Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 35,000.

1 Cent. Chicago, Donnerstag, den 24. Dezember 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. 3. Jahrgang. — No. 303.

Morgen, am Weihnachtsfeiertage, wird die „Abendpost" nicht erscheinen.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

„Euer Leben für ihr Leben!"

New York, 24. Dec. Zwei Aerzte drüben in Brooklyn, Dr. Lewis Heß und Dr. Arthur Smylie, haben kürzlich eine schwere und gefährliche Probe ihrer Kunst zu bestehen gehabt. Die Geschichte wurde erst jetzt bekannt, und zwar anläßlich einer Civilklage, welche Dr. Heß gegen den Wirth Peter Reiß behufs Erlangung von $75 für ärztliche Dienste anstrengte.

Dr. Heß hatte die Gattin von Reiß zu behandeln. In der Nacht vom 2. auf den 3. December wurde er plötzlich nach der betr. Wohnung gerufen und fand, daß der Zustand der Frau ein sehr kritischer war. Er zog noch den Dr. Smylie zu einer Berathung bei, und die Beiden kamen zu der Ueberzeugung, daß das Leben der Frau nur durch eine schwierige Operation gerettet werden könne, welche sie auch sofort begannen. Irgend Jemand sagte dem Wirth: „Die Doctoren verstümmeln ja Deine Frau ganz."

Reiß, der ein sehr heißköpfiger Kunde ist, nahm daraufhin sofort eine geladene Schrotflinte und rannte nach dem Krankenzimmer. Niemand nahm Kenntniß von ihm, bis er schrie: „So! Euer Leben für ihr Leben!" Er stand in diesem Augenblick am Fuß des Bettes, die Flinte an die Schulter gelegt und direct auf die Köpfe der Aerzte zielend.

„Um Gottes Willen, schießen Sie nicht — was wollen Sie denn eigentlich?" rief Dr. Heß aus. „Ihr bringt meine Frau um," antwortete Reiß, „Leben für Leben. Wenn sie stirbt, werde ich Euch Beiden das Lebenslicht ausblasen." Die Aerzte arbeiteten, wie noch nie in ihrem Leben; denn sie waren überzeugt, daß der halbrasende Gatte sein Wort halten würde, wenn es zum Aeußersten käme.

Der Schweiß strömte ihnen aus allen Poren, während sie die Operation fortsetzten; sie hatten aber Glück und konnten schließlich Reiß mittheilen, daß seine Gattin außer Gefahr sei. Der Wirth glaubte ihnen auch und senkte den unheimlich glänzenden Flintenlauf.

Erleichtert athmeten die Aerzte auf. Die Geschichte wäre vielleicht niemals ruchbar geworden; denn die Aerzte hatten schon ausgemacht, mit keinem Menschen darüber zu sprechen. Aber hinterher wollte Reiß die Rechnung nicht bezahlen; daher die Klage, welche mit dem Sieg der so sehr in die Enge getriebenen Aerzte endete.

Grenzreibereien.

Brownsville, Ter., 24. Dec. Es wird gemeldet, daß wieder eine Bande sogenannter mexicanischer Revolutionäre von amerikanischen Bundestruppen verfolgt wurde und zum Theil über den Fluß nach Mexico ging. Man fand 31 Lagerfeuer und die Ueberreste von 6 geschlachteten Rindern. Noch andere Schaaren sollen sich an verschiedenen Punkten den Fluß entlang zwischen Fort Ringgold und Laredo befinden. Es gilt jetzt als sicher, daß die Haufen oberhalb Ringgold über den Fluß nach Mexico dringen sollten, um die mexicanischen Truppen von Cammargo und der Umgegend herbeizuziehen, während gleichzeitig der Haufen, welcher von Capitän Burke und Leutnant Hayes mit viermal geringerer Macht davongejagt wurde, die Stadt Cammargo ausplündern sollte. Jetzt, da die Kämpfe auch auf unserer Seite des Flusses begonnen haben, macht sich das Bedürfniß nach stärkerer Garnisonirung der Grenzpunkte geltend.

Laredo, Ter., 24. Dec. Nach heute Nachmittag eingetroffenen Berichten von der mexicanischen Seite soll die Schaar des Revolutionärs Garza einen Sieg über die Regierungstruppen errungen haben.

Der Streit mit Chile.

Washington, D. C., 24. Dec. Zu keiner Zeit war das Gerede von einem möglichen Krieg mit Chile, obwohl es noch gar nicht amtlichen Charakters ist, so allgemein, wie in diesem Augenblick. Scheinbare äußere Anhaltspunkte sind in Menge vorhanden. So weiß man z. B., daß das Staatsdepartement bereits Kenntniß davon hat, wie Chiles Antwort an die Ver. Staaten, auf den gerichtlichen Befund in der „Baltimore"-Affäre hin, wahrscheinlich ausfallen, und daß diese Antwort keine befriedigende sein wird.

Auch läßt das Kriegsdepartement Rekruten, in Abtheilungen von je 40 bis 50, so rasch wie möglich nach dem fernen Westen und der Pacificküste gehen, um die dortigen Regimenter zu vervollständigen.

General Schofield hat erklärt, 10,000 Mann ständen zur Verfügung, um außer Landes geschickt zu werden, aber mehr könnten aus der regulären Armee nicht entbehrt werden. Geschützwagen werden jetzt stückweise nach San Francisco gesandt, und sobald wie möglich werden auch die Geschütze nachfolgen.

Daß Chile einen Krieg wünscht, scheint aus den Vorkehrungen seiner Regierung hervorzugehen. Es werden alle möglichen Anstrengungen gemacht, die chilenische Flotte zu verstärken. Die Fertigstellung des neuen Kriegsschiffes „Capitan Prat", das bekanntlich in Frankreich gebaut wird, geht schleunigst vor sich; andere Boote werden ausgebessert oder von fernen Stationen nach Hause beordert.

Zwei getödtet, sechs verletzt.

Pittsburg, 24. Dec. Heute früh stieß ein Kabelbahnwagen mit einem Bierwagen zusammen.

Zwei Passagiere wurden getödtet und sechs andere schwer verletzt.

Der neue Cherokesenhäuptling.

Tahlequah, Ind.-Ter., 24. Dec. C. J. Harris wurde gestern als Nachfolger des verstorbenen J. B. Mayes zum Oberhäuptling der Cherokesennation gewählt. Harris war ein intimer Freund von Mayes und wurde erst kürzlich als Schatzmeister der Nation gewählt; in diesem Amte wird ihm E. G. Starr nachfolgen.

Angekommene Dampfer.

New York — Havel von Bremen; Majestic und Italy von Liverpool; Ethiopia von Glasgow; Cronsy von Rio de Janeiro; Hibernian von Glasgow.

Hull — Marengo von New York.

Glasgow — Norwegen von New York.

Hamburg — Rhaetia von New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Heute drohendes Wetter und Regen, am Freitag desgleichen; veränderliche Winde; heute nur unbedeutende Temperaturveränderungen; am Freitag Abend wahrscheinlich kälter.

Ausland.

Enthüllung zum Nobiling-Attentat.

Berlin, 24. Dec. Die „Saale-Zeitung" in Halle kündigt die Veröffentlichung einer Mittheilung an, welche auf das Attentat des Dr. Nobiling auf Kaiser Wilhelm (2. Juni 1878) ein verblüffendes Licht werfen soll. Der Berliner Correspondent dieses Blattes war ein früherer „Kostgänger" des Bismarck'schen „Reptilienfonds" und steht noch immer in engen Beziehungen zum Grafen Herbert Bismarck. Man vermuthet daher, daß die in Aussicht gestellte Enthüllung direct aus Bismarck'scher Quelle kommt, und sieht ihr jedenfalls mit Spannung entgegen.

Geschichtsschreiber Janssen todt.

Berlin, 24. Dec. Johannes Janssen, der größte Geschichtsforscher und Geschichtsschreiber katholischer Richtung in deutscher Sprache, ist gestorben.

(Janssen wurde am 10. April 1829 zu Xanten geboren, studirte katholische Theologie und ließ sich zum Priester weihen, widmete sich aber dem Lehrfach und wurde als katholischer Geschichtsprofessor nach Frankfurt a. M. berufen. Bekannt ist seine „Geschichte des deutschen Volkes".)

Für die Deutschen in Rußland.

Berlin, 24. Dec. Die Regierung wird nächstdem im Reichstag darüber interpellirt werden, welche Schritte sie Interesse der bedrängten und verfolgten Deutschen in Rußland thut oder zu thun gedenkt. Es wird dringend verlangt, daß angesichts der massenhaften Austreibungen von Deutschen aus den westlichen Provinzen Rußlands die Regierung offen Stellung nehme.

Das alte Londoner Nebel.

London, 24. Dec. Seit 70 Stunden bereits ist unsere Stadt in Finsterniß getaucht. Man ist ja hier an Nebel mehr gewöhnt, als irgendwie sonst, — aber der jetzige ist von geradezu phänomenaler Dichtigkeit und Dunkelheit. Den ganzen Tag über brennen die Straßenlaternen, und natürlich die Lichter in den Häusern erst recht. Viele Jungen verdienen schöne Geldsümmchen, indem sie mit Fackeln oder Laternen Kutschen und andere Gefährte durch die Straßen lenken.

Der gewöhnliche Verkehr und Handel stocken, und die Schifffahrt auf der Themse ruht völlig. Viele Besitzer von Juwelenläden und anderen derartigen Plätzen haben die Fenster- und Thürladen zugemacht, bis sich der Nebel verzieht; Geschäfte können sie ja doch keine machen, und sie fürchten nur, daß die Diebe sie „mit ihrer Kundschaft beehren werden". Die ganze Polizeimacht ist Tag und Nacht im Dienst. Noch immer sieht es gar nicht darnach aus, als ob das schwarzgraue Leichentuch über unserer Riesenstadt sich sobald heben würde.

Ein Wahlsieg der Parnelliten.

Waterford, Irland, 24. Dec. Nach so vielen Niederlagen haben endlich die Parnelliten auch einmal einen Sieg zu verzeichnen. Bei der gestrigen Parlaments-Ersatzwahl siegte der parnellitische Candidat John E. Redmond mit 1725 Stimmen über den McCarthyiten Michael Davitt, welcher 1229 Stimmen erhielt.

Heute früh wurde dieses Ergebniß bekannt, welches die meisten Prophezeiungen zunichte machte und augenblicklich einen schweren Schlag für die McCarthyiten bedeutet, die so vertrauensvoll gewesen waren. Obgleich wohl nicht daran zu denken ist, daß die Parnelliten je wieder die Controle über die ganze Nationalistenbewegung an sich reißen, so haben sie doch jetzt eine neue Lebensfrist erhalten, und man glaubt, daß sie noch andere Parlamentssitze gewinnen werden.

Die Stimmbetheiligung war übrigens schwächer, als bei der letzten Wahl. Damals wurde der dahingeschiedene Homeruler Richard Power ohne Opposition gewählt, und es wurden im Ganzen 3946 Stimmen abgegeben, — diesmal kam es nur auf 2954. Etwa 1000 Wähler enthielten sich also aus nicht näher bekannten Gründen der Abstimmung. Die Parnelliten legen natürlich ihrer Freude keine Zügel an. Von Einheit und Harmonie ist die irische Parlamentsvertretung jetzt soweit entfernt, wie nur je.

Der siegreiche Candidat Redmond erhielt eine Menge Gratulationsdepeschen, darunter auch aus den Ver. Staaten.

König Oskar krank.

Stockholm, 24. Dec. König Oskar von Schweden leidet sehr schwer an der Grippe. Man ist beunruhigt um ihn.

König Leopold als Arbeiterwirth.

Brüssel, 24. Dec. Heute Abend wird der König von Belgien 500 Arbeiter, welche beim Wiederaufbau des im vorigen Jahre durch Feuer zerstörten Schlosses in Laeken beschäftigt gewesen waren, bei einem Souper unterhalten. Das Mahl findet im Musiksaal des neuerbauten Schlosses statt, und der König selber wird den Vorsitz führen.

Telegraphische Notizen.

— Der greise französische Staatsmann Jules Simon liegt im Sterben.

— 12,000 Personen sollen im nördlichen Finnland dem Verhungern nahe sein.

— Die rumänischen Kammern sind aufgelöst worden. Die Neuwahlen finden am 24. Februar statt.

— Der Aufruhr in der brasilischen Provinz Rio Grande do Sul ist im Wachsen begriffen, desgleichen das gelbe Fieber im Osten Brasiliens.

— Im Unterhause des ungarischen Reichstages gelangten gestern die Handelsverträge zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland, der Schweiz und Italien zur dritten Lesung.

— Kaiser Wilhelm hat dem Professor Ernst Curtius, dem bekannten Geschichtsschreiber des classischen Alterthums und früheren Lehrer und Rathgeber des Kaisers Friedrich, den Hohenzoller'schen Hausorden verliehen.

— Aus Südafrika wird gemeldet: Während sich eine Abtheilung Soldaten auf dem Marsche von Quillimann nach Maghamba befand, explodirte eine Menge Pulver, wobei nicht weniger als 60 Personen getödtet und 175 verwundet wurden.

— Es regnet wieder Verhaftungen angeblicher Nihilisten in Rußland. In Warschau allein wurden deren 150 festgenommen, und ungefähr ebenso viele unter den Arbeitern in den Vorstädten von St. Petersburg. Bei manchen Verhafteten sollen Pläne des Zarenpalastes vorgefunden worden sein.

— Der italienische Correspondent des Londoner „Lancet" meldet, daß Papst Leo nach dem letzten Consistorium von einer schweren Ohnmacht befallen worden, und daß dieser Vorfall auf vertraulichen Befehl des Papstes verheimlicht worden sei; Letzterer wolle auch, daß sein etwaiges Ableben nicht bekannt gemacht würde, ehe gewisse Formalitäten betreffs des Conclaves in Ordnung gebracht seien.

— Zu New York brannte gestern die Wagenfabrtk von Chatellon & Söhnen an der Cliff Str. ab. Verlust $115,000.

— Der Großgauner Edward M. Field, Sohn des Ex-Millionärs Cyrus W. Field, ist von einer Jury in White Plains, N. Y., für wahnsinnig erklärt worden.

— Eine Depesche aus San Antonio, Ter., meldet, daß die Schaar des mexicanischen Freibeuters Garza eine vernichtende Niederlage erlitten habe und nach allen Richtungen zerstreut sei.

— In San Francisco machte die Firma Löwenthal, Livingstone & Co. mit etwa $220,000 Schulden Bankerott. Der Rückgang in den Versandtpreisen und dem Werth des Lachses soll an dem Krach schuld sein.

— Aus St. Joseph, Mo., wird gemeldet, daß gestern in einer Reihe von Holzhäusern Feuer ausbrach, welches beinahe einen bedeutenden Verlust an Menschenleben zur Folge gehabt hätte; gerade als eine Familie eines der Gebäude verlassen hatte, fanden zwei Explosionen statt, welche die soeben verlassenen Räumlichkeiten in Trümmer legten, und nach Bewältigung des Feuers fand man zwei Dynamitbomben zwischen den Mauern, desgleichen ein mit Erdöl getränktes Bett.

Lokalbericht.

Noch kein Urtheil gegen Annie Ezel.

Die Geschworenen, welche in dem Mordprozesse gegen Annie Ezel zu richten haben, konnten sich bis zur Stunde nicht einigen, da einer von ihnen hartnäckig auf „nicht schuldig" besteht, während die elf übrigen für „schuldig" sind.

Geht es so fort, so ist die Wahrscheinlichkeit dafür, daß die Geschworenen ihre Weihnachtsfeiertage anstatt im Kreise ihrer Familien im Gerichtszimmer zubringen müssen, eine sehr große, denn Richter Adams ist entschlossen, die Geschworenen nicht vor Samstag Abend zu entlassen, wenn sie sich über ihr Verdict nicht einigen können.

Gerechte Strafe.

Dionysio Benedetto, welcher am 21. Juni seinen Landsmann Domenico Christoforo in der Tilden Ave. mit einem Messer niedergestochen und so dessen Tod verursacht hat, wurde, nachdem ihn die Geschworenen schuldig befunden hatten und das Gesuch um einen neuen Prozeß abgewiesen worden war, gestern von Richter Horton zu 21jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Fauler Zauber.

Einer jener „Agenten", vor denen das Publikum sich hüten soll.

Ein lehrreiches Kapitel für Hausfrauen.

Ob der Mann, dem wir diese Zeilen im Interesse unserer verehrten Leserinnen widmen, Frank Peterson — wie er sich selbst nennt, oder Pears, wie der Detective Hirsch behauptet, oder vielleicht noch anders — heißt, möge dahin gestellt bleiben, ebenso die Frage, ob er in seinem Leben dem Berufe eines „ehrlichen" Vertreters einer Wäscheringer-Maschinen-Fabrik ernstlich nachgegangen ist.

Alles das wird sich vielleicht bei der morgen im Polizeigericht stattfindenden Voruntersuchung herausstellen. Thatsache ist und bleibt, daß der Mensch einer jener gemeingefährlichen Subjecte zu sein scheint, vor denen zu warnen die „Abendpost" wiederholt Veranlassung genommen hat.

Peterson — nennen wir den Mann einstweilen so — besuchte die Bewohner von Lake View und fragte von Haus zu Haus, ob sie nicht etwa Wäsche-Ringer nöthig hätten, oder aber vielleicht einen derartigen, sehr nützlichen Haushaltungsgegenstand besäßen, der einer dringenden Reparatur bedürfte.

Es gibt nun aber Leute, die „Hausirern", welche sie nicht persönlich kennen, mit großem Mißtrauen begegnen, und dieses in den allermeisten Fällen sehr berechtigte Gefühl veranlaßte einige Bewohner der Lincoln Ave., dem Treiben des Burschen ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Ihr Verdacht erwies sich als nur zu begründet, denn in einem Hause, dessen Thüren verschlossen waren, begab sich der „Herr Agent" in den Stall und kehrte nach einiger Zeit, scheu blickend, auf die Straße zurück. Diese Wahrnehmung genügte den „freiwilligen Sicherheitsbeamten", um einen Polizisten herbeizurufen und die Verhaftung des Verdächtigen vornehmen zu lassen.

Er gab auf der Polizeistation an, im „Haney House" zu wohnen, bevor man indeß die Richtigkeit dieser Angabe feststellen konnte, fand sich bei der üblichen „Gefangenen Revision" in der Tasche des verdächtigen Mannes eines jener Schreibtäfelchen, von welchem die gemachten Notizen vermittelst eines nassen Schwämmchens wieder entfernt werden können, und auf demselben die halbverwaschene Notiz: „17 Chalmers Place".

Eine sofort dort gehaltene Anfrage ergab die Thatsache, daß „Peterson" allerdings als Wäsche-Wringer-Maschinen-Agent vor einiger Zeit in dem Hause gewesen sei und ein derartiges schadhaftes Instrument mitgenommen habe. Das Wiederkommen habe er indessen vergessen.

Inzwischen war auch ein gewisser Wilson, der vor Kurzem gemeldet hatte, daß ein „Agent" ihn besucht und sechs Kistchen Cigarren bei dieser Gelegenheit zu entführen versucht hätte, zur Polizei-Station gerufen worden, weil die Personalbeschreibung jenes Patrons auf eine Identität mit dem Verhafteten schließen ließ. Wilson erklärte mit voller Bestimmtheit, daß Peterson auch „sein Mann" sei.

Die Polizei glaubt unter diesen Umständen einen guten Fang gemacht zu haben; unsere verehrten Leserinnen mögen aus dem Vorkommniß aber wieder die beherzigenswerthe Lehre ziehen:

„Besser vorbedacht,
Als nachgeklagt."

Van Praag aller Sorgen ledig.

Bundes-Distriktanwalt Milchrist hat die Klage gegen den „Legislator" Salamon van Praag, welcher bekanntlich beschuldigt wurde, den Gebrüdern „Pat" und John Murray zur Naturalisation behilflich gewesen zu sein, ohne daß dieselben dazu berechtigt waren, niedergeschlagen.

Einer der Brüder hat neulich erklärt, daß sein Onkel und nicht van Praag die verantwortliche Person ist. Wäre letzterer des Betrugs überführt worden, so hätte in Folge dessen die Wahl von Senator Palmer als ungültig erklärt werden können.

Wie Jung-Erickson Beschäftigung sucht.

Ein 15jähriger schwedischer Junge Namens John Erickson bewarb sich gestern in dem Tischlerladen im Hause No. 171 S. Peoria Str. um Beschäftigung als Lehrjunge. Der Geschäftsführer Harry Hacker wies den Jungen ab, allein dieser ließ sich keineswegs so kurz abspeisen, sondern verlangte den Eigenthümer des Geschäftes zu sprechen. Als man ihm dies verweigerte, wurde der Knirps grob und beschimpfte die im Laden anwesenden Personen.

Die Folge davon war, daß Hacker dem frechen Burschen mit freigebiger Hand ein Paar wohlgemeinte Ohrfeigen verabfolgte und ihn zur Thüre hinauswarf. Jung-Erickson aber eilte daraufhin spornstreichs zur Polizei und ließ Hacker wegen Angriffes und Mißhandlung verhaften.

Richter Blume, der heute den Fall hörte, konnte beim besten Willen nicht anders, als den Angeklagten strafen und bemaß die Buße mit $15.

* Eine bekannte Ladendiebin Namens Julia Baker wurde am Montag im Laden von Henry Simon, No. 522 Milwaukee Ave., dabei ertappt, wie sie ein paar Hausschuhe in ihren Kleidern verschwinden ließ. Richter Severson sandte heute das Frauenzimmer unter $85 Strafe in's Arbeitshaus.

Eine ländliche Tragödie.

Eines verliebten Farmerknechtes schaurige Bluthat.

Unnöthiger Lynchversuch.

Unser Nachbarort Libertyville, an der Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn gelegen, war gestern der Schauplatz einer blutigen Tragödie, welche die ganze Nachbarschaft in Schrecken und Aufregung versetzte. Ein junger Farmerknecht Namens Thomas Dawson erschoß die 17jährige Ida Rutzen, Tochter des wohlhabenden Farmers Friedrich Rutzen, bei welchem er in Arbeit stand und machte dann seinem eigenen Leben ein Ende, indem er sich eine Kugel in's Herz schoß.

Ueber Dawsons Herkunft ist Bestimmtes nicht bekannt, da er sich nie bestimmt darüber ausgesprochen hat. Wie er hin und wieder erzählte, hat er in New York Verwandte und ist auch dort geboren. Im letzten Winter soll er an dem Indianerkriege, speziell an dem Gefecht am Wounded Knee Creek betheiligt gewesen sein und man war vielfach der Ansicht, daß er damals von seiner Compagnie desertirt ist.

Nach Libertyville kam Dawson im letzten Frühjahr und während des Sommers arbeitete er auf Ernest Browns Farm, unweit der Rutzen'schen Besitzung.

Die 17jährige Ida, ein hübsches, wohlerzogenes Mädchen, gewissermaßen der Liebling der ganzen Ortschaft, kam häufig in die Brown'sche Wohnung und wurde bei dieser Gelegenheit von Dawson gesehen. Der Bursche faßte nach und nach eine wahnsinnige Leidenschaft für das lustige, schwarzäugige Mädchen, jedoch verschloß er diese Leidenschaft in seiner Brust und äußerte niemals ein Wort davon gegen Ida; im Gegentheil, er ging ihr geflissentlich aus dem Wege. Nur wenn er sich im Kreise seiner Bekannten befand und das Bier ihm die Zunge gelöst hatte, gab er seinen Gefühlen Ausdruck.

Der Sommer verging und Anfangs Oktober erschien Dawson plötzlich auf Rutzens Farm und frug um Arbeit an. Er war, obgleich ein lüderlicher Patron, doch ein tüchtiger Arbeiter und wurde deßhalb angenommen. In seinem Verhältniß zu Ida trat auch jetzt keine Veränderung ein, obgleich er täglich stundenlang mit ihr zusammen war und es wird behauptet, daß er seit seiner Ankunft in ihrem väterlichen Hause bis zu der gestern erfolgten Katastrophe keine zehn Worte mit ihr gewechselt hat.

Vorgestern Abend ging Dawson „in's Dorf", wo er mit seinen Freunden bis nach Mitternacht zechte. Gegen 2 Uhr kam er nach Hause, begab sich aber nicht nach seinem Schlafzimmer, sondern verbrachte den Rest der Nacht in der Scheune. Da er nicht zum Frühstück erschien, nahm man an, daß er überhaupt noch nicht zurückgekehrt sei und schenkte diesem Umstande weiter keine Beachtung.

Nach dem Frühstück fuhr Rutzen mit der Milch nach dem Bahnhofe, welche er regelmäßig an einen Händler nach Chicago lieferte. Ida begab sich nach dem Stall, um ihren kranken Lieblingshund zu füttern. Während sie sich über das Thier beugte, hörte sie ein Geräusch hinter sich und, als sie um sich blickte, gewahrte sie Dawson, welcher innerhalb des Stalles in der Thür stand. Sie beachtete ihn nicht weiter, und, als sie mit dem Hunde fertig war, wollte sie den Stall verlassen. Dawson vertrat ihr den Weg, indem er sie frug, warum sie es so eilig hätte.

Sie antwortete nicht und wollte sich an ihm vorüberdrängen. In diesem Moment zog er einen Revolver, hielt ihr denselben dicht vor das Gesicht, und mit den Worten: „Er ist nicht geladen," zog er den Drücker. Der Schuß krachte und die Kugel traf das vor Angst zitternde Mädchen in das linke Handgelenk. Ida schrie vor Schmerz laut auf, und der Bursche, der entweder ein mordlustiger Schurke oder in diesem Moment unzurechnungsfähig war, stimmte in ihr Jammern ein, indem er betheuerte, nicht gewußt zu haben, daß die Waffe geladen war, und die Verletzte frug, ob sie Schmerzen habe. Sie bat ihn, den Weg freizugeben, doch, anstatt dies zu thun, warf er sie zu Boden und feuerte zwei weitere Schüsse ab, worauf er die Flucht ergriff.

Von einem der letzten Schüsse wurde die unglückliche Ida in das Genick und von dem anderen in die Brust getroffen. Als Wilson das letzte Mal schoß, hielt er die Waffe so nahe an sein Opfer, daß dessen Kleider Feuer fingen. Trotz ihrer fürchterlichen Verletzungen verlor Ida die Besinnung nicht, sondern raffte sich auf und wankte dem Wohnhause zu. In der Mitte des Hofes angelangt, brach sie jedoch zusammen. Zufällig sah die im Hause befindliche Mutter Idas in diesem Moment durch das Fenster und eilte der Tochter zu Hilfe.

Sie löschte zunächst die brennenden Kleider des Mädchens und trug es dann in's Haus. Ein sofort herbeigerufener Arzt erklärte die Wunde in der Brust für tödtlich. Das arme Mädchen litt während des ganzen Tages schreckliche Schmerzen, ist aber soweit noch am Leben.

Gleich nachdem der schreckliche Vorfall bekannt geworden, rottete sich eine Anzahl Männer zusammen, bewaffnete sich mit Flinten und Revolvern und begab sich auf die Suche nach Dawson. Wäre er lebend in ihre Hände gefallen, so hätte man ohne Zweifel kurzen Prozeß mit ihm gemacht, doch er hatte selbst dafür gesorgt, daß ein Lynchgericht nicht nöthig wurde.

Etwa 200 Yards von dem Platz entfernt, wo er den Angriff auf das wehrlose Mädchen verübt hatte, fand man seine Leiche mitten im Wege liegend. Durch einen Schuß in die Brust hatte er seinem Leben ein Ende gemacht. Seine Kleider waren durch das Pulver in Brand gerathen und glimmten noch, als man die Leiche fand. Einer der Burschen nahm einige Hände voll Schnee und löschte damit das Feuer, dann machten sich alle mit ihren Waffen still auf den Heimweg. Die Leiche blieb liegen bis Nachmittags ein Coroners-Gehilfe erschien und den Thatbestand feststellte.

Ida ist das jüngste von den acht Kindern des Farmers Rutzen. Drei seiner Töchter sind bereits verheirathet und einer der Söhne ist Bremser an der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn.

Die Schlange im Paradies.

Herr und Frau Levyson lebten ein Eheleben, wie es herrlicher nicht gedacht werden kann. Da gab es niemals einen Mißton; kein Zank, kein böses Wort störte jemals die musterhafte Eintracht zwischen den Gatten — es war das reine „Paradies", wie Frau Roso Levyson den Richter heute versicherte.

Da aber kam die Schlange in das Paradies — diesmal in Gestalt eines hübschen Dienstmädchens Namens Anna Härtl. Seit sie im Hause No. 321 S. Halsted Str. ihren Einzug hielt, war es mit der Herrlichkeit vorbei, denn Frau Levysohn machte alsbald die Bemerkung oder glaubte sie doch zu machen, daß ihr Gatte dem Mädchen auf weit freundlichere Art begegnete, als die Frau im Interesse ihres häuslichen Friedens für wünschenswerth hielt.

Natürlich wollte Frau Levyson ihrer Anna sofort den Laufpaß geben, dagegen aber verwahrte sich Herr Levyson, der mit dem Mädchen sehr zufrieden war, auf das Allerentschiedenste. Frau Levyson aber wollte den Teufel unter allen Umständen ausgetrieben wissen und prügelte daher eines schönen Tages „Schön Aennchen" fürchterlich durch und warf sie sodann zum Hause hinaus.

Die also Gemaßregelte wandte sich dafür an die Gerichte und die „Schlangenbändigerin" wurde heute von Richter Blume mit $10 in Buße genommen, welche Strafe Frau Levyson mit einem vernichtenden Blick auf die Klägerin erlegte.

Noch nicht wieder hergestellt.

Anny Rynolds, die Inhaberin des Kosthauses No. 194 21. Str., erschien heute Morgen nicht vor Richter Glennon, um sich auf die Anklage des unordentlichen Betragens und des Widerstandes gegen die Polizei zu verantworten. Dagegen lag ein ärztliches Attest vor, welches besagte, daß die Frau zu krank sei, um vor Gericht erscheinen zu können und der Fall wurde in Folge dessen verschoben.

Anny Rynolds ist die Frau, welche, wie s. Z. in der „Abendpost" gemeldet, vor einigen Tagen im Zustande der Trunkenheit ihre Wohnung in Brand steckte, die Thür dann verschloß und der Feuerwehr den Eintritt nicht gestattete.

Die Polizei erzwang sich den Zugang und wurde von der Frau heftig angegriffen, schließlich aber überwältigt und eingesperrt. Sie hat bei der Affaire bedenkliche Brandwunden davongetragen und ist, wie aus dem oben erwähnten ärztlichen Attest hervorgeht, noch nicht wieder hergestellt.

Ehestand — Wehestand.

„Reichthum macht nicht glücklich" wenigstens Reichthum nicht allein, wenn er auch als angenehme Zugabe zu der menschlichen Existenz, gleichviel, ob man sie die „süße Gewohnheit des Seins" oder den „Kampf um's Dasein" nennt, absolut nicht zu verachten ist.

Beweis: Frau Helene Spalding besitzt in Leonard Spalding dem Namen nach einen Gatten, der nicht nur Grundbesitz im Werthe von $100,000 sein eigen nennt, sondern sich auch einer Jahreseinnahme von $25,000 erfreuen soll, klagt aber, daß dieser „Krösus in der Westentasche" sie so roh behandelt, daß alle seine Schätze sie nicht bewegen können länger Hand in Hand mit ihm den Lebenspfad zu wandeln.

Um das Maß ihres Leidens voll zu machen, nahm Leonard noch einen Freund Namens Patrick Govigin in's Haus, und was der Gatte nicht an Chicanen wußte, erfand Pat.

Die Geplagte suchte heute im Superior-Gericht um Scheidung nach und wahrscheinlich wird ihrer Bitte Folge gegeben werden.

Gelöste Fesseln.

Richter Tuley machte heute der Frau Carrie Scott ein Weihnachtsgeschenk in Gestalt eines Scheidungsdekrets von ihrem Gatten, dem reichen Photographen Oliver P. Scott von der Indiana Ave. Das Paar war seit 1874 verheirathet, hatte zwei Kinder und trennte sich im März d. J. Den Grund zur Scheidung bildete die Untreue des Gatten, welcher mit einer gewissen Rosa Maunder ein Verhältniß angeknüpft hatte und seine Familie vernachlässigte. Frau Scott wohnt gegenwärtig in dem Hause No. 285 Orchard Str.

* Richter Blume bestrafte heute einen jungen Burschen Namens Josef Helfer, welcher im Hause No. 97—99 S. Clinton Str. einen Ueberrock gestohlen hatte, um $100.

In Anklagezustand versetzt.

Die Großgeschworenen erhoben heute eine auf Verschwörung lautende Anklage gegen Thomas H. Elderkin, Thomas Nelson und Robert Lindholtz, alle drei Beamte der Matrosen-Union.

Die Angeklagten werden beschuldigt, die Schiffseigenthümer Ernest G. Schubert und John Freer an der Ausübung ihres Geschäftes verhindert zu haben, indem sie die angeworbenen Matrosen und Schiffsarbeiter veranlaßten, die Arbeit niederzulegen.

Eine Ladendiebin.

Eine junge Frauensperson, die sich selber Mabel May nennt, in Wirklichkeit aber Dora Knox heißen und bei ihren Eltern in der W. Ohio Str. wohnen soll, stand heute vor Richter Lyon unter der Anklage, im „Leader" einen Muff gestohlen zu haben.

Die Angeklagte erklärte, sie habe, als sie das Geschäft betrat, einen Muff bei sich gehabt, den sie aber irrthümlicher Weise stehen ließ und an seiner Stelle jenen neuen mit sich nahm, den man bei ihrer Verhaftung bei ihr gefunden.

Diese Verantwortung würde vielleicht glaublich erschienen sein, wenn das Mädchen nicht noch überdies eine goldene Kette und sechs Ringe, über deren rechtmäßigen Besitz sie sich nicht ausweisen konnte, in der Tasche gehabt hätte. Das aber sah so verdächtig aus, daß Richter Lyon die Angeklagte wegen der Muff-Affaire um $20 bestrafte.

Zwei Jungen als Einbrecher.

Thomas Murphy und William Armstrong, zwei 15jährige Jungen, wurden am Sonntag Abend nach Einbruch der Dunkelheit dabei ertappt, wie sie an der Ecke der Hoyne und Monroe Str. durch ein Fenster im Erdgeschosse in ein unbewohntes Haus einstiegen. Ein Polizist, dem die Sache verdächtig vorkam, folgte den Jungen und sah, wie dieselben das Ausflußrohr der Wasserleitung im Badezimmer abdrehten und zu sich steckten.

Natürlich wurden Beide verhaftet und hatten sich heute vor Richter Blume wegen Einbruches und Diebstahles zu verantworten. Der warmen Vertheidigung des Anwaltes der Angeklagten gelang es, den Richter zu einer milden Auffassung der Sache zu bewegen und so wurde Murphy entlassen und Armstrong als der eigentliche Thäter um $100 bestraft, welche Strafe jedoch einstweilen suspendirt wurde.

Feuer.

In dem Gebäude der „American Copper, Braß and Iron Works", No. 113 Michigan Str., und zwar im dritten Stockwerk desselben, brach heute wieder einmal ein Brand aus, welcher einen Schaden von $1500 anrichtete. Ein werthvolles Pferd kam in den Flammen um.

Kurz und Neu.

* Franz Sacetzky wurde heute von Richter Severson um $30 bestraft, weil er im Hause No. 1140 N. Leavitt Str. ohne Licenz eine Wirthschaft betrieben hatte.

* Wilhelm Anderson, welcher in dem Eisenwaaren-Laden von A. Reyersohn, No. 222 Milwaukee Ave., eine Anzahl von Werkzeugen gestohlen hat, wurde heute von Richter Severson um $85 bestraft.

* Richter Kersten überwies gestern Frank Hurt, welcher am 30. October den auf den Docks der „Anchor Line" als Wachmann bediensteten Frank Peterson mit einem Prügel niedergeschlagen hat, unter $1500 Bürgschaft dem Criminalgericht. Peterson hat einen Schädelbruch erlitten und in Folge des mit großer Kraft geführten Streiches das Gehör verloren.

* Vom 1. Dezember bis gestern sin in der Office des Countyclerks 9026 Sperlingsköpfe eingeliefert worden.

* Der 43jährige, im Hause No. 97 S. Clinton Str. wohnhafte Karl Müller wurde gestern Abend in der Nähe der Madison Str.-Brücke von einem Wagen der Blue Island-Straßenbahn niedergestoßen und am linken Auge und an den Knien, zum Glücke nicht gefährlich, verletzt. Er wurde nach dem County-Hospitale geschafft.

* Die Großgeschworenen des Dezember-Termins entschieden heute, daß der County-Rath das unbestrittene Recht habe, „arme Kinder", auch wenn diese noch nicht das siebente Lebensjahr erreicht haben, zeitweise in dem Detention Hospital — das allerdings seiner Hauptsache nach als Aufnahme-Anstalt für Irrsinnige dient — unterbringen zu dürfen.

* Ein gewisser John Maroney erbrach gestern Nachmittag einen an der 18. Str. stehenden Frachtwagen der New York, Chicago und St. Louis-Bahn und stahl aus demselben eine Violine, welche für die Firma Lyon & Healy in Chicago bestimmt war und einen Werth von $375 besitzt. Maroney wurde einige Stunden später mit der Violine betroffen und heute dem Richter Glennon unter der Anklage des Einbruchs vorgeführt. Der Richter verlegte das Verhör auf den 2. Januar.

* Ein gewisser Frank McMahon wurde heute vom Richter Kersten unter $1500 Bürgschaft gestellt, weil Frau Mary Hagler anzeigte, daß der Mann eine Reihe von Bewohnern ihres Kosthauses, No. 290 Illinois Str., bestohlen haben soll. Die Voruntersuchung der Anklage findet am 29. d. M. statt.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Die Ausschüsse.

Da die offenen Sitzungen des Congresses eigentlich nur Redeturniere sind, die wirkliche Arbeit aber von den ständigen Ausschüssen besorgt wird, so ist die Zusammensetzung der letzteren selbstverständlich nicht gleichgiltig. Es ist aber auf der anderen Seite durchaus unrichtig, aus der Person eines Ausschußvorsitzenden auf die Gesetze zu folgern, welche der betreffende Ausschuß ausarbeiten und empfehlen wird. Denn der Vorsitzende ist weiter nichts, als was sein Name besagt, d. h. er führt bei den Ausschußberathungen den Vorsitz. Er muß deshalb vor allen Dingen mit den parlamentarischen Regeln sehr genau vertraut und mit den Gegenständen, die zur Verhandlung kommen, mehr als oberflächlich bekannt sein, damit er den Weizen von der Spreu sondern kann. Es liegt also auf der Hand, daß zu Ausschußvorsitzenden nur ganz ausnahmsweise neue und unerfahrene Mitglieder ernannt werden können. Der Sprecher Crisp hat denn auch, wie alle seine Vorgänger, an die Spitze aller wichtigen Ausschüsse Männer gestellt, die bereits auf eine parlamentarische Laufbahn zurückblicken können.

Nun stammt aber die Mehrzahl der erfahrenen demokratischen Abgeordneten aus dem Süden. Zum ersten Male seit Jahrzehnten sind unter den Demokraten im Hause wieder mehr Nordländer, als Südländer, doch sind die meisten der nördlichen Demokraten vollständig „grün". Hingegen sind die südlichen Demokraten größtentheils „alte Herren", weil die südlichen Wähler die löbliche Gewohnheit haben, einen Abgeordneten wieder zu wählen, solange sie mit ihm zufrieden sind. Kann also der Sprecher Crisp dafür getadelt werden, daß er mehr südliche Ausschußvorsitzende ernannt hat, als nördliche? Hätte er auf den Wohnort der einzelnen Abgeordneten mehr Rücksicht nehmen sollen, als auf ihre Befähigung? Er hat sich augenscheinlich die größte Mühe gegeben, dem wahrhaft krähwinklerischen Localpatriotismus, der sonderbarer Weise in den Ver. Staaten das Nationalgefühl überwiegt, so viel wie möglich Rechnung zu tragen. Trotzdem wirft ihm die „nationale" Presse vor, daß er den Norden und Westen unbillig behandelt und den Süden bevorzugt hat!

Zum „Führer des Hauses" hat Crisp einen nördlichen Demokraten gemacht, den Abgeordneten Springer aus Illinois. Aber auch das ist der „nationalen" Presse nicht recht. An der ersten Stelle, sagt sie, sollte der texanische „Ex-Rebell" Mills stehen. Da wird wohl dem Sprecher die Geschichte von dem Vater und dem Sohne einfallen, die so vielen widersprechenden Kritiken ausgesetzt waren, daß sie zuletzt ihren Esel auf einer Stange in die Stadt trugen, statt auf ihm zu reiten.

Im Großen und Ganzen hat Crisp bei der Zusammensetzung der Ausschüsse mehr Geschicklichkeit und Takt bewiesen, als man ihm zutraute. Es wird zugestanden, daß er die stärksten Anhänger seines Hauptgegners Mills mit zehn der wichtigsten Vorsitzerstellen bedacht und auch die Republikaner, die in der jetzigen Tagung eine geradezu klägliche Minderheit bilden, so anständig wie nur irgend möglich behandelt hat. Im Uebrigen war er auf das Material angewiesen, das ihm die demokratische Partei eben bot. Wenn dieses Material sich später als untauglich herausstellen, wenn das Abgeordnetenhaus große Dummheiten machen und der Partei Schaden zufügen sollte, so versuche man nur ja nicht, den Sprecher des Hauses dafür verantwortlich zu machen! Selbst der Zar Reed, der größte Frechling, der je das Sprecheramt bekleidet hat, war nicht allein oder auch nur vorwiegend an den Thaten des Milliarden-Congresses schuld. Seine Ansichten deckten sich in allen Stücken mit denen der übrigen republikanischen Führer, und folglich auch des republikanischen Heerbanns. Ohne die gütige Mitwirkung des Präsidenten, McKinleys, Lodges u. s. w., des republikanischen Senats und der republikanischen Hurrahschreier hätte er nicht die Minderheit unterdrücken und die Politik der Geldverschleuderung und Zollerhöhung durchführen können. Um wie viel weniger kann also Crisp etwas durchsetzen, das den Ansichten und Wünschen seiner Partei zuwiderläuft! Die Demokraten haben im Hause die größte Mehrheit, die je einer Partei zugefallen ist. Es sind ihrer ungefähr 300. Wird nun Jemand behaupten wollen, daß alle Dummheiten, welche von 299 Demokraten begangen werden mögen, auf das Haupt des dreihundertsten Demokraten zurückfallen, der die Ausschüsse zusammengestellt hat?

Die Mitglieder des amerikanischen Abgeordnetenhauses haben Niemandem Rechenschaft zu geben, als ihren Wählern. Sie sind nicht verpflichtet, so zu stimmen, wie der Vorsitzende eines Ausschusses oder der Sprecher wünscht. Wäre die „größte je dagewesene Mehrheit" nur eine Heerde, die sich von Crisp und seinen angeblichen Hintermännern Hill, Gorman und Brice willenlos hin- und hertreiben ließe, so würde die demokratische Partei die größte je dagewesene Niederlage verdienen.

Der Erzlump Edward M. Field, der seine Geschäftstheilhaber zu Grunde gerichtet, den eigenen Vater bestohlen und viele andere Leute um große Summen betrogen hat, ist nun doch von einer Jury in New York für unzurechnungsfähig erklärt worden. Er wird also nicht in's Zuchthaus, sondern in eine Irrenanstalt wandern, aus der er voraussichtlich schon nach wenigen Monaten als geheilt entlassen werden wird. Seine nächsten Verwandten und Geschäftsfreunde beschworen, daß sie ihn schon seit zwei Jahren für irrsinnig gehalten hätten. Mehrere Irrenärzte bezeugten, daß eine fachmännische Untersuchung jeden Zweifel an seiner Geistesstörung beseitigt habe. Die Geschworenen konnten unter diesen Umständen nicht umhin, ihn von der Verantwortung für alle seine Verbrechen freizusprechen, aber die öffentliche Meinung ist von diesem Ausgang der Sache entschieden nicht befriedigt. Wenn Fields Verwandte und Geschäftsfreunde ihn schon seit zwei Jahren für verrückt hielten, warum gestatteten sie ihm dann, mit Millionen von Dollars zu spielen, die anderen Leuten gehörten? Der Vorfall wird nur die Meinung befestigen, daß hierzulande nur die kleinen Spitzbuben bestraft werden, während die großen entweder „fetteln" dürfen oder der Verantwortlichkeit für ihre Diebereien enthoben werden.

Nach allem, was man von der Mißwirthschaft der Tammany-Räuberbande gehört und gelesen hat, muß man sich baß verwundern, daß der Commissär Aldrich, das hervorragendste Mitglied der hiesigen Tugend- und Reformverwaltung, die Reinlichkeit der New Yorker Straßen in beschämenden Gegensatz zu dem Chicagoer Schmutz stellt. Allerdings fügt er hinzu, daß New York nur 365, Chicago aber 765 Meilen Straßen hat, und daß in New York 32, in Chicago nur 8 Millionen Dollars für die Instandhaltung der Straßen ausgegeben werden. Woran sich die beliebte Schlußfolgerung knüpft, daß in Chicago die Steuern erhöht werden müssen.

Wenn man aber bedenkt, wie viele von den 765 Straßenmeilen in Chicago überhaupt gar nicht gereinigt werden, so kann man die Entschuldigungsgründe des Herrn Aldrich nicht für ausreichend halten. Acht Millionen Dollars sind immerhin eine ganz schöne Summe, mit der sich ziemlich viel ausrichten läßt, wenn sie richtig angewendet wird. Zum mindesten sollte es doch möglich sein, die Straßen und Gassen im Hauptverkehrstheil der Stadt in Ordnung zu halten. Solange das nicht geschieht, wird die Bürgerschaft nicht davon zu überzeugen sein, daß eine Mehrbewilligung für Reinigungszwecke dem Uebelstande abhelfen würde.

Lokalbericht.

Schlecht belohnte Gastfreundschaft.

Richter Lyon schickte gestern ein Mädchen Namens Lillie Dean, welches kaum den Kinderschuhen entwachsen ist, unter einer Strafe von $100 in das Haus zum guten Hirten und überwies ihren, ebenfalls noch sehr jungen Freund John Clark unter $800 Bürgschaft dem Kriminalgericht. Lillie kam am Abend des 17. December in die Wohnung der Frau Burdick, No. 8 12. Str., und erzählte, bitterlich weinend, daß sie kein Geld habe, um die Nacht in einem Logirhause zubringen zu können.

Frau Burdick behielt das Mädchen während der Nacht im Hause. Am anderen Morgen hatte sie einige Einkäufe zu besorgen und, da sie Lillie an dem Frühstück theilnehmen lassen wollte, forderte sie diese auf, bis zu ihrer Rückkehr zu warten. Während die Frau nun auf dem Markte war, erschien John, verständigte sich mit Lillie und versteckte sich dann in einem Schrank. Frau Burdick kehrte bald darauf zurück, legte ihr Taschenbuch, welches $16 enthielt, auf den Tisch und ging in den Hof. Als sie wieder hereinkam, waren Lillie und natürlich auch John verschwunden, sowie das Taschenbuch. Die Geheimpolizei wurde von dem Vorfall in Kenntniß gesetzt, und Lillie nicht lange darauf verhaftet. Sie gestand den Diebstahl ein und erzählte auch die Umstände, unter denen er stattgefunden, worauf John ebenfalls verhaftet wurde. Letzterer hatte übrigens bei einem Herrn Becker, welcher 2024 S. Clark Str. wohnt, ein ähnliches Manöver ausgeführt und dabei $50 erbeutet.

Martinek entgeht der Strafe.

Die kleine Anna Martinek, welche bekanntlich durch ihren Vater, den No. 593 Blue Island Ave. wohnenden Schneider Martinek unmenschlich mißhandelt worden war, weigert sich positiv, gegen den Vater irgend welche Aussagen zu machen, und bleibt dabei, daß sie sich die an ihrem Körper sichtbaren Beulen und Flecken durch Hinfallen zugezogen hat.

Die „Humane Society" hat aus diesem Grunde das Verfahren gegen Martinek einstellen lassen, nachdem letzterer eingewilligt hat, daß das Kind in der Obhut der Frau Rosa Benzina, No. 133 19. Str., verbleibt.

„Väterchens" Weihnachtsgeschenk für Chicago.

Die russische Regierung hat nun endlich auch für Chicago einen Consul ernannt und damit wirklich einem „lange gefühlten Bedürfnisse" abgeholfen.

Dieser erste russische Consul Chicagos heißt Paul G. de Thal und hat sein Hauptquartier im Hause No. 1220 Michigan Ave. aufgeschlagen. Er spricht außer russisch und englisch auch noch deutsch und französisch. Herr de Thal bekleidet seit zwanzig Jahren öffentliche Stellungen und war unter Anderem Consul in Königsberg.

Zum Postraube.

Wie nunmehr festgestellt ist, erbeuteten die Posträuber an der Mather Str. im Gesammten eine Summe von 1,795. Hiervon sind über $1,600 öffentliche Gelder.

Postoffice-Inspector Stuart behauptet, nichts von der gestern als Gerücht gemeldeten Verhaftung eines ehemaligen Postangestellten zu wissen.

Die „Abendpost" hat es nie nöthig gehabt, ihre Circulation hinaufzulügen. Sie ist stets erbötig, alle ihre Angaben zu beweisen.

Das „Alien Law".

Richter Collins hält das Gesetz für verfassungswidrig.

Die Folgen dieser Entscheidung.

Das von der Illinoiser Staatslegislatur im Jahre 1887 erlassene, unter dem Namen „Alien Law" oder „Alien Land Act" bekannte Gesetz schreibt bekanntlich vor, daß Grund und Boden in unserem Staate nur von Bürgern der Ver. Staaten, oder Leuten, welche die Absicht solche zu werden, ausdrücklich kund gethan haben, eworben werden können. Rechtsanwalt Bocke hat gestern in einem Prozeß „Schultze gegen Schultze und Schomberg" den Versuch gemacht, die Verfassungsmäßigkeit dieses Gesetzes anzugreifen und Richter Collins, welcher der Sitzung präsidirte, erklärte, daß er sich voll und ganz der Ansicht des Herrn Bocke anschließe.

Der Rechtsstreit, um den es sich in diesem Falle handelt, dreht sich um den Nachlaß unseres am 5. Juli 1891 verstorbenen Mitbürgers Georg Ludwig Schultze. Das Erbe besteht in einem Grundstück auf der Westseite, dessen Werth auf etwa $2000 geschätzt wird, und auf dessen Besitz die Verwandten des Verstorbenen Anspruch machen. Es sind deren drei vorhanden, und zwar die Wittwe Schultzes, Frau Louise A. Schultze, seine Schwester, Frau A. Schomberg, beide in Bremen, Deutschland, wohnhaft, und sein Bruder Albert Schultze, ein Bürger der Ver. Staaten. Nach den Bestimmungen des „Alien Law" würde nun dem Albert Schultze ein Viertel der Erbschaft zugesprochen werden müssen und der Rest dem Staate anheimfallen. Hiergegen protestirte Herr Bocke Namens der Wittwe Schultze und begründete seinen Einwand mit der Behauptung, daß das ganze Gesetz verfassungswidrig und somit ungültig sei. Bei der Beweisführung legte der Rechtsanwalt dar, daß nach einem älteren zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten abgeschlossenen Vertrage, den Einwohnern beider Länder ausdrücklich das specielle Recht vorbehalten worden sei, in den Gebieten der beiden contrahirenden Mächte rechtsgiltig Grundeigenthum zu erwerben und für die Dauer von drei Jahren im Besitze zu behalten. Die Legislatur habe also bei der Annahme des „Alien Law" einen von dem Bunde geschlossenen Vertrag gebrochen. Das durfte sie aber nicht; folglich sei das ganze Gesetz hinfällig.

Richter Collins erklärte bei der Urtheilsfällung, daß sich diese Ansicht vollkommen mit seiner eigenen decke und daß die Staatsgesetzgeber gradezu unsinnig gehandelt hätten, als sie diesem Gesetz ihre Zustimmung ertheilten.

Sollten die höheren Gerichte diese Entscheidung des Richters Collins gutheißen, so steht selbstverständlich eine endlose Reihe von Processen in Aussicht.

Das „Alien Law" wurde s. Z. in der ausgesprochenen Absicht erlassen, die Projecte eines gewissen William Scully und Genossen zu zerstören. Diese Biederleute hatten in Logan, Sangamon, Grundy, Tazewell und anderen Countys des nördlichen und mittleren Illinois weite Landstrecken angekauft, um auf denselben das berüchtigte „irische Pachtsystem" einzuführen.

Die „Abendpost" gibt viel Geld für Neuigkeiten aus, für Scheerenredacteure keinen Cent.

Das Verkehrsproblem.

Eine Sitzung des Straßenbahn-Comites unseres Stadtraths.

Gestern fand die dritte Sitzung des stadträthlichen Straßenbahn-Comites statt, zu welcher das Publikum behufs Berathung eingeladen war. An Vorschlägen für neue Straßen-, Hoch- und andere Bahnen fehlte es nicht, nur hatten sie sämmtlich den gemeinsamen Fehler, daß sie sich nicht mit der nöthigen Schnelligkeit durchführen lassen.

Zwei der Vorschläge wurden vor allen anderen in ernstere Berathung gezogen, nämlich der des Engländers Day und der des „Single Tax Club." Ersterer ging dahin, ein System von Hängebrücken zu errichten, welche unter einander verbunden sind und eine 190 Fuß hohe Hochbahn bilden. Die Thürme sollen einen Abstand von 400 Fuß von einander haben und dadurch wird den Straßen weder Luft noch Licht entzogen. Das Schienensystem soll aus zwei übereinander liegenden Abtheilungen bestehen. Auf der oberen, zu welcher die Passagiere durch Fahrstühle befördert werden, sollen nur durchgehende Züge verkehren, d. h. solche, welche nur in Zwischenräumen von nicht weniger als einer Meile anhalten. Auf der unteren Abtheilung verkehren die gewöhnlichen Züge, für welche an jeder zweiten Straßenecke eine Station errichtet werden soll.

Herr Day, ein mit umfangreichen Kenntnissen ausgestatteter Ingenieur, erläuterte seinen Plan selbst und zwar in höchst fesselnder Weise. Er sprach mit großem Enthusiasmus von einem Bau, welcher die Brooklyner Brücke in Schatten stellen würde, nämlich von einem den nördlichen und südlichen Stadttheil verbindenden Hoch-Boulevard. Diesen würde die Day'sche Gesellschaft ganz umsonst bauen, wenn sie dafür das Recht bekäme, darunter eine Bahn für elektrischen Betrieb anzubringen.

Der ganze Bau würde in einer Höhe von 75—100 Fuß über den Fluß gehen, so daß die Schiffe bequem darunter hindurch fahren könnten.

Dies also war der eine Plan, dessen Erläuterung die in der Sitzung Anwesenden mit großem Interesse folgten. Der andere ging vom „Single Tax Club" aus und war eigentlich nichts weiter, als eine Reihe von Vorschlägen, alle bestehenden und noch zu erbauenden Straßen- und Hochbahnen in den Besitz der Stadt zu bringen. Nachdem auch dieser Plan des Längeren besprochen worden, wurde eine Einladung angenommen, den beweglichen Seitenweg auf dem Weltausstellungsplatz zu besichtigen, und darauf erfolgte Vertagung bis Dienstag, den 29. Dezember, um 2 Uhr Nachmittags.

Die Weltausstellung.

Ein aus Photographien bestehendes Protokoll.

Wie man ein großes Gebäude ohne eiserne Nägel und Schrauben erbaut.

Wenn der Bauamtsvorsteher Burnham von der Weltausstellung beabsichtigt, sich zu überzeugen, wie weit die Arbeiten im Jackson Park vorgeschritten sind, so hat er gar nicht nöthig, sich an Ort und Stelle zu begeben. Er braucht vielmehr nur ein in seiner Office liegendes, großes Album aufzuschlagen und in diesem findet er die sehr gut ausgeführten Photographien aller angefangenen Gebäude und zwar in allen Stadien der Errichtung.

Diese Photographiensammlung ist das Werk eines Künstlers, Namens C. D. Arnold, welcher zu der Zeit, da Herr Burnham das Bau-Departement übernahm, angestellt wurde und sich ein Atelier im Jackson Park einrichtete. Dort macht er bei schönem Wetter die Aufnahmen, welche er später überträgt, worauf er die farbigen Bilder mit dem Datum der Aufnahme versehen, dem Album einverleibt. Durch dieses Verfahren ist es jederzeit möglich, von dem Stand der Arbeiten Einsicht zu nehmen, ohne dabei viel Zeit zu verlieren.

Unter den Bauten im Jackson Park ist das Forstgebäude, welches zur Aufnahme von Proben der verschiedenen, in den Ver. Staaten wachsenden Holzarten bestimmt ist, einzig in seiner Art. An dem ganzen, großen Bau wird nämlich nicht ein einziger eiserner Nagel und auch keine Schraube angewendet, sondern das Holzwerk wird außer der eigenen Schwere durch nichts weiter als Falze und hölzerne Pflöcke zusammengehalten. Trotz dieser primitiven Methode ist das Gefüge nach der Aussage Sachverständiger dauerhafter, als das mit eisernen Nägeln und Schrauben verbundene.

Der Rauchunfug.

Die Agitation gegen denselben nimmt großartige Dimensionen an.

In der gestern Abend von dem „Union League Club" arrangirten Versammlung waren 20 verschiedene Clubs durch etwa 200 Personen vertreten. Nach einem glänzenden Mahl erklärte der Präsident des U. L. C. den Zweck der Versammlung, nämlich: Ueber Mittel und Wege zu berathen, auf welche Weise Chicago von dem so lästigen Kohlenrauch befreit werden könne. Herr R. T. Crane legte dann in längerer Rede dar, daß die Rauch entwickelnde Weichkohle sehr wohl durch andere Heizmittel ersetzt werden könne und, daß man große, central gelegene Fabriken für Krafterzeugung erbauen solle, wodurch hunderte von rauchenden Schornsteinen überflüssig gemacht werden könnten. Zwei andere Herren behaupteten, daß das Uebel von verkehrter Behandlung der Oefen in den Maschinenhäusern herrühre und sicherlich zu vier Fünfteln verschwinden würde, wenn man nur Fachleute als Heizer anstellen würde.

Nachdem die Angelegenheit von allen Seiten genügend besprochen worden, wurde ein aus sieben der Anwesenden bestehendes Comite ernannt, welches sich incorporiren lassen und dann eine sich so viel als möglich vervollständigende Organisation bilden soll. Aufgabe dieser Organisation soll es sein, auf strenge Durchführung der Rauchverordnung zu dringen und etwaige Pläne zur gänzlichen Beseitigung des Rauches zu prüfen und event. auszuführen.

Inquest in Sachen Frank Porters.

Der tödtliche Schuß in Selbstvertheidigung abgegeben.

Gestern wurde der Inquest in Sachen des in Hoeys Wirthschaft, No. 77 S. Halsted Str., erschossenen Frank Porter zu Ende geführt.

Durch Zeugen-Aussagen wurde festgestellt, daß Porter den Streit begonnen, indem er H. Murphy zu Boden geschlagen hatte. H. Murphy und H. J. Ray verließen sodann die Wirthschaft, in welche sie jedoch später zurückkehrten, worauf der Streit mit Porter weitergeführt wurde. Im Verlaufe desselben zog Porter seinen Revolver und bedrohte damit seine Gegner. Murphy und Ray griffen daraufhin ebenfalls zu ihren Revolvern und feuerten auf Porter, dem eine Kugel in das Herz drang, so daß er fast augenblicklich todt war.

Bei diesem Sachverhalte mußten die Coronersgeschworenen ihre Erkenntniß dahin abgeben, daß Porter nicht ermordet, sondern in Selbstvertheidigung erschossen worden sei. In Folge dieses Urtheiles werden Murphy und Ray wahrscheinlich am 29. d. Mts., wo die Verhandlung in der Sache stattfindet, aus der Haft entlassen werden.

Ein aussätziger Chinese.

Am 8. December verließ ein angeblich mit Aussatz behafteter Chinese Namens Sun Hong Peoria, Ill., wo man ihn seiner Krankheit wegen festnehmen wollte. Im Gesundheitsamte lief nun gestern die Nachricht ein, daß Sun Hong sich nach Chicago gewendet habe und hier von seinen Landsleuten verborgen gehalten werde.

Der betreffende Mongole hatte in Peoria eine Wäscherei. Als dort bekannt wurde, an welch schrecklicher Krankheit Sun Hong leide, verbrannten seine Kunden die ihm zum Waschen übergebenen Wäschstücke und die Polizei ließ das Haus, in welchem er gewohnt hatte, zerstören.

Daß städtische Gesundheitsamt trifft alle Maßregeln, um Sun Hongs, falls er sich wirklich hier aufhält, habhaft zu werden.

Ein böser Schuß.

Frederick Foy, einer unserer schießwüthigen Jungen, schoß gestern seinen 8jährigen Schulkameraden, den bei seinen Eltern, No. 85 Locust Str. wohnenden Thomas J. Riordan mit einem Pfeil aus einer Armbrust in das linke Auge. Der Junge wurde ins Emergency-Hospital geschafft und wird wahrscheinlich das Augenlicht verlieren.

Feste und Vergnügungen.

Turnverein Lincoln.

Die Mitglieder des „Turnvereins Lincoln" werden sich am Freitag Abend, den 25. Dezember, mit ihren Freunden in der Lincoln Turnhalle bei einer Weihnachtsfeier aufs allerbeste amüsiren. Für reiches Amüsement ist durch die Veranstaltung eines Schauturnens, musikalischer Vorträge, lebender Bilder und schließlich eines solennen Balles aufs Ausgiebigste gesorgt worden.

Turnverein Voran.

In Schönhofens Halle veranstaltet morgen, Freitag, der Turnverein Voran ein großartiges Weihnachtsfest, auf dessen Programm, neben der eigentlichen Bescheerung, Tanz, Concert und Ball verzeichnet stehen. Das rührige Arrangements-Comite bietet sein Bestes auf, um mit dieser Festlichkeit sich und den Verein nach jeder Richtung hin Ehre zu machen.

Aurora Turnverein.

Der „Aurora Turnverein" begeht am Freitag, den 25. d. Mts. sein Weihnachtsfest in feierlichster Weise. Das Programm ist mit dem bekannten den Herren vom Aurora eigenen Geschick zusammengestellt und umfaßt Schauturnen, Concert, Ball und Bescheerung der Schüler. Die Aurora Turnhalle ist für diesen Zweck prächtig ausgeschmückt worden.

Central Turnverein.

Ein ganz besonders schönes Fest wird am Freitag, den 25. d. M., in der Central Turnhalle gefeiert werden. Der anerkannt tüchtige „Central" veranstaltet nämlich zur Feier des Weihnachtsfestes eine großartige Bescheerung für seine Turnschüler. Zur Unterhaltung der Gäste ist überdies ein gediegenes Schauturnen und für die tanzlustige Jugend ein flotter Ball arrangirt.

Turnverein Vorwärts.

Die Vorwärts-Turnhalle wird morgen, Freitag, Abend der Schauplatz einer überaus sinnigen und gemüthvollen Weihnachtsfeier sein. Der Name des festgebenden Vereins verbürgt schon an und für sich die Gewähr eines großartigen Erfolges; wir können uns deshalb hier darauf beschränken zu bemerken, daß die drei Hauptpunkte des Programms Geschenkevertheilung, Concert und Ball sind.

National Turnverein.

Weihnachts-Bescheerung, Schauturnen und Ball bietet der National-Turnverein seinen Mitgliedern und Freunden bei seiner am Samstag, den 26. d. M., in der Apollohalle stattfindenden Festlichkeit. Die Vorbereitungen für dieses vielseitige Programm sind überdies mit so großer Umsicht und Sorgfalt in allen ihren Einzelheiten ausgearbeitet, daß ein glänzender Erfolg dem Unternehmen nicht fehlen kann.

Teutonia Turnverein.

Die Damensection des Teutonia Turnvereins wird am Samstag, den 26. d. M., in Schumachers Halle, No. 4650 Ashland Ave., die Weihe einer Fahne in festlicher Weise begehen. Mit diesem feierlichen Act soll eine Weihnachtsbescheerung der Turnschüler und Schülerinnen und die Verloosung allerlei schöner und nützlicher Gegenstände (darunter eine Nähmaschine) verbunden werden.

„Einigkeit".

Der Turnverein „Einigkeit" beabsichtigt morgen, Freitag Abend, seinen Schülern und Schülerinnen eine große Freude zu bereiten und hat zu diesem Zwecke eine Weihnachtsfeier arrangirt, die den getroffenen Vorbereitungen nach zu schließen, glänzend auszufallen verspricht. Das Programm ist vorzüglich zusammengestellt und schließt mit einem Ball.

„Freiheit."

Der Turnverein „Freiheit" veranstaltet morgen, Freitag, Abend ein großartiges Weihnachtsfest, dessen Glanzpunkt die Bescheerung der Turnschüler bilden soll. Die Betheiligung an dieser Feier, die in jeder Beziehung brillant auszufallen verspricht, wird eine so außerordentlich rege werden, daß die eigene Halle des Vereins für diesen Zweck als unzureichend erachtet und die Germania-Turnhalle, No. 3417 S. Halsted Str., für den Abend gemiethet werden mußte.

Freisinnige Gemeinde.

Die Freisinnige Gemeinde veranstaltet am Samstag, den 26. d. M., in Walshs Halle eine große Weihnachtsbescheerung an die Kinder. Das rührige Arrangements-Comite scheut weder Mühe noch Kosten, um die Festlichkeit zu einer wirklich glänzenden zu machen und seine Gäste auf's Allervortrefflichste zu unterhalten.

Jugendverein Freiheit.

In Florys Halle, 3609 S. Halsted Str., hält der beliebte Jugendverein Freiheit am Sonntag, den 27. d. M., eine Weihnachtsfeier ab, für welche ein vortreffliches Programm in Aussicht genommen ist. Es ist die Absicht des Vereins, bei dieser Gelegenheit den Schülern der freisinnigen Sonntagsschule einen angenehmen Nachmittag und Abend zu verschaffen, weshalb diese, sowie deren Eltern und sonstige Freunde des Schulvereins besonders eingeladen sind.

Steuben-Loge No. 705, K. & L. of H.

Am Samstag, den 26. December, veranstaltet die Steuben-Loge No. 705 des Ordens der Ehrenritter und Damen in Zepfs Halle, Ecke Desplaines und Lake Str., eine gemüthliche Festlichkeit und lädt alle Freunde einer gemüthlichen, echt deutschen Weihnachtsfeier herzlichst zum Besuche ein. Für Amüsement ist auf's Allerbeste gesorgt worden.

Lessing Loge No. 534, D. O. H.

Die Lessing Loge No. 534 des Ordens der Harugari giebt am Samstag, den 26. d. M., ihren Mitgliedern und Freunden in Müllers Halle eine wirklich schöne Festlichkeit. Dieselbe wird den Character einer Weihnachtsfeier tragen und neben der eigentlichen Bescheerung einen flotten Ball und die Aufführung eines gediegenen Theaterstückes umfassen.

Plattdütsche Gilde Chicago No. 1.

Die Plattdütsche Gilde Chicago No. 1 lädt alle biederen Landsleute zum Besuche ihres morgen, Freitag, in Uhlichs Halle stattfindenden großen Weihnachtsballes ein. Bei dem Fest wird wie bisher bei allen anderen, von der Gilde arrangirten, urfidele Gemüthlichkeit ganz unbeschränkt das Scepter führen.

Spätere Feste:

Außer den vorstehenden sind noch folgende Feste angekündigt, für welche bereits umfangreiche Vorbereitungen getroffen werden:

Samstag, den 2. Januar: Großer Preis-Maskenball des Karl Marx Hains V. A. O. D., in Yondorfs Halle.

Samstag, den 24. Januar: 13. Stiftungsfest des Thüringer Vereins in Yondorfs Halle.

Deutsche Volkstheater.

Freibergs Opera Haus.

Die große Weihnachtsvorstellung findet am Freitag, den 25. Dezember, in obigem Theater statt. Zur Aufführung kommt die ausgezeichnete Posse: „Bruder Jonathan," die reich an Gesängen und voll komischer Scenen, nirgends bis jetzt verfehlte, einen durchschlagenden Erfolg zu erringen.

Schindler-Schaumberg'sche Gesellschaft.

Am Weihnachtstag, Freitag, den 25. Dezember, giebt die Schaumberg-Schindler'sche Truppe zwei große Vorstellungen. In der „Scandia Halle" kommt die reizende Donizetti'sche Oper „Marie, die Tochter des Regiments", mit Frl. Johanne Schaumberg in der Titelrolle und in „Müllers Halle" kommt die urkomische Gesangs-Posse „Ein Traum" mit 12 Gesangs-Einlagen, zur Aufführung.

Sonntag, den 27. Dezember, kommt in der Aurora Turnhalle Dinnas berühmtes Sensations-Schauspiel „Der Graf von Monte Christo" mit neuen Dekorationen und Costümen, sowie glänzender Ausstattung, in Müllers Halle die ausgezeichnete Posse mit Gesang „Berliner Kinder" mit sehr guter Rollenbesetzung und 14 Gesangs-Nummern, zur Aufführung.

Arbeiter-Halle.

Hier bringt die beliebte Rothweiler Schmidt'sche Theatergesellschaft nächsten Freitag, am Weihnachtstag, „Das letzte Fensterln" zur Aufführung. In den Hauptrollen treten F. Christine Rothweiler und Herr Schmidt auf.

Ashland Halle.

In diesem beliebten Theater wird am nächsten Sonntag als Nachfeier zum Christfeste ein von Herrn Wormser arrangirtes Phantasiegemälde in drei Tableaux, betitelt „Die Geburt Christi", zur Darstellung gelangen. — Das Programm verspricht glänzende Ausstattung sowohl in Costümen und Dekorationen, als auch in brillanter Beleuchtung der Bilder. — Um den Abend auszufüllen, gelangt außerdem das Drama „Auf dem Friedhof am Weihnachtsabend" zur Aufführung.

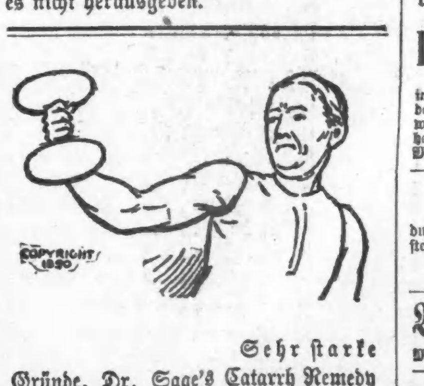
Kurz und Neu.

* Mit heutigem Nachmittage haben in den öffentlichen Schulen die Weihnachtsferien begonnen. Dieselben dauern eine Woche.

* Martin Nelson, welcher, wie kürzlich gemeldet wurde, von einem Gerüste stürzte und sich schwere innerliche Verletzungen zuzog, ist gestern im Hospital der „Illinois Steel Co." gestorben.

* Gestern Nachmittag wurde von den Wellen des Flusses in der Nähe der W. North Ave.-Brücke die Leiche eines unbekannten Mannes an's Ufer gespült und von Polizisten nach Klaners Morgue in der Milwaukee Ave. geschafft. Die Leiche dürfte etwa sechs Wochen im Wasser gelegen haben.

* Ira H. Mittler ersuchte gestern das Kreisgericht, ihm zu seinem sechs Monate alten Töchterchen Olive Francis zu verhelfen, welches sich derzeit bei seinem Großvater, dem im Irving Park wohnenden John Primrose, befindet. Die Mutter des Kindes ist im September gestorben und der Großvater will es nicht herausgeben.



Sehr starke Gründe, Dr. Sage's Catarrh Remedy zu versuchen. Der erste Grund, es heilt deinen Catarrh — wie schlimm auch immer der Fall bei dir sein mag, oder wie weit derselbe auch bereits bei dir vorgeschritten ist. Es heilt denselben nicht nur oberflächlich —, sondern es kurirt ihn gründlich. Glaubst du daran, so ist es noch viel besser. Es ist nicht nöthig, noch mehr Worte zu gebrauchen. Du erhältst es für 50 Cents von allen Apothekern.

Aber vielleicht willst du dies nicht glauben. Der zweite Grund, es zu gebrauchen, ist folgender: Beweise, daß du nicht geheilt werden kannst, und du erhältst $500. Dies ist eine einfache deutliche Geschäftsofferte. Die Hersteller von Dr. Sage's Remedy bezahlen an dich diese Summe, wenn sie dich nicht heilen können. Sie wissen aber, daß sie es können — du denkst nur, daß sie es nicht vermögen. Falls sie Unrecht haben, erhältst du baares Geld. Falls du im Unrecht bist, wirst du deinen Catarrh los.

Malaria.

Einige Worte gesunden Menschenverstandes über eines der verbreitetsten und am wenigsten verstandenen menschlichen Leiden sind noch recht wohl am Platze, trotzdem ganze Bände voll darüber geschrieben wurden und ärztliche Theorien in Betreff desselben so zahlreich vorhanden sind, wie Sand am Meere. Man weiß jetzt, daß das sogenannte Wechselfieber in feuchten, niedrig gelegenen Gegenden durch das Eindringen von niedrigen Organismen hervorgerufen wird, welche unter dem Namen Mikroben oder Bacillen bekannt sind. Man weiß aber auch, daß diese Malaria-Frostanfälle und Fieber nur diejenigen befallen, deren Blut durch Unmäßigkeit im Essen oder Trinken, wodurch Trägheit der Leber oder Nieren, Verdauungsstörungen u. s. w. verursacht werden, verunreinigt oder entartet ist. Sie können Leuten mit reinem Blut, gesunden Lebern und kräftigen Nervensystemen nichts anhaben. Vor mehreren hundert Jahren, als die Gräfin von Cinchona die Behandlung von Fieber und Wechselfieber mit Chinarinde in Europa einführte, befand sich die ärztliche Welt ob dieser großen Entdeckung in wilder Aufregung. Der wundervolle Erfolg der alten St. Bernhardiner-Mönche bei der Behandlung jener Krankheiten war ebenfalls lange Zeit ein Räthsel. Diese Mönche heilten nicht nur die hartnäckigsten Fälle, sondern beugten auch dem vor, daß Andere daran erkrankten. Sie wußten, daß gute Verdauung, ungehinderte Circulation reinen Blutes und Entfernung abgestorbener, verbrauchter Stoffe aus dem Körper die drei wesentlichen Gesundheitsbedingungen sind, und niemals hatten die aus den besten medicinischen Kräutern und Wurzeln der Alpen hergestellten St. Bernhard-Pillen als Blutreinigungs- und Systemerneuerungsmittel einen Rivalen gehabt. Niemand, der den Magen, die Leber und die Därme mit St. Bernard Kräuterpillen in Ordnung hält, braucht Malaria zu befürchten. In jeder guten Apotheke zu 25 Cents per Schachtel zu haben. 8

Männer und Jünglinge! Den einzigen Weg, verlorene Manneskraft wieder herzustellen, sowie frische, veraltete und selbst anscheinend unheilbare Fälle von Geschlechtskrankheiten sicher und dauernd zu heilen; ferner, genaue Aufklärung über Mannbarkeit! Weiblichkeit! Ehe! Hindernisse derselben und Heilung, zeigt das gediegene Buch: „Der Rettungs-Anker". 25. Auflage, 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Bildern. Wird in deutscher Sprache gegen Einsendung von 25 Cents in Postmarken, in einem unbedruckten Umschlag wohl verpackt, frei versandt. Adressire: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 276 North Ave.

Schwache Männer, welche ihre volle Manneskraft und Geistesfrische wieder zu erlangen wünschen, sollten nicht versäumen, den „Jugendfreund" zu lesen. Das mit vielen Krankengeschichten erläuterte, reichlich ausgestattete Werk, gibt Aufschluß über ein neues Heilverfahren, wodurch Tausende in kürzester Zeit ohne Berufsstörung von Geschlechtskrankheiten und den Folgen der Jugendsünden wiederhergestellt wurden.

Schwache Frauen, auch kränkliche, nervöse, bleichsüchtige und kinderlose Frauen, erfahren aus diesem Buche, wie die volle Gesundheit wieder erlangt und der heißeste Wunsch ihres Herzens erfüllt werden kann. Heilverfahren ebenso einfach als billig. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der Privat Klinik und Dispensary, 23 West 11. Str., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist auch in der Buchhandlung von Felix Schmidt, No. 292 Milwaukee Ave., Chicago, Ill., zu haben.

DR. DANIS, 166 W. Madison St., Chicago, Ill., der große Wurzel- und Kräuter-Spezialist, kurirt alle Krankheiten des Blutes, der Haut, des Gehirns, der Augen und Ohren, des Halses und der Lunge, Katarrh, Herz- und Leber-Beschwerden, sowie alle Krankheiten des Nerven-Systems, Gedächtnißschwäche und Energielosigkeit, Zurückgezogenheit und alle empfindlichen, ernsten und hartnäckigen Leiden werden schnell und dauernd geheilt. Consultation auf brieflichem Wege oder in der Office frei. Schickt 10 Cts. in Briefmarken ein für den Gesundheits-Wegweiser. Officestunden von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends. Deutsch gesprochen und geschrieben.

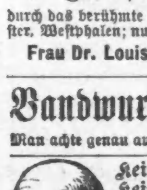
Dr. Clarke 186 S. Clark Str., Chicago, Ill. Etablirt seit 1851. Der alte und bewährte Arzt und Wundarzt, behandelt noch und stets mit größter Geschicklichkeit u. bestem Erfolg alle geheime, nervöse, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter. Consultation persönlich oder brieflich in deutscher oder engl. Sprache unentgeltlich und geheim. Stunden von 9 bis 6.30, Mittwoch und Sonnabend von 8 bis 8, Sonntags von 9 bis 12. F. D. CLARKE, M. D., Spezial-Arzt für Haut-, Blut-, Geschlechts- u. Frauen-Krankheiten. 186 Süd Clark Str., Chicago, Ill. Consultirt den alten Arzt. 40 Jahre Praxis in Chicago.

Dr. LOUISE HAGENOW, Frauenarzt. Tumor, Cancer und Unregelmäßigkeiten eine Spezialität. Zwanzigjährige Praxis. 221 W. Division Str., nahe Ashland und Milwaukee Ave. Privat-Hospital an Nebraska Ave. 21plj4

Trunkenheit und Gewohnheits-Trinken. In der ganzen Welt giebt es nur ein Mittel: Dr. Haines' Golden Specific. Es kann auch in einer Tasse Kaffee oder Thee, oder in einem andern Nahrungsmittel gegeben werden, ohne daß der Patient dieses weiß, wenn nothwendig. Es wirkt stets. Ein 48 Seiten enthaltendes Buch frei zu haben bei Dale & Sempill, Druggisten, Clark und Madison Str., Chicago, Ills. 2

Fallsucht, heilbar! durch das berühmte Mittel von Dr. Quante aus Münster, Westphalen; nur zu haben bei Frau Dr. Louise Goertz, 3661 Wabash Ave. 11aglj4

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei F. Reichardt, 83 W. Kinzie St. Man achte genau auf die Hausnummer.



Keine Kur, Keine Zahlung. **DR. KEAN** Specialist. Etablirt 1864. 169 S. Clark Str., Chicago. 5dglj5

Sichere Heilung der Fallsucht. Im Interesse derjenigen, welche an dieser traurigen Krankheit leiden, sendet die deutsche Heilanstalt in St. Louis portofrei für 25 Cents, oder deren Werth in Postmarken eine Abhandlung in Deutsch oder Englisch, über ein neues Heilverfahren, wodurch Viele in Europa und hier in kurzer Zeit von diesem fürchterlichen Leiden befreit wurden, nachdem sie vergebens bei den besten und berühmtesten Aerzten Hülfe gesucht hatten. German Medical Institute, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

CHAS. C. BILLETERS California-, Missouri- und Ohio-Weine, 85 Cts. die Gallone und aufwärts, frei in's Haus geliefert. 180—182 O. Randolph Str., zwischen 5. Ave. und La Salle Str. 30jnidofj

Brauereien.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO. Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str. Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str. Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str. Elevator: No. 14—22 W. Indiana Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House — Aronsons Opera Co.
Hooleys — Mr. and Mrs. Kendal.
Grand Opera House — Roland Reed.
McVickers — The Country Circus.
Columbia — Shenandoah.
Windsor — Edelweiß.
Haymarket — Paul Kauvar.
Alhambra — True Irish Hearts.
Casino — Variety.
Havlins — McCarthys Mishaps.
Lyceum — Variety.
Clark Str. Theater — Fabio Romani.
Criterion — A Barrel of Money.
People's — A Southern Rose.
Park Theater — Variety.

Der Yellowstone-Park.

Der gewaltige Nationalpark am Yellowstone-Flusse befindet sich in einem seltsamen Zustande der Rechtlosigkeit. Weder Bundes- noch Staatsgesetze haben dort Giltigkeit. Eine Verbrecherbande, die es sich in den Kopf setzt, die prächtigen Holzbestände niederzubrennen, das Wild abzuschießen, die Anlagen zu vernichten, könnte dafür nicht zur Rechenschaft gezogen werden. Die Cavallerieabtheilung unter Capitän Anderson, welche die Parkpolizei ausübt, hätte zwar das Recht, die Strolche fein säuberlich aus dem Parke herauszuführen. Das wäre aber auch Alles. Ja, sie könnte es sogar denselben Unholden nicht verwehren, sofort wieder zurückzukommen und ihren vandalischen Gelüsten wieder zu fröhnen. Ein eclatantes Beispiel für diese geradezu empörenden Zustände ereignete sich vor kaum Jahresfrist. Eine Räuberbande plünderte binnen der Grenzen des Parkes eine Postkutsche und deren Insassen völlig aus. Die Verbrecher wurden dingfest gemacht und vor dem Bundesgericht von Montana processirt. Bei einem Haar wären sie der Gerechtigkeit entschlüpft. Schon machte der Richter überhaupt im Punkte seiner örtlichen Zuständigkeit ein sehr bedenkliches Gesicht, und der Bundesanwalt konnte sich nicht anders aus der Affäre ziehen, als indem er das „Schuldig"-Bekenntniß der Angeklagten auf einfachen Diebstahl acceptirte, obgleich hier zweifellos ein brutaler Straßenraub der schlimmsten Art vorlag. So konnte wenigstens der Schein der Gerechtigkeit gewahrt und die Angeklagten einer, wenn auch viel zu milden, Strafe überantwortet werden. Es wäre deshalb an der Zeit, wenn der 52. Congreß diese empfindliche Lücke in der Gesetzgebung unverzüglich ausfüllen möchte, als die etwa 10,000 Besucher, welche jährlich auf den Park kommen, jetzt völlig schutzlos sind.

Uebrigens ist durch einen Gesetzakt vom 3. März 1891 der Park im Osten und Süden bedeutend arrondirt worden, und zwar ist das neu hinzugekommene Stück so groß, wie der halbe Staat Connecticut. Der Wildstand hat sich in erfreulicher Weise vermehrt. Es gibt da jetzt, als 400 Stück Büffel, d. h. mehr, als in sämmtlichen übrigen Gebietstheilen der Ver. Staaten zusammen genommen, gegen 25,000 Stück Wapitihirsche (vulgo Elche genannt), unzählige Mufflons (Bergschafe), Rothwild und Antilopen. Kein Mangel an Bären, Vielfraßen, Wölfen, Luchsen, Mardern, Dachsen, Stachelschweinen und Bibern kann man nicht beklagen, und sorgt durch Fallenstellen dafür, daß sich ihre Vermehrung in mäßigen Grenzen hält. Die gefangenen Exemplare werden gratis an Thiergärten abgegeben. Die Wasserläufe des Parks sind reichlich mit Forellen besetzt, von denen ein Halbdutzend verschiedenen Arten vorhanden. Waldbrände haben im vergangenen Jahre keinen nennenswerthen Schaden angerichtet, da es durch sorgfältige Bewachung stets gelang, ausbrechendes Feuer bereits im Keim zu ersticken. Das neu hinzugekommene Gebiet reiht sich dem älteren Park an Naturschönheiten würdig zur Seite. Eine bequeme Verbindung läßt sich vom Oberen Geyser-Bassin und dem Jackson Lake herstellen.

Die bekannte „Vest"-Bill, so genannt nach ihrem Verfasser, Senator Vest, hat zwar ausführlich auf Beschädigungen durch Wilddiebstahl und Forstfrevel Bezug genommen und strenge Strafen dafür festgesetzt, bis es ist ihm nicht gelungen, dieselbe im Senat bereits wiederholt seit Jahren günstig einberichtet wurde. Unglücklicherweise hat man der Bill noch einen „Sattel" aufgesetzt, bestehend in einem Wegerecht für die „Montana Mineral Railway Co." zur Anlage einer Bahn quer durch den Park. Natürlich ist die Sache ein Hohn auf die feierlich garantirte Unverletzlichkeit des Parks, und mit Recht bemerkt der Secretär des Innern, „daß die Gewährung dieses Freibriefs an die Eisenbahn gleichbedeutend sei mit der Dereliction der betreffenden Gegend als Forstschonung und Wildpark". Man wird die Erhaltung des schönen Stückchens Natur so eifriger wünschen, wenn bedenkt, daß hier die Quellen einiger unserer großen Flüsse entspringen.

Ein gemüthlicher Schnupfer.

(Wiener Gerichtshalle.)

Der Schneidermeister Anton Worgesch in Wien hatte sich vor dem Bezirksgerichte wegen Wachebeleidigung zu verantworten, weil er den Gewölbewachmann Oschelda bei der Kreuzung der Schuler- und Strobgasse einen „Rastelbinder" genannt hatte. — Richter: Haben Sie das Wort gebraucht? — Angekl. (zieht eine Schnupftabakdose empor, die er mit dem kleinen Lederriemen den Deckel heraus und schnupft): Das, Herr Richter ist eine Beleidigung. Aus dera Dosen ham schon Wachleut' g'schnupft, so sogar Inspektoren. Wenn i so man im Kaffeehaus sitz', und i den Herrn Inspektor: „Weil die Zeiten schlecht san, wer'n wir uns mit Cyankali vergiften", seh'n Sie, Herr Rath, a Prise (nimmt und schnupft). So ham wir Alle no am Leb'n. — Richter: Was soll das heißen? — Angeklagter: Das soll heißen, der Rastelbinder war i [illegible] — Richter: [illegible] Prise angeboten? — Angekl.: Gewiß, ich hab' [illegible] „Schnupf m'r amal, Rastelbinder."

— Richter: Haben Sie den Wachmann gekannt? — Angekl.: O, nein. — Richter: Sehen Sie, da sind Sie an den Unrechten gekommen.

Der als Zeuge vorgerufene Gewölbewachmann Oschelda bestätigte die Meldung. — Richter: Hat er Ihnen eine Prise angeboten? — Wachmann: Nein. Richter: Der Mann scheint ein Spaßvogel zu sein; er hätte beinahe mir eine Prise angeboten. — Wachmann: Ich habe nichs von einer Dose bemerkt. — Angekl. (hält dem Wachmann seine Dose unter die Nase): Aber, lieber Herr, darum handelt sich's ja, destweg'n bin ich vor Gericht: (mit wehmüthigem Blick): Herr, das ist ein bedeutungsvoller Moment, das kränkt mich, ich werd' wohl keinem Gewölbewachmann mehr a Pris' anbieten. — Richter: Sie haben von Zeugen gehört, daß Sie das Wort „Rastelbinder" sehr laut gesprochen haben. — Angekl.: Nun ja, ich denk' ja laut. — Richter: Und Sie haben das Wort sogar wiederholt. — Angekl.: Kaiserlicher Rath, wo is da die Beleidigung; ein Rastelbinder ist ja auch ein steuerzahlender Mann, er muß ja auch sein Scherflein zum Staatshaushalt beitrag'n. — Richter: Gewiß, aber wenn Sie einen Wachmann im Dienste damit anreden, ist es eine Beleidigung. — Angekl.: I bitt, Herr Richter, zu meiner Alten sag' i, wann i gut aufg'legt bin: Komm her, altes Lutschenfleckerl, und zu an guten Freund sag i: Rastelbinder. Richter: Der Wachmann war aber nicht Ihr Freund. — Angekl.: Leider, er hat den Spaß konträr aufg'faßt, er soll's mir verzeih'n. — Der Sicherheitswachmann Rudolph Gasser hatte Worgesch in Folge Aufforderung des Gewölbewachmanns auf das Kommissariat gestellt und gab als Zeuge an, der Schneidermeister habe ihm auf dem Wege erzählt, daß er zu Oschelda nur gesagt habe: „Schnupf m'r amal, Rastelbinder." — Angekl. (freudig erregt): So ist's, so ist's, der Herr da spricht Rheinwein. (Heiterkeit.) — Richter: Sie wollen sagen, er schenkt uns reinen Wein ein, er spricht die Wahrheit. — Angekl.: Gewiß. — Der Staatsanwalt beantragte die Bestrafung des Schneidermeisters wegen Wachebeleidigung. Der Richter erkannte Anton Worgesch für schuldig und verurtheilte ihn zu vierundzwanzig Stunden Arrest. — Worgesch: Herr kaiserlicher Rath, ich bin mir noch nicht klar, was hab' ich eigentlich? (Große Heiterkeit.) — Richter: Vierundzwanzig Stunden Arrest. Ein Wachmann im Dienste ist kein Objekt für Spaß und Scherz. Bleiben Sie gleich da? — Worgesch: O nein, das geht nicht, ich muß noch liefern; wissen Sie, ich arbeit' für „die Hotwoleh", die kann ich nöt warten lassen. — Richter: Wann kommen Sie also? — Worgesch: Ich weiß schon an Tag, der g'rad paßt, ich komm' am „blau'n Montag."

Wereschagin's „Heilige Familie."

Die Ausstellung des berühmten russischen Malers Wereschagin in Wien hatte zuerst eine verhältnißmäßig geringe Anziehungskraft auf das Wiener Publikum geübt. Da verlautete plötzlich, der Erzbischof Gangelbauer habe sich an den Erzherzog Karl Ludwig, als den Protektor der Ausstellung im Künstlerhause, mit dem Ersuchen gewendet, er möge das (bisher übrigens ziemlich unbeachtete) Bild „Die heilige Familie" entfernen lassen, da dessen Charakter ein profanatorischer sei. Dieses Gerücht trieb nun alle Welt in die Ausstellung. In den Abendstunden das Künstlerhaus besuchten, da fiel schon das lebhafte Treiben in den Straßen auf, [illegible] Equipagen rollten im raschen Laufe dem Künstlerhause zu, wo schon ganze Reihen von Wagen Aufstellung genommen hatten. An dem Eingange drängte sich eine den besten Kreisen Wiens angehörige Menge: höhere Offiziere, Geistliche, Künstler, Abgeordnete, namentlich aber eine große Anzahl Damen der feinen Gesellschaft, welche Alle nur gekommen waren, um das plötzlich berühmt gewordene Bild mit eigenen Augen zu sehen. Die „N. Wr. Presse" bemerkt: „Würde der beispiellose Andrang vor dem Bilde und der Katalog nicht verrathen, wo sich das beanstandete Gemälde befindet, so ist wohl anzunehmen, daß von neun Zehntel der Besucher an dem Bilde vorübergehen würden, ohne dem ziemlich unansehnlichen Bilde auch nur Aufmerksamkeit zu schenken. Wereschagin stellte, indem er sich auf die Evangelien des Matthäus, Marcus und Johannes, sowie auf die Tradition stützt, welche, wie der Künstler angibt, [illegible] die heilige Familie in Palästina [illegible] große Familie, welche allerdings mit der katholischen Auslegung des Neuen Testamentes in schroffem Widerspruche steht. In dem Hofraume eines Hauses aus römischer Zeit, arbeitet ein alter weißköpfiger Mann — Joseph — mit Hilfe eines Gesellen, bei dem der jüdische Typus bis auf das kleinste Detail ausgeprägt ist, an einer Hobelbank. Zwei halbwüchsige, ebenso spezifisch jüdischen Ausdruck zeigende Jungen und ein Mädchen treiben sich im Hofe herum. Auf den Stufen einer Treppe, die [illegible] Jüngling, versenkt in das Lesen einer Schriftrolle. Im Hintergrunde auf einer Matte kauert Maria, ein Kind säugend. Hätte Wereschagin in dem Kataloge die Bezeichnung „Interieur eines Hauses in Nazareth" gesetzt, [illegible] realistischen, jeder idealen Auffassung baren Ausführung eine „heilige Familie" zu suchen. Anders denkt natürlich Wereschagin über sein Werk.

Herr Wereschagin ist übrigens durch das Verbot, welches dem bezeichneten Gemälde drohte, nur durch die Zeitungen in Kenntniß gesetzt worden. Nach seinen Erklärungen ist [illegible] von keiner Seite weder an ihn, noch an die Künstler-Genossenschaft mit der Aufforderung herangetreten, das Bild zu entfernen. Auf die Frage, wie er sich einer solchen Intervention gegenüber verhalten würde, erklärte der Künstler: „Ich werde das Bild freiwillig nicht entfernen; [illegible] einen unvergleichlichen Lichteffect erzielt; [illegible] mit meinen freilich schwachen Kräften halten so lange ich [illegible] Man [illegible] Auffassung, [illegible] jedes Bild: die „Auferstehung" [illegible] „Die heilige Familie" belasse man mir.

Sollte es aber der Behörde gefallen, die fernere Ausstellung des Bildes zu untersagen, dann — werde ich nicht etwa, wie man verbreitet, meine Ausstellung schließen, sondern die Stelle, die das Bild einnahm, wird einfach weiß bleiben und so vielleicht noch beredter für mich sprechen!"

Morgen, am Weihnachtsfeiertage, wird die „Abendpost" nicht erscheinen.

Briefkasten.

E. W. Sprechen Sie einmal bei Kopperl und Hunsberger, 52 S. Clark Str., vor; wenn Sie da nicht wenigstens die gewünschte Auskunft erhalten, so erlassen Sie eine Anzeige in der Zeitung.

N. N. Gerade in dem Falle Ihrer Gattin wäre wohl das „Deutsche Hospital", 754—756 Larrabee Str., das Geeignetste. Die Behandlung der Patienten in demselben ist anerkannt mustergiltig — wer gar nichts hat, wird eventuell umsonst aufgenommen — und Niemand wird überfordert.

Anton Schmidt. Der zuständige Clerk erklärt uns auf unser Befragen, daß er, obwohl der Samstag kein offizieller Feiertag ist, nicht dafür garantiren könne, daß ein Richter da sei und ohne den können Sie die Papiere eben nicht bekommen. Wenn Sie so eilig sind, können Sie es ja aber wenigstens einmal versuchen.

Scheidungsklagen.

Folgende neue Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Frank J. gegen Mettie Wilder, wegen Ehebruchs; William A. gegen Lucy B. Cleveland, wegen Verlassens; Mathilda gegen Carl Schubert, wegen Grausamkeit.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Benny Friedman, Jennie Baker.
Alfred Casper, Margaret Susan Weiner.
Carl R. E. Oleman, Emma T. McQuilkin.
Albert Rubenack, Minnie Hawes.
Heinrich Solefski, Susanna Strauß.
William B. Cooney, Idella Rodenbeck.
Joachim Witt, Anna Graf.
Albert Luetke, Emelie Nußbaum.
William Dehn, Mary Pflug.
Fred. R. Martin, Louise Geisler.
William Schacht, Johanna Off.
Conrad Seitz, Mary Salter.
August Walter, Annie Pael.
John Swetts, Gerdie Bode.
Edar R. Moore, Rosa F. Rusch.
Charles H. Langs, Jennie A. Hillenan.
Joseph Ursprung, Mary Wiese.
Albert Wendt, Minna Schultz.
Fritz Herms, Anna Blank.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Caroline Klokow, W. 48. Str., 48 J.
John Preiß, 136 Cornelia Str., 89 J.
Frida Neuhaus, 353 23. Str., 1 J.
Louis Hartmann, County-Hospital, 46 J.
Delia Havermann, 118 Coblenz Str., 34 J.
Julia Hesselschwerdt, 303 Larrabee Str., 68 J.
Natalie Lenke, 687 S. Union Str., 51 J.
Edith Meckel, 269 25. Str.

Da die „Abendpost" keiner Klasse der Bevölkerung schmeichelt, so wird sie in allen Kreisen gern gelesen.

Marktbericht.

Chicago, 23. Dec.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Weiße Rüben $1 per Brl.
Rothe Beeten 75c—$1 per Brl.
Radieschen 20c—30c per Dtzd.
Salat 35c—40c per Dtzd.
Kartoffeln 30c—33c per Bu.
Zwiebeln 70c—80c per Bu.
Kohl $2.50—$4 per 100 Stück.

Butter.
Beste Rahmbutter 27c per Pfd.; geringere Sorte variirend von 18c—20c.
Butterine 15c—20c per Pfd.

Käse.
Voll-Rahm Cheddar 11c—11½c per Pfd.

Wild.
Prairie Chicken $5.25—$6 per Dtzd.
Mallard Enten $3.00—$3.50 per Dtzd.
Kleine Enten $1.25—$1.50.
Schnepfen $1.50.

Lebendes Geflügel.
Hühner 6c—7½c per Pfd.
Küken 8c—9c per Pfd.
Truthühner 6—9c.
Enten 8—9½c.
Gänse 5c—6c.

Eier.
Frische Eier 23c—24½c.

Früchte.
Aepfel $2—$4 per Brl.
Messina Citronen $4—$5.50 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $2.50—$3 per Kiste.

Hafer.
No. 2, 33c—34c; No. 3, 32c—32½c.

Heu.
No. 1, Timothee $12.50—$13.50.
No. 2, $12—$12.50.

Kibby's Mäntel-Emporium.

Wir erhalten täglich neue und frische Sendungen von Seal Plüsch Sacques und Jackets, glatt und mit Pelz besetzt. Neueste Moden in Capes, Jackets, Ulsters &c. Sämmtliche Neuheiten in feinen Kleider-Mustern von Kameelshaar Plaids, Bedford Cord, Henriettas, Seide &c. Kleider für Herren, junge Männer und Knaben. Vollständiges Lager von Kleidern für beide Geschlechter auf Credit zu Baarpreisen. Wir laden Euch freundlichst ein, unsere Waaren zu besichtigen, bevor ihr sonstwo kauft. 2n2m2

KIBBY BROS.,
Lakeside Building. Zimmer 13 u. 14. Nehmt Elevator.
130 Adams Str. 214 Clark Str.

Großer Preis-Masken-Ball,
gegeben vom
Chicagoer Plattdeutschen Unterstützungs-Verein,
am Sonnabend, den 2. Januar 1892, in der Aurora-Turnhalle. Eintritt 50c @ Person. Anfang 8 Uhr. Musik von Prof. Jacobsen Orchester.
Folgende Preise kommen zur Vertheilung: $10 für die beste Gruppe, nicht unter 5 Personen; $5 für die schönste Damenmaske; $5 für die schönste Herrenmaske. dosado0

Großer Weihnachts-Ball
— der —
Nord West Loge No. 3605,
K. of H.,
abgehalten am 26. December 1891, in der
ASHLAND HALLE,
Ecke Division Str. und Ashland Ave.
Eintritt 25c. Damen in Herrenbegleitung frei.
Tickets an der Kasse 50 Cts. dosa5

Große Weihnachtsfeier
des Jugendvereins Freiheit, in Florys Halle, 3609 S. Halsted Str., am Sonntag, den 27. Dezember. Sonntags-Schüler jenes Distrikts sind besonders eingeladen. Eintritt frei. Anfang Nachmittags 4 Uhr. df

Hauptquartier Deutscher Vereine.
WM. H. JUNGS
Restauration, Bier- und Weinstube.
No. 106 Randolph Str.
Gute deutsche Küche. Bürgerlicher Mittagstisch.
23,24,26,29,30,31dez5

EDUARD REINKE, North Ave. & Sedgwick Str., Chicago.

Bevor Sie Uhren und Schmucksachen kaufen oder repariren lassen, senden Sie uns Ihre Adresse und wir schicken Ihnen einen schön ausgestatteten Katalog zu als sicheren Schutz gegen alle Unreellität und Uebertheuerung.
Zweiggeschäft .... 459 N. Clark Str.

ACME BLACKING is cheaper at 20 cents a bottle than any other Dressing at 5 cents.
A LITTLE GOES A LONG WAYS
because shoes once blackened with it can be kept clean by washing them with water. People in moderate circumstances find it profitable to buy it at 20c. a bottle, because what they spend for Blacking they save in shoe leather.
It is the cheapest blacking considering its quality, and yet we want to sell it cheaper if it can be done. We will pay
$10,000 Reward
for a recipe that will enable us to make Wolff's Acme Blacking at such a price that a retailer can profitably sell it at 10c. a bottle. This offer is open until Jan. 1st, 1893.
WOLFF & RANDOLPH, Philadelphia.

Old furniture painted with
PIK-RON
(this is the name of the paint), looks like stained and varnished *new furniture.* One coat will do it. A child can apply it. You can change a pine to a walnut, or a cherry to mahogany; there is no limit to your fancies. All retailers sell it.

Deutsches Medicin-Colleg,
512 Noble Str.,
an Milwaukee Ave.,
eröffnet den zweiten dreimonatlichen Cursus Mitte Januar für
Geburtshelfer
— und —
Hebammen.
Graduirte oder Studirende von anderen anerkannten Schulen, die hier das Examen bestehen oder Frauen- und Kinderkrankheiten studiren wollen, erhalten auch das Doctor-Diplom.

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23fbrlj17

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin **Marie Stegmeyer** am 23. Dec., 10 Uhr Abends, im Alter von 29 Jahren, 9 Monaten und 23 Tagen, selig im Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß findet Samstag Nachm., 1 Uhr, vom Trauerhause, 338 Sedgwick Str., aus nach Graceland statt. Die trauernden Hinterbliebenen

John Stegmeyer, Gatte.
John Schlothauer, Vater.
Henry, John, Minna, Sophie, Karoline, Louise, Geschwister.
Carl Brensing und **Jacob Wetzel**, Schwäger.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter **Ernestine Beese**, geb. Fiedler, am 23. December um 11 Uhr im Alter von 56 Jahren und 8 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Samstag, den 26. Dec., Vormittags um 8½ Uhr, vom Trauerhause, 55 18. Place, nach der Zions-Kirche, Ecke 19. und Johnson Str., und von da nach dem Concordia-Friedhof statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterlassenen

Heinrich Beese, Gatte.
Sophia, Friedrich, Maria und **Karl Beese, Christian Hackbush**, Kinder.
Margaretha Hackbush, Schwiegertochter, nebst Enkeln. **Friedrich Fiedler**, Bruder. **Wilhelmine Fiedler**, Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin **Agnes Gierten** im Alter von 47 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Samstag, den 26. Dezember um 9 Uhr vom Trauerhause No. 66 Barber Str., nach der St. Franziskus-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker statt. Um stille Theilnahme bittet
John Peter Gierten, Gatte, nebst Kinder. 6

Deklamationsbücher,
ernsten und heiteren Inhalts in großer Auswahl vorräthig bei
Koelling & Klappenbach,
Telephon 2116. 48 Dearborn Str.

Der illustrirte
Abendpost-Kalender
für 1892 wird gegen Einsendung von 25c nach allen Plätzen Amerikas oder Europas portofrei versandt. dosabw5 Expedition der Abendpost.

Berichtigung.

In dem von uns vor einigen Tagen veröffentlichten Aufruf war in Folge einer Adressen-Verwechselung der Name des Herrn **Jacob Kauth** aufgeführt worden und verfehlen wir nicht, diesen Irrthum hiermit zu berichtigen. FRED. J. MAGERSTADT,
6 237 u. 239 S. Halsted Str.

Großes Weihnachts-Fest
— nebst —
Bescheerung der Kinder
— veranstaltet von der —
Freisinnigen Gemeinde,
Samstag, den 26. Dezember,
in Walshs Halle, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
Anfang 8 Uhr. Tickets 25c die Person. dmd
Festrede gehalten von Herrn Robert Steiner.

Vierte grosse Weihnachts-Feier
— der —
Lessing Loge 534, D. O. H.,
— bestehend aus —
Weihnachtsbescheerung, Theater und Ball,
unter Mitwirkung des Harugari Sängerbund,
am Samstag, den 26. Dezbr. '91, in Müllers Halle, North Ave. und Sedgwick. Anfang 5 Uhr Nachmittags. Tickets 25c @ Person. Kinder frei.
Festrede gehalten von Dr. E. F. Gautz. dmdo

Deutsches Theater in HOOLEY'S.
Sonntag, den 27. Dezember 1891:
13. Abonnements-Vorstellung:
Neu! Zum ersten Male! Neu!
Glückspilze!
Lustspiel in 4 Acten nach dem Englischen des William Rowley. dosa
Sitze an der Casse von Hooley's Theater.

CRITERION THEATRE.
Sedgwick Str., Ecke Division Str.
Jeden Abend dieser Woche. Extra-Matinee am Weihnachtstage. Das amerikanische Comedy-Drama:
A Barrel of Money.
Eine große Aufführung. — Neu scenische und mechanische Effecte.
Nächste Woche: A Southern Rose. bw11

Freibergs Opern-Haus.
Am ersten Weihnachtstag:
Festvorstellung und Benefiz für F. Becker:
Bruder Jonathan.
Große Gesangsposse in 4 Akten. mdo8
Nach der Vorstellung BALL.

Deutsches Theater
am Weihnachtstag, Freitag, den 25. Dezember,
In der SCANDIA HALLE:
Die Regimentstochter.
MUELLERS HALLE:
Ein Traum. 12 Gesangs-Nummern. md6

Arbeiter-Halle.
Weihnachten, den 25. Dezember 1891:
Das letzte Fensterl'n.

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 292 5. Ave. bw17

Großer Masken-Ball
— der —
Eintracht-Loge No. 13
O. D. Hermannssöhne,
abgehalten
Samstag, den 2. Januar 1892,
in Baums Pavillion,
Ecke 22. Str., Cottage Grove und Indiana Aves.
Eintritt 50c @ Person.
Zur Aufführung kommt auf vielseitiges Verlangen die „Hermannsschlacht" u. s. w.
24,30,31dz8 Das Comite.

Weihnachtsfeier
— des —
TURN-VEREINS GARFIELD
— in —
Folz' Halle,
North Ave. und Larrabee Str.
Samstag Abend, den 26. Dezember.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein Das Comite.

Große Weihnachtsbescheerung,
verbunden mit
Schauturnen, Concert und Ball,
— veranstaltet vom —
Turn-Verein „Voran"
in Schönhofens Halle,
Ecke Milwaukee und Ashland Ave.,
am 25. Dezember 1891.
Anfang 4 Uhr Nachmittags.
Tickets an der Kasse 50 Cents. mdo8

Weihnachtsfeier
— des —
Turn-Verein Lincoln,
Schauturnen, musikalische Vorträge, lebende Bilder und Ball,
Freitag, den 25. Dezember 1891,
— in der —
Lincoln Turnhalle,
an Diversey Str., nahe der Sheffield Ave.
Eintritt 25c @ Person. Mitglieder frei.

FAHNENWEIHE,
veranstaltet von der
Damensection des Teutonia T.-V.
26. Dezember, dem 2. Weihnachtsfeiertage,
verbunden mit Weihnachtsbescheerung der Turnschüler und -Schülerinnen, und Verloosung einer Nähmaschine u. dgl. mehr, in Schumachers Halle, 4650—4652 Ashland Ave. Tickets 25c @ Person. Anfang 8 Uhr. Das Comite. mdsa

Großes Concert und Ball,
veranstaltet vom
Freien Sängerbund,
in Schoenhofens Halle,
Ecke Milwaukee und Ashland Ave.
(Zur Eröffnungs-Feier der neuen Schönhofens Halle.)
Samstag, 26. December '91, fdo0
Anfang ½8 Uhr. Tickets 25 Cents @ Person

Allgemeine Christbaumfeier und Bescheerung in
Simon J. Brandl's „ISARIA",
am 25. Dezember, Abends.

Bei'm Wurz'nsepp,
244 Clybourn Ave.
Echt eingerichte Gebirgsschenke aus dem baierischen Hochland.
Freitag, Samstag und Sonntag:
Großes
CONCERT.

Großes Zither-Concert,
morgen, Freitag, den 25.,
im Gasthause zur Alpenrose, 188 E. North Ave.
Samstag, den 26.:
Tyroler Alpensänger-Concert
ausgeführt von Althalers Tyroler-Truppe.
Freundlichst ladet ein Hans Althaler.

Henry Smitals Halle,
703 Milwaukee Ave., ist noch Montags und Donnerstags zu vermiethen. dimido6

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein ehrlicher fähiger Mann, der mit dem Zusammenholen von rohem Talg von Fleischern vertraut ist. Adr. L. 63, Abendpost. dmdo5

Verlangt: Ein erfahrener, practischer Gärtner, welcher die Behandlung von Mistbeeten und kleiner Frucht vollständig versteht. Derselbe muß englisch sprechen, zuverlässig sein und Empfehlungen aufweisen können; ein Mann mittleren Alters vorgezogen. Nachzufragen 87 N. State Str. 24dzbw5

Verlangt: Ein Agent für ein Colportage-Geschäft, mit der Aussicht sich selbst später am Geschäft zu betheiligen. 314 S. Halsted Str. 24dz6t5

Statisten verlangt in der Scandia Halle, Milwaukee Ave. und Ohio Str., Freitag 10 Uhr Morgens. Statisten verlangt, Müllers Halle, Freitag Morgen. 5

Verlangt: Ein Mann der mit Pferden umzugehen versteht und sich im Hause nützlich machen kann. 279 W. Adams Str. dsamo5

Verlangt: Ein junger Mann, der Pferde besorgen kann. Nachzufragen Freitag, 5205 Ashland Ave. 8

Verlangt: Ein Bauzeichner, kann auch Kost und Logis im Haus haben. 1537 Milwaukee Ave. 8

Verlangt: Leute für den Verkauf eines gangbaren Artikels 262 W. 12. Str. Restaurant. 25nobw13

Verlangt: Einige gute Leute, um Kalender zu verkaufen, hoher Rabatt. 76 5. Ave., Room 1. 2no2m0

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen und junge Töchter zum Nähen an Kleidern, Jackets und Plüschgarments sowie zum Erlernen des Zuschneidens, Designen, Draperiren und Fertigmachen, direkt nach Maaß, ohne Anprobe oder Aenderungen. 212 S. Halsted Str. 30novlm7

Verlangt: Zehn erfahrene Maschinenstickerinnen finden sofort lohnende Beschäftigung. 208 South Canal Str., Room 404. 23dzlw5

Verlangt: 2 gute Maschinenmädchen an Kniehosen. 555 N. Paulina Str. 8

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, guter Platz. Adr. August Scheele, Elgin, Ill. 22dzlw8

Verlangt: 100 Mädchen für alle Hausarbeiten. Herrschaften werden gut bedient. Frau Scholl. 187 S. Halsted Str. 21dzlw5

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen 448 Milwaukee Ave. 21delw7

Verlangt: Noch sofort 500 oder mehr Mädchen und Frauen für Privathäuser und Geschäftshäuser in Stadt und Land. Komme Klein und Groß, wer arbeiten will und kann. Denn Frau Miedlinck giebt Euch sofort gute Plätze. Bringt Eure Arbeitskleider gleich mit. Herrschaften belieben vorzusprechen, können Mädchen gleich mitnehmen. Achtungsvoll Mrs. E. Miedlinck, 587 Larrabee Str. 23dz2w6

Verlangt: Eine ältere Person als Haushälterin. Nachzufragen von 7—9 Uhr Abds. 42 Jowa Str. md

Verlangt: Ein gutes Mädchen, guter Lohn bezahlt. 3432 Michigan Ave. mido8

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Person, 2837 Wabash Ave. bw17

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleitz, 157 W. 18. Str. 10novbm13

Verlangt: Eine ältliche Frau für Haushalt in einer guten Familie. 858 Elkgrove Ave. 5

Verlangt: Eine Köchin und zwei Mädchen um in der Küche zu arbeiten. Restaurant 266 W. 12. Str. 5

Verlangt: Ordentliches deutsches Mädchen von 15 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit. 832 N. Halsted Str. 5

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Haushaltung; muß kochen und bügeln können, guter Platz und guter Lohn; kleine Privatfamilie. 3402 Calumet Ave. dosamo5

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. 1545 Dunning Str. 8

Verlangt: Eine Frau zum Kinderaufwarten und Hausarbeit. 701 Milwaukee Ave. 8

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Junger Mann, englisch, deutsch und böhmisch, wünscht Beschäftigung. Jedwede Sicherheit kann geboten werden. Gefällige Anträge unter L. 43, Abendpost. mdsa5

Gesucht: Ein junger kräftiger Mann sucht eine Stellung als Collektor, als Reisender &c., oder sonstige Arbeit in einem Geschäft. Adr. bitte an W. W., 45 Crossing Str., Clybourn Junction. 19dezlw6

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine geprüfte deutsche Krankenwärterin sucht Stelle. 60 Clybourn Ave. 23dzlw8

Gesucht: Wäsche in's Haus 20c das Dutzend Handtücher, Napkins, Taschentücher, 5c das Dutzend gebügelt; sendet Postkarte. 10 Weed Str. 5

Geschäftsgelegenheiten.

Eine gute Brotstelle ist gewiß ein angenehmes Weihnachtsgeschenk!
$400 kaufen einen alten deutschen Saloon.
$600 kaufen einen deutschen Ecksaloon mit neuer Licenz; beide wegen Todesfall.
$200 kaufen einen Cigarrenstore mit fünf Wohnstuben.
$700 kaufen einen prachtvollen Saloon und Restaurant, nur ½ Block vom großen Börsengebäude.
$250 nehmen ein schönes Restaurant in der Mitte der Stadt, verbunden mit großem Hotel.
$1100 kaufen den feinsten Ecksaloon der Nordseite, fünf möblirte Zimmer und noch ein Flat zum Renten, neue Licenz, neue Pooltable und viele Liqueure.
Ich kann nicht alle Chancen hier erwähnen; aber wenn Ihr etwas kaufen wollt, oder auch zu verkaufen habt, sei es Saloon, Hotel, Wohnhaus, Grocery-Store, leere Lotten oder irgend etwas, so geht sogleich zum
— Mokler —
wo jeder sehr reell behandelt wird.
Zimmer 414 Stock Exchange-Gebäude, 167 Dearborn Str., im vierten Stock. dosa9

Zu verkaufen: Ein Saloon billig zu verkaufen, gute Lage, lange Lease und billige Rente, wegen Geschäftsveränderung. Adr. H. 96, „Abendpost." mido6

Zu verkaufen: Krankheitshalber, Meatmarket. 203 Southport Ave. mido8

Zu verkaufen: Ein Milchgeschäft mit Pferd und Wagen, billig. 251 Rumsey Str. mdo5

Zu verkaufen: Ein kleines Boardinghaus mit guten Betten und Rente billig. 99 Jefferson Str. mdsa5

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Cleaning- und Dyeing-Geschäft in guter Nachbarschaft, mit Pferd, Wagen und Shop. Nachzufragen 487 S. Halsted Str. 5

Wegen Sterbefall ein guter Eck-Saloon zu verkaufen. Nachzufragen bei Ernst Tosetti Brewing Co., zwischen 8 und 9 Uhr Morgens. dsamo5

Zu verkaufen: Großer Eckstore, Meatmarket, an der Südseite; tägliche Einnahme $25. Preis $100 wenn bis zum 25. gekauft. Jacob Sabath, 773 W. 18. Str.

Zu verkaufen: Gutes Candy- und Cigarren-Geschäft, wegen Abreise. Beste Lage. 431 25. Str., nahe Portland Ave. 5

Zu verkaufen: Wagenshop auszuverkaufen. 1561 Clybourn Ave. dosa8

Zu verkaufen: Ein guter Saloon mit schöner Wohnung, billiger Miethe. Auf Wunsch nur die Hälfte baar. Stein, 294 Sedgwick Str. dmdo5

Zu verkaufen: Meatmarket mit Pferd und Wagen. Billig wegen Abreise. 2422 Wentworth Ave. 19declw5

Zu verkaufen: Billig, eine Lot mit vorzüglichem Horseshoe-Shop an Milwaukee Ave. C. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 18dzlmt4

Geschäftstheilhaber.

Partner. Ein tüchtiger Mann wünscht einen Herrn zur Errichtung eines Geschäfts. Capital erforderlich $3—5000; wöchentlicher Gewinn $300 und noch mehr. Nur relle Geschäftsabsichten werden berücksichtigt. Adr. unter K. 52, Abendpost. dosa5

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 164 E. Michigan Str. 22dzlw8

Zu vermiethen: Vier Room für $8. Nahe Armitage Ave. Car Barn. 91 Point Str. dmdsa5

Kinderlose Leute erhalten eine freundliche Wohnung gegen Reinhaltung zweier Zimmer, Wäsche und Heizung bei einem einzelnen Herrn. 8 Moffat Str., nahe Western Ave., 2 Block von Milwaukee Ave. 5

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Frontzimmer, auch Mitbenutzung vom Parlor an zwei Herren. 1330 N. Halsted Str., nahe Diversey Str., oben. 5

Zu vermiethen: Eine schöne Halle für Hochzeiten, Meetings und andere Festlichkeiten. — An jedem Sonn- und Festtag Nachmittags und Abends Frei-Concert. Nutzhorn, 610—612 California Ave., Humboldt Park, 2. Haus von Division Str. 5

Zu vermiethen: Einzelne Zimmer mit Board. 130 E. Ohio Str., nahe Wells Str. dosamodi8

Zu vermiethen: Ein 5 Zimmer Flat. 322 E. Division Str. Zu erfragen 314 Division Str., im Saloon.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 328 S. Halsted Str., 3. Flur. 17dz, dosadidosa8

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit Board. 324 S. Morgan Str., unten. dimido8

Ein schönes Frontzimmer billig zu vermiethen. 6140 Peoria Str. 19dzlw4

Zu vermiethen: Zimmer und Stallung, Wagenscheb. 691—693 N. Paulina Str. mido8

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer an Herren. 168 S. Sangamon Str. mido8

Zu vermiethen: Schlafzimmer, oberer Stock. 382 N. Franklin Str. mdo5

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Ein junges Mädchen sucht Board für $3 in einer einfachen anständigen Familie. Adresse L. 13, Abendpost. 5

Zu miethen gesucht: Nordseite, 6 Zimmer Flat mit Badezimmer, Gas &c., nördlich von North Ave. Adr. mit Preisangabe M. 34 Abendpost. 8

Zu miethen gesucht: Eine Wohnung von fünf bis sechs Zimmern mit moderner Einrichtung, Nordseite, nahe Centre Str. Adr. K. 72 Abendpost. 8

Unterricht.

Zuschneiden wird gelehrt in und außer dem Hause, sehr billig. Mrs. Duensing, 1522 Milwaukee Ave. 23dez6mi5

Gründlichen englischen und deutschen Unterricht, nach neuer, leicht faßlicher Methode, ertheilt ein erfahrener Lehrer Herren und Damen. Privatstunden 50 Cents, Klassenunterricht 25 Cents. Moeller, 614 Larrabee Str., zweiter Stock. dosa5

Verschiedenes.

Pianofortemacher versammeln sich Samstag Abend, den 26., in Jungs Halle, 106 Randolph Str. 5

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Massiv goldene, 14karätige, gutgehende Damen- oder Kinder-Uhr (Stemwinder), für $11. Im Barbershop an Centre nahe Larrabee Str. mdo5

Zu verkaufen: Billige Kichkisten. 380 Larrabee Str. 24dzlw8

Zu verkaufen: Ein Haushalt, wegen Abreise billig. 812 21. Str. dosa

Zu verkaufen: Gänsefett, gesalzen 50c, ungesalzen 75c per Quart. 286 E. North Ave. dimido3

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Goutebonier & Sverdel. 15declj5

Grundeigenthum und Häuser.

Seht unser Eigenthum in Cuyler, bevor Ihr kauft. Baustellen $600 und darüber. Häuser $1650 bis $5000 zu euren eigenen Bedingungen. 2 Straßenbahnen und die C. & N. W. Ry. 19 Minuten vom Centrum der Stadt. Hutchinson, Wilmot & Blum. Zimmer 76 und 77. 115 Dearborn Str. Zweigoffice Ashland und Graceland Aves. 30ol3m, dosadi6

Zu verkaufen: Muß „gemuvt" werden, ein 2stöckiges Haus, 20x54, das erste Haus zwischen dem Fluß und der C., M. & St. P. R. R., an Ost Erie Str. Eigenthümer ist da von 1—4 Nachm. Kommt oder schickt Postkarten an C. Kruse, 112 W. Division Str. 6

Zu verkaufen: 272 Acker Farm, 50 Meilen von Chicago, guter Boden, $30 per Acker, Anzahlung $2000. 282 Milwaukee Ave. 8

Zu verkaufen: Gutes Heim für wenig Geld; 84 Acker Farm in Wisconsin; gutes Haus und Stall, 1 Pferd, 2 Ochsen, 2 Kühe, 4 Schweine, Hühner, Futter und Lebensmittel, Farmgeräthe, alle und gute Hauseinrichtung, $1200. Hälfte Anzahlung. Münzberg, 282 Milwaukee Ave. 5

Zu verkaufen: Eine Ecklot mit Stall billig zu haben. Ecke Adalaid und Cornelia Str. Nachzufragen 52 Belmont Ave. mdo5

$10 für eine Baulot, 25x100 in Chicago, Spring Bluff Addition. Keine weitere Auslagen. 1700 Lots verkauft. J. A. Webb, 151 Clark Str. Office offen bis 7 Uhr Abends. 17dezbw4

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Haus, sehr billig, nahe Armitage Ave. Car Barn. 91 Point Str. Brauche Geld. dmdosa5

Zu verkaufen: 80 Acres, 40 unter Pflug, Wiese und Wald. 60 Meilen von Chicago. Zinke, 1058 N. Western Ave. mido9

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agbw17

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

Zu verkaufen: 10 Apfelschimmel von 1100—1400 Pfund schwer, auch ein prächtiger Grauschimmel 16 Hände hoch, passend für elegantes Coupe, ferner 10 schwere Pferde von 1500 bis 1700 Pfund schwer, auch 10 billige Pferde. Müssen alle bald verkauft werden. 707 N. Wood Str., nahe Milwaukee Ave. dosamo6

Zu verkaufen: Ein gesundes starkes Pferd, passend für irgend ein Geschäft, Preis $20. 925 Milwaukee Ave. 8

Zu verkaufen: Buggypferd für $40.00, wenn diese Woche genommen. Vorzusprechen bei J. Wesser, Contractor, 119 Rice Str. midosa8

Zu verkaufen, billig: Echte junge Mopshunde. 370 W. 14. Str., 2. Stock. 8

Zu verkaufen: Alle Sorten Singvögel, Futter und Käfige. Höchster Preis bezahlt für Canarienvögel-Weibchen. F. Harlett, 337 W. North Ave. 8

Zu verkaufen: Importirte Kanarienvögel. 316 W. Chicago Ave. Vorzusprechen Abends oder Sonntags.

Eine gute Auswahl Andreasberger, Harzer und englische Canarien, Singer, und verschiedene andere Sorten Singvögel. Käfige und Samen. 3119 Wentworth Ave. 23—31dz6

Eine neue Sendung Andreasberger Roller, Harzer Sänger in vorzüglichem Gesange. Alle Sorten Stamm- und Zucht-Weibchen. Große Auswahl. Sprechende Papageien. Billige Preise. 104 Blue Island Ave. Sonntags offen. 9dezlm12

Persönliches.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt, Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16malj1

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Constabler immer an Hand die Arbeit zu thun. 76 bis 78 5. Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Morgens. Schneidet dies aus. 24dzlw5

Bangsschneiden oder Locken, neueste Façon, 10c, Shampooing und Frisiren, langes Haar, 50c. Haarketten und alle Haararbeiten kunstvoll gefertigt. Prof. Uhl, 380 E. North Ave. 23dzlw6

Johann Holländer aus Celle bei Hanover wird gesucht von seiner Tante Sophie Bathja. 21 Penn Str., Chicago. mdo5

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str., Zimmer 1119. Abstracte geprüft $5 und darüber. Mäßige Preise für Processe. Rath gratis. 10dzlmt4

Ein guter Pianospieler, Takthaltend für Tanz, empfiehlt sich für Unterhaltung. 351 Clybourn Ave., 2 Treppen. 17dz3do6

Benno Lechner, früher 12 Commercial Ave., wird ersucht seine jetzige Adresse bei Christ. Knieling, 445 Lincoln Ave., abzugeben. dsmo5

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 18dzlw

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw17

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauen- und Kinderkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj7

E. Gramaiser, auf der Universität in Wien ausgezeichnete Geburtshelferin. 175 Clybourn Ave. 8jbm1

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mzlj7

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibskrankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 3nov3m12

Dr. Emmy Hellwig, Frauenarzt, behandelt alle Frauenkrankheiten mit sicherem Erfolge ohne Operationen. Vertrauliche Consultationen frei. 168 Lincoln Ave., Ecke Garfield. Sprechstunden: 9—11 und 2—4. 25novlmt4

Heim für Damen, vor und während der Entbindung; Rath und schnelle Hülfe in allen Frauenangelegenheiten. Babys adoptirt; Preise sehr bescheiden. Verschwiegenheit zugesichert. Mrs. Dr. Zara, 497 W. Monroe Str. 10dezlmt4

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Zimmer 2.

Privatheim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten, vor und während der Entbindung. Gewissenhafte Pflege. Annahmen von Babies werden vermittelt. Behandlung aller Frauen-Krankheiten. Strengste Verschwiegenheit. Preise zufriedenstellend. Mrs. Dr. Hampel, 399 Division Str. 8olj1

Privat-Heim für Damen, die Niederkunft erwarten. Zur Behandlung aller Frauenkrankheiten wende man sich im vollsten Vertrauen an Frau Dr. Schulz, 60 Clybourn Ave. 19aug6m17

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw17

Geld.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht, auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen &c., so sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co., Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle. [illegible]

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltwaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit, beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. [illegible] Thomson, deutscher Advokat. 1003 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str. 24dz–1ja[illegible]

Geld zu verleihen von $15 aufwärts an Möbel, Werthpapiere, einige gute Sicherheiten, bezahlt ab wie ihr könnt, Zinsen werden reducirt, offen bis 9 Uhr Abends. Lambrecht, 4724 Bishop Str., Grundeigenthum und Feuer-Versicherungs-Agent. 24dzl[illegible]

Warum Gefahr laufen die Sachen zu verlieren? Ich leihe Geld auf Möbel, Piano, etc., nur der Zinsen wegen, billigst — rückzahlbar nach Umständen. Geldbedürftige, ehrliche Leute sollten zu mir kommen. [illegible] French, Zimmer 1, 128 La Salle Str. 2dez4do4sa6[illegible]

Jedermann kann von uns Geld auf Möbel borgen, ohne zu uns zu kommen. Schreibt uns und wir werden zu Euch kommen und Euch Geld strikt verschwiegen und zu den billigsten Zinsen leihen. 10dzlm[illegible]
Peoples Mortgage Loan Co.,
125 Dearborn Str., Zimmer 10, ebener Erde.

Geld! Confidentielle Darleihen auf Diamanten und Jewelry. Z. 22, 142 Dearborn Str. 16dezlm[illegible]

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. [illegible]

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Procent Zinsen. Beste Sicherheit. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. [illegible]

Port Tarascon.

Von Alphonse Daudet.

(3. Fortsetzung.)

Die Thür schloß sich hinter ihnen wie hinter einer Schaar von Verschwörern. Pascalon blieb im Laden zurück mit dem strengen Befehl Bezuquets, den Kunden Auskunft zu ertheilen und Niemand, wer es auch immer sei, in die Nähe der Zimmerthür kommen zu lassen.

Der sehr neugierig gewordene Lehrling begann nun die Schachteln mit Süßholzsaft, die Flaschen mit Sirupus gummi und andere Apothekerwaaren auf den Regalen zu ordnen.

Ab und zu drang das Geräusch der Stimmen zu ihm; hauptsächlich vernahm er Tartarins Baß, der sonderbare Worte verlauten ließ: „Polynesien ... Irdisches Paradies .... Zuckerrohr, Destillation .... Freie Kolonie!....“ Dann die laute Stimme Bruder Bataillets: „Bravo, ich bin dabei!“

Der Mann aus dem Norden sprach so leise, daß man nichts davon hörte. Pascalon mochte sein Ohr noch so sehr an's Schlüsselloch drücken.

Plötzlich öffnete sich die Thür mit Geräusch, sie wurde von der energischen Faust des frommen Bruders manu militari aufgestoßen und der Lehrling flog in die entgegengesetzte Ecke der Apotheke, allein in der allgemeinen Aufregung wurde dies von Niemand beachtet.

Auf der Schwelle stehend, die Hand gegen die Mohnköpfe erhebend, die an der Decke der Apotheke zum Trocknen aufgehängt waren, rief Tartarin mit der Miene des Erzengels, der das feurige Schwert schwingt: „Es ist der Wille Gottes, Herr Herzog! Unser Werk wird ein großes Werk sein!“

Darauf ein Durcheinander ausgestreckter Hände, die sich suchten, vereinten, drückten und sich so energisch schüttelten, als sollten sie für alle Zeiten gültige, unumstößliche Verabredungen besiegeln. Noch ganz erhitzt von diesem letzten Herzenserguß verließ Tartarin hochaufgerichtet, wie gewachsen, die Apotheke, um mit dem Herzog von Mons seinen Gang durch die Stadt fortzusetzen.

Zwei Tage nachher waren das „Forum“ und der „Galoubet“ voll Artikeln und Lobeserhebungen über ein großes Unternehmen. Die gesperrt gedruckte Ueberschrift lautete:

„Freie Kolonie Port Tarascon.“ Und dann verblüffende Bekanntmachungen: „Zu verkaufen, Ländereien zu fünf Franken den Hektar, der einen jährlichen Ertrag von mehreren Tausenden abwirft....Schnelle, sichere Erwerbung eines Vermögens .... Kolonisten gesucht.“

Dann folgte die Geschichte der Insel, auf der die geplante Kolonie gegründet werden sollte. Der Herzog hatte die Insel, die noch von anderen Ländergebieten umgeben war, auf denen man sich später ausbreiten konnte, auf einer seiner Reisen dem König Negonko abgekauft.

Ein paradiesisches Klima, trotz der Nähe des Aequators, sehr gemäßigte, oceanische Temperatur, zwischen fünfundzwanzig und achtundzwanzig Grad; sehr fruchtbares Land, mit fabelhaftem Waldbestand und wunderbar bewässert; die Insel steigt ziemlich steil aus dem Meer empor, was Jedermann gestattet, sich die seiner Neigung entsprechende Höhenlage auszuwählen. Lebensmittel waren im Ueberfluß vorhanden, köstliche Früchte auf allen Bäumen, Wildbret aller Art in Wald und Feld, Fische ohne Zahl in allen Gewässern. Auch für Schifffahrt und Handel war gesorgt: eine herrliche Rhede, groß genug für eine ganze Flotte, ein durch Dämme gebildeter Sicherheitshafen mit Binnenhafen, ein Trockendock, Quais, Ausladeplätze, Leuchtthurm, Küstentelegraph, Dampfkrahnen — nichts fehlte.

Chinesische und kanakische Arbeiter hatten unter der Leitung und nach den Plänen der geschicktesten Ingenieure und der ausgezeichnetsten Architekten schon mit den Arbeiten begonnen. Die Kolonisten würden bei ihrer Ankunft behagliche Wohnungen finden, ja, um fünfzig Franken mehr würden die Häuser sogar den Bedürfnissen des Einzelnen entsprechend eingerichtet werden.

Es läßt sich leicht denken, wie die Einbildungskraft der Tarasconer beim Lesen dieser Wunder zu arbeiten anfing. In allen Familien wurden Pläne gemacht. Der eine träumte von grünen Jalousien, der andere von einer hübschen Freitreppe; dieser wollte Back-, jener Bruchsteine haben.

Man zeichnete, man malte, man fügte eine Einzelheit an die andere: ein Taubenschlag wäre reizend, eine Wetterfahne würde sich auch nicht übel machen.

„O, Papa, eine Veranda!“

„Ihr sollt eine Veranda haben, Kinder!“

Die Kosten waren ja nicht der Rede werth!....

Während die biederen Bewohner von Tarascon sich so alle ihre Wünsche in betreff idealer Wohnungen befriedigten, wurden die Artikel des „Forum“ und des „Galoubet“ von allen Zeitungen des Südens abgedruckt, die Städte und das Land wurden mit Prospekten überschwemmt, deren Vignetten Palmbäume, Kokospalmen, Bananen, Latanen, kurz die ganze exotische Fauna entfalteten; eine ungezügelte Propaganda verbreitete sich über die ganze Provence.

In raschem Trab eilte das Kabriolette Tartarins über die staubigen Landstraßen des Tarasconischen Stadtgebietes dahin. Tartarin fuhr selbst und der Bruder Bataillet saß neben ihm; sie drückten sich fest aneinander, die beiden, um mit ihren Leibern ein Bollwerk für den Herzog zu bilden, der in einen grünen Schleier eingewickelt, hinter ihnen saß und von den Moskitos fast aufgefressen wurde; gereizt durch das Blut des Mannes aus dem Norden, bestürmten ihn die summenden Schwärme wüthend von allen Seiten und schienen ganz darauf versessen, ihn mit schwellenden Stichen zu bedecken.

Ein echter Nordländer, dieser Mann! Keine Gebärden, wenig Worte und eine Kaltblütigkeit.... Der ließ sich nicht hinreißen, sicher nicht, der sah die Dinge wie sie sind. Man konnte ruhig sein.

Und auf den von Platanen beschatteten Plätzchen der alten Marktflecken, in kleinen, von Fliegen beinahe aufgefressenen Schenken, in Tanzsälen, kurz überall gab es Ansprachen, Predigten, Berathungen.

In klaren, bündigen Worten, mit der Schlichtheit der nackten Wahrheit schilderte der Herzog von Mons die Herrlichkeit von Port Tarascon und die Vortheile des Unternehmens; in feuriger Rede predigte der Mönch die Auswanderung nach der Art Peters von Amiens. Tartarin, mit dem Staub der Landstraße so bedeckt, als ob er von einer Prügelei käme, schleuderte mit seiner tiefen Stimme einige dröhnende, von einer energischen Bewegung begleitete Worte über die Köpfe der Anwesenden hin: „Sieg, Eroberung, neues Vaterland.“

Ein andermal wurden Versammlungen zur Widerlegung von Einsprüchen gehalten, bei denen alles durch Frage und Antwort abgemacht wurde.

„Gibt es giftige Thiere?“

„Nicht eins. Keine Schlange. Nicht einmal Moskitos. Von reißenden Thieren keine Spur.“

„Aber man sagt, es gebe da drüben in Australien Menschenfresser?“

„Nimmermehr! Lauter Vegetarianer....“

„Ist es wahr, daß die Wilden ganz nackt herumlaufen?“

„Da ist vielleicht ein Bißchen was Wahres daran, aber es ist auch nicht so schlimm. Uebrigens werden wir sie bekleiden.“

Zeitungsartikel, Besprechungen, alles hatte einen rasenden Erfolg. Die Antheilscheine gingen nach Hunderten und Tausenden ab, die Auswanderer drängten sich in Schaaren herzu, und nicht nur aus Tarascon, sondern aus dem ganzen Süden. Selbst aus Beaucaire kamen welche, was aber die Tarasconer sehr kühn fanden.

Seit Jahrhunderten besteht nämlich zwischen den beiden nur durch die Rhone voneinander getrennten Nachbarstädten ein dumpfer, unauslöschlicher Haß.

Forscht man den Gründen dieses Hasses nach, so erhält man von beiden Seiten Antworten, die nichts erklären.

„Wir kennen sie, die Tarasconer,“ sagen die Bewohner von Beaucaire in geheimnißvollem Ton.

Und die Bewohner Tarascons erwidern mit schlauem Augenblinzeln: „Man weiß, was sie taugen, die Herren Beaucairesen.“

In Wahrheit ist die Verbindung zwischen den beiden Städten gleich null und die Brücke, die man zwischen ihnen errichtet hat, bleibt gänzlich unbenützt. Niemals hat sie jemand überschritten — anfangs aus Feindseligkeit und später, weil die Heftigkeit des Mistral und die Breite der Rhone an dieser Stelle den Uebergang sehr gefährlich machen.

Allein wenn man auch die Kolonisten aus Beaucaire nicht wünschte, so wurde doch jedermanns Geld bereitwilligst angenommen. Die famosen Hektare zu fünf Franken (Erträgniß mehrere tausend Franken jährlich) gingen massenweise ab. Auch wurden allenthalben die Gaben in Naturalien angenommen, mit denen die eifrigsten Anhänger des Unternehmens die Bedürfnisse der Kolonie zu decken suchten. Das „Forum“ veröffentlichte die Listen, und unter den eingelaufenen Gaben befanden sich die merkwürdigsten Dinge:

Ungenannt: Eine Schachtel kleiner weißer Perlen. — Eine Anzahl Nummern des „Forum“.

Herr Becoulet: Fünfundvierzig Chenille- und Perlennetze für die indianischen Frauen.

Frau Dourladoure: Sechs Taschentücher und sechs Messer für das Pfarrhaus.

Ungenannt: Ein gesticktes Banner für die Liedertafel.

Andusa von Magelone: Ein ausgestopfter Flamingo.

Familie Margue: Sechs Dutzend Hundehalsbänder.

Ungenannt: Ein mit Litzen ausgenähter, kurzer Rock.

Eine fromme Dame aus Marseille: Ein Meßgewand mit Goldverbrämung für das Gewand des Rauchfaßträgers, eine Decke für die Monstranz.

Dieselbe: Eine Käfersammlung unter Glas und Rahmen.

Und regelmäßig war in jeder Liste eine Gabe von Fräulein Tournatoire erwähnt: Ein ganzer Anzug zur Bekleidung eines Wilden. Das war die ständige Sorge dieser guten alten Jungfer.

Diese sonderbaren, phantastischen Gaben, bei denen die südliche Einbildungskraft all' den lächerlichen Unsinn entfaltete, dessen sie fähig ist, wurden kistenweise nach den Docks geschickt, in die großen Magazine der Freien Kolonie, die in Marseille eingerichtet worden waren. Dort hatte auch der Herzog sein Hauptquartier aufgeschlagen.

In seinen üppig eingerichteten Bureaux betrieb er die Geschäfte im Großen und gründete Gesellschaften zur Destillation von Zuckerrohr oder zum Betrieb des Trepanfanges, einer Art Molluske, die von den Chinesen als Leckerbissen sehr geschätzt und, wie der Prospekt sagte, theuer bezahlt wird. Jeder Tag sah irgend einen neuen Gedanken aufkeimen, irgend eine neue Gründung des unermüdlichen Herzogs entstehen, die des Abends schon im besten Zuge war.

Zwischenhinein organisirte er ein Comite der Marseiller Aktionäre unter dem Vorsitz des griechischen Bankiers Kagaraspaki; die Kapitalien wurden an das ottomanische Bankhaus Pamen-yaiben-Kaga bezahlt, ein durchaus sicheres Haus.

Tartarin führte jetzt ein fieberhaft unruhiges Leben, das er auf dem Weg von Tarascon nach Marseille und von Marseille nach Tarascon verbrachte. Er schürte die Begeisterung seiner Mitbürger, setzte die lokale Propaganda fort und war dann plötzlich wieder einmal mit dem Expreßzug verschwunden, um irgend einer Berathung oder einer Versammlung von Aktionären anzuwohnen. Seine Bewunderung für den Herzog wuchs mit jedem Tag.

Allen rühmte er die Kaltblütigkeit und den bedächtigen Verstand des Herzogs von Mons.

„Keine Gefahr, daß er übertreibt; mit ihm sind jene Schwabenstreiche unmöglich, die uns Daudet so sehr vorgeworfen hat.“

Dagegen zeigte sich der Herzog wenig und sprach, beständig unter seinem Moskitoschleier verborgen, noch weniger. Der Mann des Nordens trat vor dem Mann des Südens zurück; er schob ihn beständig vor und überließ ihm und seiner unerschöpflichen Redseligkeit die Sorge für alle Erklärungen, Versprechungen und Verbindlichkeiten. Er begnügte sich damit, zu sagen: „Herr Tartarin allein kennt alle meine Gedanken.“

Ob Tartarin stolz war!....

(Fortsetzung folgt.)

Kein Geld vorhanden.

Die Polizei wird mit „Scrips“ ausbezahlt.

Die Weisung des Stadtrathes an den Schatzmeister Kiolbassa, $250,000 aus dem allgemeinen Fond an den Polizeifond zu übertragen, damit die Polizeimannschaft vor Weihnachten ihren fälligen Lohn bekommen sollte, ist durch den Schatzmeister nicht ausgeführt worden und die Polizisten erhielten heute anstatt Geld Anweisungen, die sie nur mit Verlust in baares Geld umsetzen können. Herr Kiolbassa behauptet, daß alle in der Kasse befindlichen Gelder für die verschiedenen Spezialfonds bestimmt sind und daß, sobald dieselben ihrer Bestimmung überwiesen werden, nur noch $3,000 bis $4,000 übrig bleiben. Der Comptroller dagegen behauptet, daß mehr als eine Million Gelder vorhanden sein muß, über welche noch nicht verfügt ist, wovon zwar nächsten Monat eine Viertelmillion auf Bezahlung von Zinsen für städtische Bonds ausgegeben werden muß, daß aber doch noch eine mehr als genügend große Summe übrig bleibt, um die Polizei bezahlen zu können. Also: “Which is which?” Kiolbassa entschuldigt seine Weigerung damit, daß ihm unter den obwaltenden Umständen das Gesetz die Zahlung verbietet.

Deutsches Theater in Hooleys.

„Glückspilze.“

Am Sonntag kommt das vieraktige Lustspiel „Glückspilze“, nach dem Englischen des Wm. Rowley, in Hooleys Theater zur Aufführung. Das Stück ist in Chicago noch nicht gegeben worden, hat aber in Milwaukee, wo es in dieser Woche zweimal aufgeführt wurde, sehr gut gefallen. Im vergangenen Jahre ging es im Königl. Residenz-Theater in München mit außerordentlichem Beifalle über die Bretter. Die Handlung spielt im Jahre 1815 in London.

Die Rollen sind wie folgt besetzt:

William Thomson, Großhändler	Johannes Cotta
Georgina, seine Frau	Hedwig Beringer
Eduard, ihr Stiefsohn	Hermann Schmelzer
Richard Thomsen, Williams Bruder	Theodor Vollmann
Daniel Gilbert, Großhändler	Carl Bad
Bell, seine Tochter	Gertrude Berry
Alice Osborne	Elisa Nilasson
Anselm Mayer Rothschild	Ferdinand Welb
Hicks, Diener, bei Alice	Theodor Pechtel
Nelly, Kammermädchen, bei Alice	Ottilie Gschmeidler
Fenn, Diener bei William Thomson, später bei Gilbert	Adolf Weitz
Ein Ausrufer.	

Vermißt.

Der bei der „Union National Bank“ als Hilfsbuchhalter bedienstete Clarence McNabb wird seit Montag Abend vermißt. An diesem Tage verließ McNabb die Wohnung seiner Eltern, mit der ausgesprochenen Absicht, das „Atheneum“, dessen Abendschüler er ist, zu besuchen. Er ist jedoch dort nicht eingetroffen und wurde seither von Niemandem mehr gesehen. Der Vermißte hatte bei seinem Weggehen eine goldene Uhr und $12 in Baarem bei sich. Er ist etwa 20 Jahre alt, etwas über 5 Fuß hoch, hat graue Augen und blondes Haar. Sein Vater glaubt, daß Clarence in Folge von Ueberanstrengung momentan geistesgestört sei und ziellos herumwandere.

Die „Abendpost“ ist das anerkannt beste deutsche Blatt für kleine Anzeigen.

Auf einem Straßenbahnwagen verletzt.

Gestern Abend collidirte ein Greifwagen der Madison Straßenbahn-Linie mit einem Grocerwagen. Bei dem Zusammenstoße wurde der 21jährige, im Hause No. 874 W. Lake Str. wohnende William Standifast, welcher sich auf der vorderen Platform des Greifwagens aufgehalten hatte, an der Brust gefährlich verletzt. Der Verunglückte wurde nach dem County-Hospital geschafft.

Schwer verunglückt.

Fräulein Annie Geary von Boston, welche sich derzeit zum Besuche bei Verwandten in der Holcomb Ave., Montrose, aufhält, stürzte gestern, als sie an Station Hunting einen noch in Bewegung befindlichen Eisenbahnzug verlassen wollte, zu Boden und kam mit einer Hand unter die Räder. Die Hand wurde gänzlich zermalmt und muß amputirt werden.

Pastor König's Nerven-Stärker

Ein vollständiger Erfolg. V.

So schreibt der Herr Pastor A. Antoine aus Refugio, Texas, ist Pastor König's Nerven-Stärker gegen solch' Nervosität, wie sie mich geplagt hat. Seitdem ich dieses Mittel nahm, fühle ich mich wieder menschlich.

Jerseyville, Jll., Mai 1890.

Meine 9-jährige Tochter hatte Veitstanz ungefähr ein Jahr lang; es ist nun schon ein Jahr seit sie zwei Flaschen „Pastor König's Nerven-Stärker“ nahm, und seitdem hat sich auch keine Spur der Krankheit gezeigt. Ich glaube darum, daß das Mittel das ist, wofür es empfohlen wird. Ed. McDermott.

Joliet, Jll., Nov. '88.

Ich litt seit vier Jahren an beständiger Aengstlichkeit und Herzklopfen, so daß ich im Monat März das Bett nicht mehr verlassen konnte; als ich aber drei Flaschen von „Pastor König's Nerven-Stärker“ genommen hatte, konnte ich meine Hausarbeit wieder thun. Frau Doll.

Frei ein werthvolles Buch für Nervenleidende wird Jedem der es verlangt, zugesandt. Arme erhalten auch die Medizin umsonst. Diese Medizin wurde seit dem Jahre 1876 von dem Hochw. Pastor König, Fort Wayne, Ind. zubereitet und jetzt unter seiner Anweisung von der

KOENIG MEDICINE CO., 238 Randolph St., CHICAGO, ILL.

Bei Apothekern zu haben für $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00; große $1.75, 6 für $9.00.

Eine Warnung.

Es giebt wenige Dinge, die von einem praktischen Arzt so leicht entdeckt werden, wie die Vor-Symptome der

Schwindsucht

und dennoch ist es überraschend, wenn man bedenkt, wie viele Tausende täglich getäuscht werden in Folge der verstohlenen Weise, in welcher dieser

gefürchtete Zerstörer

sich im System festsetzt. Wir beklagen uns, daß wir uns unwohl fühlen. Wir denken, wir müssen uns eine leichte Erkältung zugezogen haben. Dann kommt ein Husten. Das ist der Anfang.

Das Ende

ist nicht weit entfernt. Weshalb sollte man sich nicht rechtzeitig warnen lassen und sofort allen Angriffen auf die Lungen Einhalt thun durch die rechtzeitige Anwendung von

HALE'S HONEY —OF— HOREHOUND AND TAR

einem absolut sicheren Heilmittel für Husten, Erkältungen und die vielen Formen von Lungen-Leiden, welche zur

Schwindsucht führen.

Wird von allen Apothekern verkauft. 2,bw

Zu was husten?

wenn ein Husten geheilt werden kann durch den Gebrauch von Sieben Kräuter Husten-Balsam.

Ein Husten, welcher zuerst nur unbedeutend ist, wird oft vernachlässigt, da viele denken, daß ein Husten auch ohne Medizin besser wird, obgleich er leider nur zu oft in Schwindsucht ausartet.

Sieben Kräuter Husten-Balsam

ist der Natur eigenstes Mittel nur aus Kräutern verfertigt, und ohne Zweifel das beste bekannte Mittel gegen Husten, Erkältungen, Hals- und Lungenleiden, heilend, wo andere Mittel nicht geholfen. Versäumt es nicht, sondern holt eine Flasche von Sieben Kräuter Husten-Balsam von euerem Apotheker und vermeidet jede Gefahr.

Preis 25 Cents. 5nodosadismt18

Dr. C. SCHROEDER, Zahnarzt, 413 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse 5—8 Dollars. Zähne schmerzlos gezogen, feine Füllung von 50c u. aufwärts. Beste Arbeit garantirt. Sonntags offen.

DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 182 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. 18mi

Dr. C. WELCKER, Augen- und Ohrenarzt, Vorm.: 70 State Str., Room 500. Nachm.: 449 E. North Ave. 1dzdidosabmt

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. WATRY SCIENTIFIC OPTICIAN Opern-Gläser, Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten, Laterna Magicas u. Bilder-Mikroskopen ec. Größte Auswahl. — Billigste Preise. bwsdds

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kalteich, Room 1, 123 Clark Str., Ecke Madison.

Castoria für Unerwachsene und Kinder.

„Castoria eignet sich für Kinder so gut, daß ich es empfehle als vorzüglich vor alle mir bekannten Recepte.“ H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria heilt Kolik, Stuhlgangsträgen, Aufstoßen, Diarrhöe und sauren Magen, Macht Würmer todt, giebt Schlaf, hilft zum Verdauen, Ohn' jeden Schaden kannst du ihm vertrauen.

The Centaur Company, 77 Murray Street, N. Y.

Das beste Geschenk für Weihnachten ist eine gute Nähmaschine. Man findet eine große Auswahl zu herabgesetzten Preisen in dem bewährten Nähmaschinengeschäft von J. A. Kling, 355 Milwaukee Ave., Etablirt 1867. Ebenfalls ein großes Assortiment von Messerwaaren, Tranchirbestecken, Rasirmessern, Taschenmessern und Scheeren. Alle Maschinen-Reparatur prompt und billig ausgeführt. 5dsjabdolmt13

Weihnachtsgeschenke von bleibendem Werth empfiehlt das alte und zuverlässige Geschäft von KEIL & HETTICH, Uhrmacher und Goldarbeiter, 65 Washington St., zwischen State und Dearborn. Abends offen. 9-31dec9

Spart Geld, indem Ihr Eure Weihnachts-Geschenke direkt beim Fabrikanten kauft. Brochen, Ohrringe, Ringe, Uhren, Ketten, Diamanten, zu den niedrigsten Preisen. F. C. Spies, 269 Dearborn Str. 11dez½mt11

Hedwig Schuette, 195 North Ave., 2 Treppen. In Folge Ausverkaufs meines Geschäfts an State Str. werden die zurückgebliebenen Waaren, wie Taschentücher, Juwelen, Brillen, Augengläser ec., unterm Kostenpreis verkauft. Das geehrte Publikum ist zur Besichtigung freundlichst eingeladen. 7dz-1jas

Weihnachten kommt! Bargains gegen Credit und leichte Abzahlungen zu Baarpreisen. Ein feines Lager von Mänteln, Jackets, Wrappers und Kleiderstoffen in den neuesten Moden und Schattirungen. Herrenanzüge und Winterröcke in großer Auswahl, dauerhaft und billig. Uhren, Juwelen, Rogers Silberwaaren, Toilet Sets ec. Jeder Artikel garantirt. [illegible] abgeliefert. [illegible] vor Ihr anderswo kauft. THE MANUFACTURERS' DEPOT, Zimmer 43, 175 La Salle Str. — Nehmt den Elevator.

WASHBURN'S SUPERLATIVE FLOUR ist das beste Mehl und ebenso billig, als irgend eine andere Sorte. — Alle Grocers verkaufen es. — Jedes Faß [illegible] ten Washburn-Mühlen in Minneapolis [illegible] trägt den Namen von WASHBURN CROSBY CO. Alles andere ist nicht gut.

Allen B. Wrisley's WHITE BORAX SOAP Absolutely Pure. Full Weight. ASK YOUR GROCER FOR IT.

HAYMARKET Crockery House, 191 W. Randolph Str. Großes Lager von Weihnachts-Geschenken, Thee-Sets, Dinner-Sets, Steh- und Hänge-Lampen, Feine Tassen, Wein- u. Wasser-Sets u. s. w. zu den billigsten Preisen. Kommt und seht Euch unser Lager an. Aug. Hanke, Manager.

Bett-Federn. Chas. Emmerich & Co., 175-181 S. CANAL STR. Ecke Jackson Str. [illegible]

SCOTT'S EMULSION Aus reinem Leberthran und Hypophosphaten von Kalk und Soda,

wird von den ersten Aerzten anerkannt und verschrieben, [illegible] Mittel für die Heilung von Schwindsucht [illegible] Scott's Emulsion ist ein [illegible] beste Mittel gegen Schwindsucht, Skrofeln, Bronchitis [illegible] Scott's [illegible]

Ueber Baltimore! Norddeutscher Lloyd. Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt zwischen Baltimore und Bremen direct, durch die neuen und erprobten Schnelldampfer Darmstadt, Dresden, Karlsruhe, München, Oldenburg, Weimar, von Bremen jeden Donnerstag, von Baltimore jeden Mittwoch, 2 Uhr N. M. Größtmöglichste Sicherheit. Billige Preise. Vorzügliche Verpflegung. Mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd wurden mehr als 2,500,000 Passagiere glücklich über See befördert. Salons und Cajüten-Zimmer auf Deck.— Die Einrichtung für Zwischendeckspassagiere, deren Schlafstellen sich im Oberdeck und im zweiten Deck befinden, sind anerkannt vortrefflich. Elektrische Beleuchtung in allen Räumen. Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten A. Schumacher & Co., Baltimore, Md., J. Wm. Eschenburg, Chicago, Jlls. oder deren Vertreter im Inlande. 2janlj

SPREE KAISER WILHELM II HAVEL Norddeutscher Lloyd Schnelldampfer-Linie BREMEN UND NEW YORK Kurze Reisezeit, Gute Beköstigung, Billige Preise. OELRICHS & CO., No. 2 Bowling Green, in New York. FULDA WERRA TRAVE ELBE EIDER LAHN EMS SAALE ALLER

H. Claussenius & Co., General-Agenten für den Westen. 80 Fifth Ave., Chicago.

Schiffskarten billiger als irgend eine andere Agentur. Geldsendungen pünktlich und billig besorgt. KOPPERL & HUNSBERGER, General-Agenten. 32 Clark Street. [illegible]

Schön Elmhurst An der Galena Division der Chicago und Northwestern Eisenbahn, 35 Minuten Fahrt von der Stadt. Unübertreffliche Fahr-Gelegenheit. Lotten $150 bis $200, $1.00 per Woche, keine Zinsen berechnet. Freie tägliche Excursionen um 10 Uhr Vorm. und 2 Uhr Nachm. Sprecht vor in unserer Office wegen Freitickets. DELANY & SALZMAN, 115 Dearborn Str., Zimmer 34 und 35.

EMIL SIMON & CO. Deutsche Buchdruckerei, 393 E. DIVISION ST.

$5.00 baar, $5.00 monatlich. Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise. 7jlbw4 Sterling Furniture Co., 90 & 92 Madison Str., nahe Jefferson Str. Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

Rechtsanwälte.

Louis Kistler & Son, Advokaten. No. 36 LA SALLE STR., Suite 408. 13aglj4

Adolph L. Benner, Deutscher Advokat, Zimmer 508, Chamber of Commerce Building, 140 Washington Str. Telephon 5238. 24ocfadibolj

Julius Goldzier. John L. Rodgers. Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte, Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str. 4jalj8

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld? Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als Ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co., 86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

$15.00 bis $5,000.00. Braucht Ihr Geld? Ihr könnt es bekommen. Am billigsten. Am schnellsten und ohne daß Ihr oder Euere Familie belästigt werdet. Wir leihen irgend einen Betrag auf Möbel, Pianos, Maschinen, ohne Entfernung derselben. Ebenso auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten oder irgend ein gutes Pfand, zu den billigsten Raten und Interessen. Zahlt es zurück, wie Ihr könnt und stellt die Zinsenzahlung ein. J. W. Walter & Co. 12maljl1 102 Washington Str. Zimmer 61 und 62.

ROYAL TRUST CO. BANK. Royal Insurance Building, 167 Jackson Str. Unter Aufsicht und Jurisdiction des Auditors des Staates Illinois. Eingezahltes Kapital $500,000. Bezahlt Zinsen auf Depositen. Spezielle Zinsenrate, wenn Depositen-Certificate genommen werden. 4 Procent Zinsen für Spareinlagen. Unser Spar-Einlagen-Departement wird durch den State Bank Examiner untersucht und steht unter der Controlle des Staats-Auditors. Die schönsten und größten Sicherheits-Gewölbe, Storage und Silber Vaults. Spezielles Departement fuer Damen.

Beamte. Albert L. Coe, Präsident. James B. Wilbur, Cassirer. Charles S. Dickinson, Assistent-Cassirer.

Directoren. Clarence J. Peck, Kapitalist. Jerome G. Steever, Commission. Vice-Präsident der Handelsbörse. Albert G. Spalding, von A. G. Spalding Bros. Albert L. Coe, von Mead & Coe. Geo. R. Thorne, von Montgomery Ward & Co. Isaac N. Camp, von Estey & Camp. Robert Lindblom, Commission. W. O. Goodman, Schatzm., Sawyer-Goodman Co. James B. Wilbur, Cassirer.

Finanzielles.

GELD spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin ec. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von ANTON BOENERT 92 La Salle Str. Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen ec. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Household Loan Association, 85 Dearborn Str., Zimmer 302. —Geld auf Möbel.— Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch. Es wird deutsch gesprochen. Household Loan Association, 85 Dearborn Str., Zimmer 302. — Gegründet 1854.

Geld zu verleihen an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere. Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art. UNION LOAN CO., 108 5th Ave., Zimmer 2. Zwischen Madison und Washington Str.

Central Trust & Savings Bank, S.-O.-Ecke Washington und 5. Ave. Capital $200,000. Weitere Haftbarkeit der Aktionäre 200,000. Total-Summe $400,000. Zahlt 4 Proz. Zinsen auf Spar-Einlagen. Keine Kündigung nothwendig behufs Zurückziehung von Depositen. Zur speziellen Accomodation der Depositoren im Spardepartement bleibt die Bank Samstags und Montags bis 9 Uhr Abends geöffnet. 27okSmt0

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str. Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. Ant. J. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung — Prompte Bedienung. CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW, Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Cooks Halle. Abends offen bis 9 Uhr. bwt

Geld zu verleihen in beliebigen Beträgen. Hypotheken z. Verkauf. E. C. PAULING, (Früher von der Firma A. Loeb & Bro.) 15 Major Block, La Salle und Madison Str.

Sichere Geldanlagen. Erste Hypotheken zum Verkauf an Hand. Gelder zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Vollmachten! Einziehung von Erbschaften. Passage-Scheine von und nach Deutschland. Billige Preise, gute Bedienung garantirt durch Wasmansdorff & Heinemann, 145—147 E. Randolph Str. Sonntags offen von 10—12 Uhr. 2aplj3bdfal

Anleihen gemacht auf Chicago Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten auf Zinsen. Bau-Anleihen zu bequemen Bedingungen, Besondere Facilitäten. Besondere Privilegien bei Vorausbezahlung. Peabody, Houghteling & Co., 59 Dearborn Str. 6jun3mtsadiboll

Geld zu verleihen in größeren und kleineren Summen auf irgend welche gute Sicherheit, wie Lagerhausscheine, erster Classe Geschäftspapiere und bewegliches Eigenthum, Grundeigenthum, Hypotheken, Bauvereins-Aktien, Pferde, Wagen, Pianos, Möbel ec. Ich verleihe nur mein eigenes Geld. Betrag und Bedingungen nach Belieben, zahlbar ratenweise, auf monatliche Abzahlung wenn gewünscht und Zinsen demgemäß verringert. Alle Geschäfte unter Verschwiegenheit abgewickelt. Bitte besuchen Sie mich oder schreiben Sie wegen näherer Auskunft oder werden Jemand zu Ihnen schicken. 94 La Salle Str., Zimmer 35, Telephon 1275.

LIPMAN'S Leih-Office, Inter Ocean-Gebäude, 99 Madison Str.; Privat-Eingang, 180 Dearborn Str., leiht Euch irgend einen Betrag auf alle Werthgegenstände; verfallene Uhren und feine Diamanten zu verkaufen, billiger als sonst; Baarzahlung für altes Gold und Silber; Uhren und Schmucksachen reparirt; in keiner Verbindung mit sogen. Mortgage-Companies; Geschäfte vertraulich. 15u,bdofa,1jl

Der Cook County Bau- und Leih-Verein verborgt Geld auf Grundeigenthum zu 5 Proz. Zinsen. Office: 227 E. North Ave., Chicago. Täglich offen von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. 12aufabdbal

Sterling Furniture Co.,
90 & 92 W. Madison Str.,
nahe Jefferson Str.

Chicagos größtes Bargain-Haus.

Dieses Bedroom Set $10.

Bedroom Sets . .	$8 aufwärts.	Feine Stühle . .	25c aufwärts.
Parlor Sets . .	$20 aufwärts.	Buffet	$8 aufwärts.
Lounges	$4 aufwärts.	Brüssel Teppich, Neueste Muster.	50c aufwärts.
Folding Betten .	$20 aufwärts.	Ingrain	25c aufwärts.
Schaukelstühle	$2.50 aufwärts.	Rugs, neueste Muster.	75c aufwärts.

und Tausende anderer Bargains.

Kochöfen $8 aufwärts. Parlor-Oefen zu allen Preisen.

Alle Haushaltungs-Gegenstände für Baar oder auf Abzahlung.

$5 baar und $5 monatlich kaufen $50 Möbel, Teppiche rc. zu Baarpreisen.

Sterling Furniture Co.,
90 & 92 W. Madison Str.,
nahe Jefferson Str.

Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntags Vormittags.

Castoria
für Unerwachsene und Kinder.

„Castoria eignet sich für Kinder so gut, daß ich es empfehle als vorzüglicher wie alle mir bekannten Recepte." H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria heilt Kolik, Stuhlgangsklagen, Aufstoßen, Diarrhöe und sauren Magen, Macht Würmer todt, giebt Schlaf, hilft zum Verdauen, Ohn' jeden Schaden kannst du ihm vertrauen.

The Centaur Company, 77 Murray Street, N. Y.

Augenkrankheiten
erfolgreich behandelt.

In Folge seiner besseren Kenntniß in der Behandlung der verschiedenen entzündeten Zustände des Auges ist Dr. Deal im Stande, in vielen Fällen Heilung zu bringen, wo nicht einmal Erleichterung erwartet werden konnte. Das beistehende Bild ist das einer Dame, die neun Jahre an schweren Krankheiten auf beiden Augen litt und schließlich von Dr. Deal kurirt wurde, nachdem sie alle Hoffnung aufgegeben hatte, jemals wieder zu sehen.

Frl. Mary Bohassette, 768 W. 18. Str.

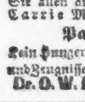
„Ja", sagte Frl. Bohassette, „ich wurde seit neun Jahren ärztlich behandelt, meistens in der Ill. Charitable Eye Infirmary, ohne irgend welche dauernde Besserung. Vor etwas über einem Jahr wendete ich mich an Dr. Deal und er kurirte meine Augen in sehr kurzer Zeit und heilte ebenso den Catarrh, woran ich schwer zu leiden hatte."

Nachstehend sind die Namen einiger Personen aufgeführt, welche vom Dr. Deal curirt wurden:
Mrs. Nick. Scheitler, 751 Fulton Str.
Mrs. Mary Zwisheimer, 51 Barber Str.
Miß Mary Sluter, 674 N. Paulina Str.
Miß Carrie Crick, 404 S. Morgan Str.
Außer diesen können Hunderte von sonstigen Adressen auf der Office vorgelegt werden.

DOCTOR DEAL,
Office McVicker-Theater-Gebäude,
84 Ost Madison Str., Zimmer 44.
Nehmt Haupteingang-Elevator.
Behandlung aller Krankheiten des Kopfes, der Nase und des Halses.
Anpassen von Brillen eine Specialität.
Catarrh curirt.
Consultation frei.
Office-Stunden: Von 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm.
Dr. Deal behandelt Augenkrankheiten in Chicago seit August 18.. 12dz3faS

Dr. C. WELCKER,
Augen- und Ohrenarzt,
Vorm.: 70 State Str., Room 500.
Nachm.: 449 E. North Ave. 1dzdidofa3m

Dr. LOUISE HAGENOW, Frauenarzt.
Tumor, Cancer und Unregelmäßigkeiten eine Specialität. Zwanzigjährige Praxis. 221 W. Division Str., nahe Ashland und Milwaukee Ave., Privat-Hospital an Nebraska Ave. 21splj



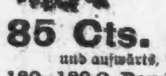
Corpulenz kurirt.
„Noch ehe ich Ihre Medizin eine Woche genommen, konnte ich leichter athmen. Das aufgedunsene beklommene Gefühl, das Herzklopfen und alle Schmerzen waren fort. Ich habe 35 Pfund verloren und fühle besser als je zuvor. Man hat keine bösen oder unangenehmen Folgen durch Ihre Behandlung und ich kann Sie allen an Fettsucht Leidenden fröhlichst empfehlen." — Carrie M. Faulkenberg, Oskaloosa, Iowa.
Patienten brieflich behandelt.
Kein Hungern, harmlos, keine böse Folgen. Für Circulare und Zeugnisse adr. man mit Einschluß von 6c in Postmarken, Dr. O. W. F. SNYDER, McVicker's Theatre, Chicago.

Trunkenheit
und Gewohnheits-Trinken.
In der ganzen Welt giebt es nur ein Mittel:
Dr. Haines' Golden Specific.
Es kann auch in einer Tasse Kaffee oder Thee, oder in einem andern Nahrungsmittel gegeben werden, ohne daß der Patient dieses weiß, wenn nothwendig. Es wirkt stets. Ein 48 Seiten enthaltendes Buch frei zu haben bei Dale & Tempill, Druggisten, Clark und Madison Str., Chicago, Ills. 2

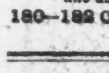
OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. WATRY SCIENTIFIC OPTICIAN
Opern-Gläser,
Goldene Brillen, Augengläser und -Ketten, Lorgnetten, bwsdd2
Laterna Magicas u. Bilder-Mikroskopen rc.
Größte Auswahl. — Billigste Preise.

ON 30 DAYS' TRIAL.
THIS NEW ELASTIC TRUSS

Has a Pad different from all others, is cup shape, with Self-adjusting Ball in center, adapts itself to all positions of the body, while the ball in the cup presses back the intestines just as a person does with the finger. With light pressure the Hernia is held securely day and night, and a radical cure certain. It is easy, durable and cheap. Sent by mail. Circulars free. EGGLESTON TRUSS CO., Chicago, Ill.

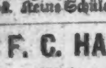


Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kalteich, Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.



CHAS. C. BILLETERS
California-, Missouri- und Ohio-Weine,
85 Cts. die Gallone
und aufwärts, frei in's Haus geliefert.
180—182 O. Randolph Str., zwischen 5. Ave. und La Salle Str.

Dr. C. SCHROEDER,
Zahnarzt,
418 Milwaukee Ave.,
Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse 5—8 Dollars. Zähne schmerzlos gezogen, feine Füllung von 50c u. aufwärts. Beste Arbeit garantirt. Sonntags offen.



DR. GOODMAN,
Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 182 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. 13mi

Dr. F. C. HARNISCH, Deutscher Augenarzt.
vormals langjähriger erster Assistent der königl. Universitäts-Augenklinik zu Leipzig. Office: 70 State Str., Zimmer 200, Sprechstunden: 9—12 Vormittags. Wohnung: 139 Lincoln Ave. Sprechstunden —3 Nachmittags. 5dzlj

103 E. Adams Str. BORSCH Optiker. Consultirt uns betreffs Eurer Augen.
Zufriedenheit in jeder Hinsicht garantirt.

Brauereien.

WACKER & BIRK
BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 18—22 W. Indiana Str. 15augl

THE McAVOY BREWING CO.,
Brauer von
echtem Malz Lager-Bier.
Office und Brauerei:
2349 South Park Ave., Chicago.

Der Jagdschein.

Von Ludwig Robert.

Der Schnee knirschte unter meinen Schritten, der Wind bestrich scharf meine Wangen, aber ich achtete dessen nicht. Mit vollem Frohsinn dagegen gewaffnet, schritt ich stark aus. Wohl hatte ich genügend Zeit, in aller Ruhe zum Bahnhof zu marschiren, aber es war mir, als käme ein unbestimmtes Etwas hinter mir hergelaufen, das die Macht besäße, die bewilligende Unterschrift meines Urlaubsgesuches in höhnende, verneinende Krähenfüße zu verwandeln, um mich zurück zu bannen in Uniform und Dienst.

Seit längerer Zeit zum ersten Mal wieder frei auf vierundzwanzig Stunden mit der Aussicht, in frischer Winterluft eine Treibjagd mitzumachen und einen ganzen Tag in der Gottesnatur unbehindert umherlaufen zu können, ohne von Straßengewirr, Wagenlärm, Politik und Dienst etwas zu sehen und zu hören, das gab eine Stimmung, in der ich im Stande gewesen wäre meinen eigenen Bruder zu verleugnen, falls er mich hätte zurückhalten wollen, und meinem ärgsten Feinde zu vergeben, wenn ich mir dadurch einen Zeitverlust erspart hätte.

Die Witterung, welche ich wohl unter gewöhnlichen Umständen als Ungemüthlichkeit der Morgenstunde empfunden hätte, stimmte mich jetzt heiter, denn sie gab mir Hoffnung auf klares Jagdwetter, bei dem ich etwas Kälte und Schnee gern in den Kauf nahm; laufen die Hasen dabei doch besser. Tiefer schob ich die Hände in den Jagd-Muff oder griff nach dem Flintenriemen, wenn es an einem Posten vorüberging, denn in alter Gewohnheit wollte ich die Hand zum Gruße heben, was zu Joppe und Kalabreser sich seltsam genug würde ausgenommen haben.

Die Gaslaternen brannten noch, als ich am Bahnhofe anlangte. Fröhliches Grüßen schallte mir dort von einigen meiner Jagdkameraden entgegen, die gemeinschaftlich mit mir die Fahrt zurücklegen wollten. Bald wurden die Coupes geöffnet, schnell besetzte ich einen gemüthlichen Eckplatz und stimmte in die Heiterkeit meiner drei gleich glücklichen Gefährten ein, während die Andern etwas von schlechtem Tagsanfang brummten, aber trotzdem unsere Gesellschaft einem anderen Coupe vorzogen.

Geheimrath Bolzen aus Berlin, der Intimus unseres Jagdgebers, und dieser selbst, Rentier Pohlert, empfingen uns auf das Herzlichste. Ich versprach dem letzteren, den Bauführer, der seine erste Treibjagd mitmachte, unter meine Flügel zu nehmen, und schwor mir zu, den der Liebe verdächtigen Jüngling so zu placiren, daß er keinen Schaden anrichten könne. Die Wagen standen bereit, und fort ging's nach dem Jagdrevier. Wir waren unserer vier außer dem Kutscher, und zu meinem Verdruß blieb der sechste Platz frei. Gerade als ich meinem Jagdkind zuwinkte, schrie der Geheimrath Bolzen dem Kutscher zu, daß er losfahren solle, und mein junger Bauführer nahm deshalb im nächsten Gefährt Platz, wie mir schien, höchst ungern.

„Aber lieber Geheimrath," sagte ich ganz gelassen zu dem alten Herrn, „mir ist daran gelegen, den jungen Mann zu uns auf den Wagen zu nehmen; er ist ein ganz liebenswürdiger Mensch, wenn auch, was die Jagd betrifft, wie ein neugeborenes Kind."

„Ach was liebenswürdig," fuhr mich der Angeredete höchst verdrießlich an, „thun Sie mir nur den einzigen Gefallen und halten Sie mir diesen Herrn aus meiner Nähe; er würde mir den ganzen Tag verderben; sein Hiersein hat schon genügt, mir die Galle in's Blut zu jagen. Wo soll da eine sichere Hand herkommen .... na, da haben wir schon die Bescheerung," fuhr er fort, während seine Hände ungeduldig zwischen dem Wagenstroh und den Decken wühlten, „nun habe ich die verwünschte Jagdtasche auch noch auf dem andern Wagen gelassen, es ist, um aus der Haut zu fahren."

Der Kutscher hielt. Ich überlegte, was die arme Tasche und Herr Wöhlbach unserem sich sonst so gewählt ausdrückenden Geheimrath gethan haben könnten, und nahm sie dann dem höflich grüßenden Herrn Wöhlbach ab, der sie uns schon entgegenhielt, als sein Wagen herankam.

Wir setzten uns wieder warm zurecht, und da der Zorn meines alten Freundes sich etwas gelegt zu haben schien, wagte ich ihn nach dem Grunde seiner Abneigung zu fragen.

Aber damit kam ich schön an. Bolzen versicherte mich, daß, obgleich er durchaus nichts Ehrenrühriges von Wöhlbach wüßte, derselbe ihm doch der unangenehmste Mensch auf Gottes Erdboden sei.

„Ich habe mich einmal dermaßen über ihn geärgert," fügte er hinzu, „daß Sie mir einen Freundschaftsdienst erweisen, wenn Sie von ihm ganz schweigen."

Ich that's; mir war mein alter Jagdkamerad wirklich zu lieb, um ihm das Vergnügen zu verderben. Man denke sich das Ideal eines preußischen Beamten alten Schlages in eine Jagdjoppe gesteckt, und das Bild ist fertig. Dies Kleidungsstück trug der Herr Geheimrath, der häufig zur Jagd ging, mit besonderer Vorliebe. Zwar habe ich nie wahrgenommen, daß der alte Herr je etwas geschossen, aber es gab doch zweifelhafte Fälle, wo ihm leicht der Treffer zugeschrieben werden konnte. Diese genügten, um seine Jagdleidenschaft stets neu anzuregen.

Mein Freund Bolzen ist Wittwer und lebt mit seiner einzigen Tochter, die er wie seinen Augapfel hütet, in einer der Vorstraßen der Hauptstadt. Sein Weib war ihm nach kurzem Glücke entrissen worden. Die Erinnerung an dasselbe genügte noch heute, das etwas pedantische Wesen des echten Büreaumenschen poetisch anzuhauchen. Sein Lottchen war eine Försterstochter gewesen, und obgleich ihr Verehrer und Mann sie stets nur in der Stadt gesehen, glaube ich bestimmt, daß dieser Umstand meinen lieben geheimen Kanzleirath in seinen alten Tagen zum Jäger gemacht atte.

Nachdem wir eine halbe Stunde durch die prächtige Winterlandschaft gefahren waren, wurde Halt gemacht, und es umringten uns die übrigen Herren der Jagdgesellschaft. Seelenvergnügt, seine Gesellschaft endlich zusammen zu haben,

ter unser Wirth von einem zum Andern. Er ist Rentier, körperlich, pekuniär und moralisch im besten Stande, ein Urbild des gemüthlichen Berliners. „Schad't nischt, wir amüsiren uns doch," ist sein Wahlspruch. Vergnügt sein auf alle Fälle und unter allen Umständen, das ist für ihn die Parole.

Alte und neue Bekannte begrüßen sich, alte und neue Scherze flogen hinüber und herüber und wurden von der guten Laune abgewogen, für voll in den Kauf genommen.

Die Jagd begann. Wir steckten uns die Nummern an den Hut, und rechts und links wurde zum Kesseltreiben abgelaufen. Die Familie Lampe war zahlreich vertreten, und es wurde tapfer d'rauf losgeknallt. Nachdem wir noch zwei Kesseltreiben gemacht hatten, ging es in den Busch; die Schützen wurden angestellt, und bald hörten wir die Treiber.

Während verschiedene Treiben machte mir Wöhlbach die größte Freude. „Der wird," sagte ich zu mir, und schloß ihn damit in mein Jägerherz. Wie stolz war der Neuling, als ein Herr Lampe die ganze Schützenlinie entlang gesetzt kam — knack, knack, knack, ging es wie ein Pelotonfeuer hinter ihm her — und erst nach Wöhlbachs Schuß schlug er sein vorschriftsmäßiges Rad. Der neue Waidmann hatte aber noch immer einen etwas umflorten Blick mit der Richtung, wie es schien, mehr nach Geheimrath Bolzen, als nach der Jagdbeute. Was die Beiden nur miteinander vorhatten?

Bei weitem schlechter stand es um das Waidmannsglück des Geheimraths. Er hatte sich ein Pincenez aufgesetzt, das ihm ein sehr vornehmes Aussehen gab; aber trotz der Bewaffnung des Auges wollte ihm doch kein Treffer gelingen. Eben hatte ich auf einen Hasen Feuer gegeben und wandte mich um, als ich den alten Herrn in peinlichster Verlegenheit sah. Da stand er da, mit dem Blick eines Armensünders, in der Hand hielt er sein Pincenez und betrachtete es wehmüthig. Er hatte sich selbst ein Glas herausgeschossen. Wie er es angestellt hatte, das weiß der Himmel allein; er versuchte mir das Unerklärliche auseinanderzusetzen, ich hörte ihm theilnahmsvoll zu und versprach ihm ewiges Schweigen. Wir glaubten uns ohne Zeugen; aber o weh! Da stand plötzlich der Bauführer vor dem alten Herrn, der zu der Erscheinung ein Gesicht machte, als ob ihn der Schlag gerührt hätte. Und der junge Mann gab sich doch alle mögliche Mühe, seinen Gegner freundlich gegen ihn zu stimmen. Fast jedesmal, wenn er einen Hasen niedergeknallt hatte, bestritt er, daß er getroffen habe; immer wollte er ganz genau gesehen haben, daß des Geheimraths Kugel das Wild erlegt, und dieser nahm es auch mit Großmuth und Würde auf sich. So hatte der alte Herr schon eine ansehnliche Beute beisammen, als noch ein Hauptstück dieselbe vermehrte. Einem Forstgehülfen, der zu stark der Flasche zugesprochen hatte, war das Mißgeschick passirt, eine Ricke zu treffen. Um keinen Preis durfte der Herr Oberförster davon Wind bekommen, denn obwohl es nicht Schonzeit war, mochte er es nie gestatten, daß eine solche geschossen würde. Aus Mitleid für den Forstgehülfen nahm der Geheimrath auch dieses Wild auf seine Rechnung. Wir einigten uns daher, es für einen Rehbock auszugeben.

In einer kleinen Vertiefung des Waldterrains sollte um ein Uhr das Frühstück stattfinden. Schnee und Reif überzog Busch und Baum. Prächtig glänzend brachen sich die Strahlen der Wintersonne in den Krystallen. Die Tannen und die Wachholder hoben durch ihr dunkles, stellenweise freies Grün die übrigen bereiften Zweige und Zweiglein doppelt hell heraus. Dazu die köstliche reine Luft, das herrliche Jagdvergnügen, ich mußte laut hinausjubeln in den Wintertag und stimmte ein Waldlied an; je näher wir den Andern kamen, je mehr fielen sie ein. Unser Wild wird sich über solche Jäger wohl in's Fäustchen gelacht haben.

Eingerammte Pfähle mit Brettern darüber vertraten die Stelle der Tische, und darauf fand sich ein Frühstück, das Pohlert Gastfreiheit im hellsten Lichte erstrahlen ließ.

Jeder griff ohne Umstände zu, von unserem liebenswürdigen Wirth auf's Eifrigste ermuntert. Es waren Lebensmittel in wahrhafter Ueberfülle vorhanden, und doch sollte einer von uns Hunger leiden. Das trug sich so zu. Geheimrath Bolzen stand gerade bereit, sich zu bedienen, als Pohlert Herrn Wöhlbach herbei brachte, der, als fremd in der Gesellschaft, ein wenig bemuttert werden sollte. Kaum aber hatte der Geheimrath ihn gesehen, als er wie ein Stoßvogel von dannen schoß. Inzwischen tauchte in unserem Gesichtskreis hin und wieder ein Reiter auf, den ich als königlich preußischen Gensdarmen erkannte, und von dem ich vermuthete, daß er unsere Jagdscheine zu revidiren die Absicht habe.

Nun, wir alle hatten ein gutes Gewissen. Nachlässigkeiten in diesem Punkt stören die allgemeine Stimmung.

Plötzlich zog mich unser Wirth ziemlich verdrießlich abseits.

„Der Geheime," begann er, „hat die Dummheit begangen, seinen Jagdschein zu Hause zu lassen. Der Unglückswurm hat noch keinen Bissen gegessen, und nun sehe ich ihn eben ganz bleich fortschleichen. Was machen wir nur? Wenn er gefaßt wird, ist er im Stande, sich das zu Gemüth zu ziehen. Sie kennen seinen Spleen, „was die Ehre eines preußischen Beamten betrifft", und so weiter. Wenn wir ihm auch einreden, daß es Unsinn ist, ich sage Ihnen, für ihn ist's Sinn, und er hält's für ein Unglück. Ich wollte gern den Strafthaler bezahlen, wenn der arme Geheime die Angst los würde. Aber sehen Sie nur, wie der Kerl uns umzingelt. Nun kommt er."

Bei diesen Worten ging Pohlert möglichst unbefangen auf den Gensdarm zu. Der Beamte begnügte sich, zu fragen, ob wir alle mit Jagdscheine versehen seien, und als wir dies bejahten, ritt er von dannen. Bolzen kam immer noch nicht zum Vorschein. Pohlert hatte seinen Humor schon wieder gewonnen, packte schnell etwas Eßbares zusammen und händigte es zur Uebergabe an den Flüchtling dem Bauführer Wöhlbach ein, der die Richtung, welche der Geheimrath genommen hatte, zu kennen

meinte. Es wurde wieder zum Jagen aufgebrochen, und bald darauf stieß Bolzen zu mir; ich fragte ihn, ob er sein Frühstück bekommen. „Bewahre," sagte er, „habe Niemand mit Frühstück gesehen, nur der Mensch ist mir wieder auf Schritt und Tritt nachgeschlichen, aber jetzt habe ich ihn in die Irre geführt und Pohlert hat ihm auf meinen Rath die entgegengesetzte Nummer gegeben."

„Aber Wöhlbach soll Ihnen ja grade das Frühstück bringen," sagte ich so ernsthaft wie möglich.

„Daß ich daran ersticken sollte. Lieber —"

Der Satz wurde nicht vollendet. Bolzen verschwand in der nahen Tannenschonung. Der Gensdarm nahte von Neuem. Er bat um Vorzeigung meines Jagdscheins und ritt dann sehr langsam weiter. Dort drüben aber drückte sich der ehrsamste Kanzleibeamte wie ein Strolch umher und wagte kaum sein würdiges Haupt für einen Augenblick zu erheben.

Für heute war das Waidwerk beendet. Wir fuhren in's Dorf. Vom Schulzenhause schallte uns schon Lärm und Musik im Gemisch entgegen. Die Fenster waren belagert von den jungen Burschen des Ortes; drinnen ging es gar lustig zu. Die Dirnen drehten sich unter Jauchzen und Lachen im Tanze, während auf einer gebrechlichen Erhöhung zwei Gestalten, die ich für wandernde Schneider hielt, die Trompete dazu bliesen. Ich erlöste die draußen harrenden Ritter, lud sie zum Nähertreten ein, und bald hörte man ihre zarten Fußtritte auf dem Estrich. Dann half ich Bolzen einen Punsch für die ganze Gesellschaft brauen, den wir Alle zum Besten gaben. Leider konnte ich es nicht verhindern, daß Wöhlbach uns dabei behülflich war. Der arme Mensch dauerte mich aufrichtig, denn Bolzen behandelte ihn schlecht, bis zur Grenze des Erlaubten. Warum war der junge Mann auch so dauerhaft? Ich blieb natürlich bei den Beiden, um eine Explosion zu verhüten, was bei dem angehäuften Zündstoff leicht möglich war.

Gegen acht Uhr zogen wir Jäger uns von dem Ball an unsere Mahlzeit zurück. Bolzen hatte es so eingerichtet, daß Wöhlbach an dem ihm entgegengesetzten Ende des Tisches Platz nahm.

Kurz vor dem Zutischgehen waren die Treiber mit der Beute angelangt. Es stellte sich heraus, daß Bolzen mit dem auf seine Rechnung gestellten Rehbock und verschiedenen Hasen der Jagdkönig war. Unser aufmerksamer Jagdgeber überreichte ihm, als wir bei der Nachtischcigare waren, unter feierlicher Ansprache darfür eine Pfeife als Ehrengabe. Der Geheimrath nahm sie fast so gerührt entgegen, wie den rothen Adlerorden, den ihm sein Fürst für fünfundzwanzigjährige Dienste verliehen.

„Wenn Lottchen das doch erlebt hätte," flüsterte er mir zu, „ich hänge die Pfeife unter ihr Bild."

Ich drückte dem Erznimrod die Hand und stieß mit ihm an. Als wir die Augen wieder vom Glase erhoben, ging die Thür auf, und grade vor uns im Rükken von Wöhlbach stand der Gensdarm.

Pohlert und ich wechselten einen vielsagenden Blick miteinander und vermieden Bolzen anzusehen. Meine Furcht war nur zu begründet. Der Gensdarm ging auf den Geheimrath zu, sagte, daß er ihn heute Morgen zur Jagd ausgerüstet gesehen, aber nicht, wie bei den anderen Herren Gelegenheit gehabt hätte, noch seinem Jagdschein zu fragen.

Der alte Herr erhob sich, nahm eine Miene an, als wollte er eine dienstliche Meldung machen und sprach langsam, aber ohne Zögern:

„Ich habe meinen Jagdschein vergessen."

Plötzlich sprang Wöhlbach auf und rief herüber:

„Aber Herr Geheimrath, er steckt ja in der Jagdtasche!"

„Junger Mann," wandte sich Bolzen mit der ganzen ihm gegebenen Würde und mit einem niederschmetternden Blick zu dem Bauführer, „wollen Sie mich hier zum Besten haben?"

„Um Gotteswillen, Herr Geheimrath," entgegnete dieser eifrig, „wie würde ich mich solch einer Beleidigung schuldig machen! Aber ich bitte inständig, nachzusehen."

Ich sprang auf und holte die Tasche; ja wohl, da war der Schein.

Bolzen griff darnach, hielt ihn weit von sich, schaute staar darauf hin, schüttelte den Kopf, setzte das Pincenez auf und sah trotz des fehlenden Glases deutlich seinen Namen, seinen Stand, kurz seinen eigenen Jagdschein. Er war starr vor Erstaunen. Als er sich ein wenig gesammelt, reichte er den Schein dem Gensdarmen. Dieser verneigte sich dankend und empfahl sich mit dem Bemerken, daß er, da seine Befehle sehr verschärft seien, sich verpflichtet gefühlt habe, noch einmal zu fragen. Auf einer anderen Jagd habe er heute fünf Herren getroffen, die gar nicht im Besitz von Jagdscheinen gewesen.

Sobald wir Alle wieder gemüthlich saßen, drängte ich Bolzen, die Sache doch aufzuklären. Wöhlbach war offenbar jetzt sehr vergnügt, und sein Gegner schaute auch weniger feindlich, aber doch noch sehr mißtrauisch zu ihm hinüber.

„Offen gestanden," begann nun der Geheimrath, „habe ich, soviel ich weiß, meinen Schein wirklich vergessen; ich suchte ihn schon heute Morgen vergeblich und und entsann mich auch, daß ich, als ich ein Paar wärmere Handschuhe anzog, ihn auf meinem Tische zu Hause liegen sah. Wie kommt nun der Schein doch in meine Tasche?"

„Herr Geheimrath," begann Wöhlbach vorsichtig, zögernd, „ich habe den Schein heute, als die Tasche auf unserm Wagen lag, hineingesteckt."

„So habe ich ihn den ganzen Tag bei mir gehabt und bin in Todesangst damit umhergelaufen, ohne ihn zu bemerken!"

„Es war mir wirklich nicht möglich, Ihnen davon Mittheilung zu machen trotz aller Mühe, die ich mir gab, und ich wußte nicht, ob ich in Ihrem Sinne handelte, wenn ich zu einem der anderen Herren davon gesprochen hätte."

„Gut, daß Sie meinen Sinn so genau kennen, Herr Wöhlbach," entgegnete mit eigenthümlicher Betonung der alte Herr.

„Ich denke, er wird doch wohl einer Wandlung fähig sein."

Die Worte des Bauführers klangen fast wie eine Bitte.

Plötzlich, als ginge ihm jetzt erst ein fürchterlicher Gedanke auf, stellte Bolzen mit Inquisitormiene diejenige Frage, welche uns Allen wohl längst auf der Zunge schwebte, ihm aber wegen der freudigen Errettung noch nicht zum Bewußtsein gekommen war.

„Aber wie kommen Sie denn eigentlich zu meinem Jagdschein?"

„Ihr Fräulein Tochter hat ihn mir gegeben, um ihn dem Vater zu überbringen," antwortete Wöhlbach.

„Mein — Fräulein — Tochter? — Habe ich Ihnen nicht verboten je ein Wort wieder mit dem Mädchen zu reden, bis —"

„Ja, Herr Geheimrath, das war's ja eben, ich mußte Fräulein Hildegard doch sagen, daß ich nun mein Bauführerexamen glücklich bestanden habe, und dazu schien mir gestern Abend die Gelegenheit besonders günstig, da ich doch nothwendigerweise erst erfahren mußte, ob sie noch derselben Meinung sei, wie vor fünf Jahren."

„Junge! Mensch!" Der alte Herr rief es unter Thränen lächelnd. „So bist Du ihr treu geblieben, die ganze Zeit her! Ach Gott und wie es mit ihr steht! das war es ja, was mich ängstigte, ich fürchtete, meine Perle könnte grade an ihrer Echtheit zu Grunde gehen."

Wir hatten den Beiden längst Platz gemacht. Hand in Hand saßen sie nun, und besprachen, was ihren Herzen so nahe lag.

Die Stimmung unseres frohen Kreises wurde immer gehobener; stillschweigend hatte Pohlert aus seinem Keller eine Batterie dickhalsiger Flaschen kommen lassen, füllte damit Gläser jedweder Form und toastete auf Fräulein Hildegard, sehr zartfühlig hinzusetzend, daß unser Fest zwar nicht mit, aber doch „durch den Damen" wieder seine Weihe empfangen hätte.

So ging der fröhliche Tag zu Ende. Um zehn Uhr saßen wir wieder im Coupe ganz eng bei einander. Wöhlbachs Blick hatte jede Spur von Melancholie verloren, und als ich dem Geheimrath erzählte, wie brav sich sein künftiger Schwiegersohn als Jäger gemacht habe, schlug er ihm lächelnd auf die Schulter und sprach wohlgefällig schmunzelnd: „Er kommt ja auch in eine echte Waidmanns-Familie, in „ihre" Familie."

Emins kühne Pläne.

Es scheint unzweifelhaft, daß Emin Pascha einen großen Eroberungszug in Mittelafrika auf eigene Faust in Scene gesetzt hat. Den Boten des Lieutenants Sigl in Tabora erklärte er, daß er nicht auf demselben Wege zurückkehren werde. Augenscheinlich beabsichtigt Emin, Afrika zu durchqueren und eventuell Kamerun zu erreichen. Einem dem „Berliner Tageblatt" vom Victoria-Nyanza zugegangenen Privatbriefe vom 2. September zufolge weilen Emin Pascha und Dr. Stuhlmann seit drei Monaten am Albert-Nyanza. Emin ist von seinen alten, in der Aequatorialprovinz zurückgebliebenen Truppen mit Begeisterung aufgenommen worden; auf die Kunde von seiner Annäherung waren ihm dieselben theilweise entgegenmarschirt. Da in der Aequatorialprovinz etwa 1600 Hinterlader und 7000 — 8000 Vorderlader sind, ist Emin Pascha in der Lage, an der Spitze eines streitbaren Heeres von 9000 Mann jedem Feind entgegenzutreten.

Als vor $2\frac{1}{2}$ Monaten das Gerücht nach Uganda drang, daß eine europäische Expedition sich dem Albert-Nyanza nähere — man mußte sofort darauf schließen, daß es sich um Emin handle —, da machte sich der britische Capitän Lugard ohne Verzug mit 300 regulären und 700 irregulären Soldaten auf den Weg, um Emin am Vormarsch nach Norden zu verhindern. Es dürfte ihm schon des schwierigen Terrains wegen, welches er zu durchschreiten hat, sehr schwer werden, Emin beizukommen; außerdem aber ist er der Macht Emins lange nicht gewachsen, abgesehen davon, daß Lugards Sudanesen erklärt haben, sie würden sich nie gegen ihre Landsleute und deren Pascha schlagen.

In Uganda suchen die Engländer durch mannigfaltige Intriguen ihre immer noch sehr schwierige Stellung zu befestigen. Sie sind zunächst eifrig bemüht, neue Kämpfe zwischen Unyoro und Uganda anzufachen, damit beide Völkerschaften sich gegenseitig aufreiben. Im letzten Feldzug in Unyoro weigerte sich aus diesem Grunde Capitän Lugard, am Kampfe theilzunehmen. Die Waganda sollten allein die Stellung der Wanyoro stürmen; dieselben kehrten aber um. Nun sind die Engländer bemüht, die beiden feindlichen Parteien in Uganda wieder aufeinander zu hetzen.

Dazu meint das „Berl. Tageblatt": Soweit sich derartige Dinge berechnen lassen, weilt also Emin längst in der Aequatorialprovinz; er wird Wadelai erreicht haben und darüber hinaus in der Richtung auf seine frühere Hauptstadt Lado vorgedrungen sein. Es ist kaum anzunehmen, daß es dabei nicht zu Kämpfen gegen die Mahdisten kommen sollte.

So eröffnet sich denn die glänzende Perspective, daß Emin Pascha langsam, aber siegreich nach Norden vordringen und vielleicht über Khartum sich der civilisirten Welt wieder nähern wird.

Die „Abendpost" bemüht sich, für den denkbar niedrigsten Preis ein möglichst gutes Blatt zu liefern. Dies ist von Anfang an ihre einzige Concurrenzwaffe gewesen.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet Jens B. Christensen, Rechtsanwalt, 163 Randolph Str.

O. H. Die Lizenz-Gebühr für den Wholesale-Verkauf spirituöser Getränke beträgt $250 per Jahr und muß im Voraus bezahlt werden.

H. K. Der Supervisor einer öffentlichen Schule hat das Recht, die Abendschule ganz oder theilweise zu schließen, sobald der Besuch die Anstellung und Besoldung der Lehrer nicht mehr rechtfertigt. Aus den Büchern in der Clerks-Office des Schulrathes geht hervor, daß in der von Ihnen genannten Schule bis kurz vor Weihnachten zwei Lehrer angestellt waren und von einer Entlassung war bis heute noch nichts gemeldet. Es wird sich also nicht um die Schließung der ganzen Abendschule, sondern nur der einen Abtheilung handeln.

Frau Sch. Der Mann wird Ihnen schwerlich etwas anhaben können.

Das beste Mittel gegen
Rheumatismus,
Gliederreißen, Frostbeulen, Gicht, Hexenschuß, Kreuzweh und Hüftenleiden.
Rückenschmerzen,
Verstauchungen, Steifen Hals, Brühungen, Quetschungen, Frische Wunden und Schnittwunden.
Neuralgie,
Zahnschmerzen, Kopfweh, Brandwunden, Aufgesprungene Hände, Gelenkschmerzen und alle Schmerzen, welche ein äußerliches Mittel benöthigen.
Farmer und Viehzüchter
finden in dem St. Jakobs Oel ein unübertreffliches Heilmittel gegen die Gebrechen des Viehstandes.
Eine Flasche St. Jakobs Oel kostet 50 Cts. (fünf Flaschen für $2.00). Ist in jeder Apotheke zu haben.
THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Deutsche Volkstheater.

Soziale Turnhalle.

Der beliebte Theaterverein „Olympia" bringt am Sonntag, den 27. Dezember, in der Sozialen Turnhalle das treffliche, große, romantische Ritterschauspiel „Käthchen von Heilbronn" mit dem Vorspiel „Das heimliche Gericht" zur Aufführung. Ausstattung und Kostüme sind glänzend und den Verhältnissen auf's Genaueste angepaßt. Dies Stück wird nicht verfehlen, einen durchschlagenden Erfolg zu erzielen.

Hoerbers Halle.

Genoveva von Brabant, das berühmte Schauspiel, welches nach der allgemein bekannten Sage geschrieben wurde, gelangt am Sonntag, den 27. Dezember, in Hoerbers Halle mit einer des Stückes würdigen Ausstattung zur Aufführung. Die letzten Sonntag gegebene Vorstellung „Der Verschwender" bot in der Ausstattung das denkbar beste und wurden die Darsteller von dem total ausverkauften Hause zu wiederholten Malen bei offener Scene gerufen.

Freibergs Opernhaus.

Die Gesellschaft von Freibergs Opernhaus giebt am Sonntag, den 27. Dezember, unter Regie von Herrn Director Moritz Hahn: „Die Räuber!" von Friedrich von Schiller. Gut vorbereitet und prächtig ausgestattet, wird auch diese Vorstellung, welche auf Wunsch vieler Theaterfreunde der Südseite auf den Spielplan angesetzt wurde, das bis jetzt jeden Sonntag ausverkaufte Haus erzielen und den Fleiß der Gesellschaft belohnen.

Hepner-Theater.

Am Sonntag, den 27. Dezember gelangt auf dieser Bühne Theodor Kolbes prächtige Gesangsposse: „Der Weihnachtsmann" zum ersten Male hier in Amerika zur Aufführung. Die Posse ist eine der besten der Neuzeit und wurde in Berlin über 100 Mal hintereinander aufgeführt.

Die Damen Sidonie Hepner, Anna Loeffler, Zilla Rossi, Linda Schmidt, sowie die Herren Robert Hepner, Julius Loeffler, Wilhelm Roth, Carl Richter, Theodor Rahn und Franz Piep treten in den Hauptrollen auf. Wer am Sonntag sich so recht aus Herzensgrunde auslachen und alle Sorgen des Lebens für ein paar Stunden vergessen will, der gehe zu „Hepner."

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

George F. Harding, Annie M. Lund.
Lewis Wray, Ada Wetz.
Prior Simon, Mary Beck.
Otto E. Hassel, Annie E. Shelback.
Benjamin Karser, Jessie Tompkins.
Daniel B. Spura, Sarah Bernstein.
Emil Kindler, Alma Jacobson.
Anton Krause, Rosalia Deuz.
Nikolaus Reger, Katie Sampson.
Albert Brenwald, Emma Schaeffer.
Jakob Formanek, Josie Aulaun.
Philipp Therien, Emma Kraft.
Elmer E. Bader, Ida Jewett.
Charles English, Mary Wessel.
Louis Blitz, Annie Heckenbach.
Walter B. Thomas, Hattie Henning.
Charles J. Keller, May Long.
Charles Neilson, Henriette Schultz.
Frank E. Goertz, Catherine Danneck.
George Armstrong, Annie Dietz.
William Payne, Myrtle Glick.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Christian Hoffmann, 24 Waller Str., 31 J.
Marie Stegmeyer, 338 Sedgwick Str., 29 J.
Harriet Blume, 202 Evergreen Str., 8 M.
Henry Kohrs, Oak Park, 74 J.
Caroline Lindemann, 1547 Diversey Str., 63 J.
Hermann Boseck, 12 J.
Elie Welge, 83 Locust Str., 17 M.
Oskar Hanemann, 118 Coblenz Str., 34 J.
Carl Kops, Alexianer Hospital, 64 J.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: William Dunn, zweistöck. Wohnhaus, 862 Central Park Ave., $2500; W. J. Cook, vierstöck. Anbau, 1421 Wabash Ave., $6500; Henry Peterson, einstöck. Cottage, 945 Mead Str., $600; Hans Peterson, einstöck. Anbau an Stall, 8524 Green Bay Ave., $600; Holland Reform Church, einstöck. Anbau, 111. Str., nahe State Str., $1200; B. F. Peters, drei dreistöck. Flats, 406—410 61. Str., $23,000; F. Smith, drei zweistöck. Wohnhäuser, Webster Ave. und 72. Str., $7500; George Clark, zwei einstöck. Cottages, 6846—48 Morgan Str., $1600; George Clark, drei anderthalbstöck. Cottages, 623—627 66. Ct., $4500.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Mit den fürchterlichen Kriegsrüstungen gegen Chile, von denen die „patriotische" Presse seit einigen Tagen so viel zu erzählen wußte, ist es anscheinend nichts. Der Hilfs-Flottensecretär Soley stellt wenigstens ganz entschieden in Abrede, daß Kriegsschiffe nach Chile unterwegs sind, oder daß Kauffahrer als Transportschiffe gemiethet worden sind, oder daß gar die Landung eines Theiles unserer Bundesarmee versucht werden soll. Im Gegentheil sei der „Boston" sofort nach seinem Eintreffen in Valparaiso wieder nach San Francisco zurückbefohlen worden, und es werde daher von unserer ganzen Flotte nur der „Yorktown" in den chilenischen Gewässern bleiben. Weiterhin kommt aus dem Staatsdepartement die Meldung, daß Präsident Harrison und Secretär Blaine noch niemals daran gedacht haben, der chilenischen Regierung ein Ultimatum zu stellen. Die gerichtlichen Erhebungen über die Ermordung und Verwundung amerikanischer Matrosen in Valparaiso dauerten zwar etwas lange, aber die Ver. Staaten von Amerika wären die allerletzten, die sich über das Gerichtsverfahren anderer Länder aufhalten dürften. Solange die chilenische Regierung ihre Untersuchungen nicht beendet habe, könne die diesseitige Regierung gar nichts thun.

Diese Auffassung der Sache ist entschieden vernünftig. Wie sehr auch die Maulpatrioten sich in die Brust werfen und von der Ehre des Vaterlands schwadroniren mögen, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß die größte Republik durch ein barsches Auftreten gegen das kleine Chile ihr Ansehen in der ganzen gebildeten Welt nur schädigen würde. Selbst wenn sich alles so verhielte, wie der Gesandte Egan und der augenscheinlich nicht unparteiische Admiral Brown behaupten, so läge noch immer kein Grund zu einem Kriege vor. Denn Kriege sollten heutzutage wenigstens doch nur dann geführt werden, wenn sie gar nicht mehr zu vermeiden sind. Es würde einem großen gesitteten Volk, das noch dazu bei jeder Gelegenheit für internationale Schiedsgerichte eintritt, überaus schlecht anstehen, nicht zur Erhaltung seiner Selbstständigkeit, nicht für große Grundsätze das Schwert zu ziehen, sondern wegen einer Lappalie, die allenfalls ein Duell zwischen einem rauflustigen Studenten und einem schneidigen Officier rechtfertigen würde.

Ueberhaupt haben es die Ver. Staaten nicht nöthig, sich nach den Beispielen der „verkommenen europäischen Monarchien" zu richten und die Ehrbegriffe des mehr oder weniger heruntergekommenen Ritterstandes zu den ihrigen zu machen. Wenn irgend ein verschuldeter Adeliger die amerikanischen Krämerseelen verachtet, so brauchen wir deshalb nicht gleich wüthend die Elle in den Winkel zu werfen und uns den Säbel umzuschnallen. Es ist doch wahrhaftig im höchsten Grade lächerlich, daß wir gerade das nachmachen sollen, was wir am schärfsten verurtheilen.

Außer dem Ausschusse für Mittel und Wege wird der Währungsausschuß des Abgeordnetenhauses am meisten getadelt. Die Mehrheit desselben, einschließlich des Vorsitzers Bland, besteht unzweifelhaft aus Befürwortern der Silberfreiprägung. Wie aber hätte der Sprecher dem aus dem Wege gehen können, ohne sich einer nicht wegzuleugnenden Ungerechtigkeit schuldig zu machen? Denn leider ist doch nicht zu bestreiten, daß die überwiegende Mehrheit der demokratischen Partei und ein nicht unerheblicher Theil der republikanischen von dem Silberschwindel erfaßt ist. Hätte also Crisp einen silberfeindlichen Währungsausschuß zusammensetzen wollen, so wäre er genöthigt gewesen, sich selbst und neun Zehntel seiner Anhänger vor den Kopf zu stoßen und den Ausschuß mit Vertretern einer kleinen Minderheit des Hauses zu „packen". Daß er das nicht gethan hat, ist ihm nicht gar so sehr übel zu nehmen.

Außerdem ist bekanntlich Mills aus Texas auch ein gewaltiger Freiprägungsmann vor dem Herrn. Er hat nie eine Gelegenheit vorbeigehen lassen, für die unbeschränkte Ausprägung des unterwerthigen Schwindeldollars zu stimmen. Im letzten Wahlfeldzuge aber kam plötzlich die Erleuchtung über ihn, daß die demokratische Partei niemals siegen könne, wenn sie sich „den Osten" entfremde. Er sprach sich also auf dem Stump dahin aus, daß es mit der Lösung der Silberfrage noch nicht so eilig sei, während die Zollfrage sofort gelöst werden müsse. Auf diese bloße Redensart hin, die durch die Bewerbung ihres Urhebers um die Stimmen der östlichen „Goldkäfer" genügend erklärt wird, wurde Mills, im Gegensatze zu Crisp, als ein zuverlässiger Verfechter ehrlichen Geldes hingestellt. Der „Abendpost" aber will es scheinen, als ob diese Bekehrung denn doch etwas zu plötzlich erfolgt sei, als daß man ihr trauen könnte. Was Mills gethan haben würde, wenn die Silbercranks auf der Einreichung einer Freiprägungsbill bestanden hätten, ist lediglich Vermuthungssache.

Auf der anderen Seite stehen hinter Crisp allem Anscheine nach die sogenannten praktischen Politiker. Diese wissen sehr gut, wie sicher den Demokraten die Niederlage in New York, New England und den kürzlich erst zweifelhaft gewordenen westlichen Staaten sein würde, wenn sie die Freiprägung zum Angelpunkte der nächsten Präsidentenwahl machen wollten. Soweit sich bis jetzt erkennen läßt, wollen die „Praktischen" eine große Debatte über den Zolltarif nur deshalb hintertreiben, weil sie Niemanden stutzig machen wollen. Ist von solchen Leisetretern zu erwarten, daß sie mit kühnem Muthe alle Zollverbesserer und alle Gegner des Silberschwindels aus der Partei herausdrängen werden? Es dürfte kaum nothwendig sein, die Unwahrscheinlichkeit eines solchen Schrittes zu besprechen. Praktische Politiker sind keine Märtyrer. Da sie gewöhnlich keine Ueberzeugung haben, so können sie schon aus diesem Grunde für keine Ueberzeugung sterben.

Da im Schatzamt so heidenmäßig viel Geld vorhanden ist, so können die Zuckermacher nicht begreifen, warum ihnen die längst fälligen Zuckerprämien noch immer vorenthalten werden. Der Herr Finanzsecretär Foster ist ja bekanntlich der eifrigste Bewunderer der Politik des letzten Congresses. Er hat in vielen schönen Reden die mittelbare und unmittelbare Aufmunterung des heimischen Gewerbefleißes laut gepriesen und besonderes Gewicht darauf gelegt, daß „wir" in ganz kurzer Zeit, Dank der republikanischen Staatskunst, die für Zucker ausgegebenen Millionen im Lande würden behalten können. Auch wird er wohl schon in der Sonntagsschule den schönen Spruch gelernt haben: „Doppelt giebt, wer schnell giebt." Er sollte sich also die herrliche Gelegenheit nicht entgehen lassen, die von den weisen Gesetzgebern ausgeworfene Belohnung von 2 Cents das Pfund durch schnelle Vertheilung auf 4 Cents zu erhöhen. Wie gewaltig würden die Rohr-, Rüben- und Sorghumpflanzer angefeuert werden, wenn sie unmittelbar nach der Ernte ihre 10 oder 15 Millionchen erheben und im Besitze derselben das Steigen der Zuckerpreise abwarten könnten! Baares Geld lacht, lieber Calico Charley, baares Geld lacht!

Oder sollte vielleicht doch kein so großer Ueberschuß vorhanden sein, wie der berühmte Jahresbericht des Herrn Finanzsecretärs vermuthen läßt. Am Ende ist es wirklich wahr, daß der schlaue Foster, der ja im Calicogeschäfte die werthvollsten Erfahrungen gesammelt hat, alle Zahlungen möglichst lange hinausschiebt, um das drohende Deficit zu verdecken und lästigen Anfragen des demokratischen Abgeordnetenhauses aus dem Wege zu gehen. Diese Taktik würde freilich an die Finanzgenies erinnern, welche die von ihnen verursachten Löcher nicht ausbessern, sondern nur mit Papier zustopfen, aber da der Herr Finanzminister an den Löchern im Bundesschatze nicht selbst schuld ist, so denkt er wohl, daß man ihm auch die Papierverkleisterung zu Gute halten wird.

Es wäre unverantwortlich, wenn die Chicagoer den Richter Horton nicht ausstellten, meint der „Anzeiger des Westens". An den Pranger ist aber der Mann schon lange gestellt worden, und als Weltausstellungsobject würde er schwerlich besondere Aufmerksamkeit erregen. Denn es würden ihm gar zu viele Richter die Ehrenmedaille streitig machen, und es müßte eine besondere Halle gebaut werden, um sie alle unterzubringen. Wenn man aber gar erst das amerikanische Recht ausstellen wollte! Da müßte wohl die Halle so groß sein „wie das Erdenrund und reichend an den Mond." Darum muß man den schönen Gedanken fallen lassen.

Lokalbericht.

Der Feuerdämon.

Die „L. Wolff Manufacturing Company" niedergebrannt.

Sonstige Brände.

Am Donnerstag Abend um 10 Uhr brach in dem dritten Stockwerk der No. 804—850 Carroll Ave. belegenen Fabrikräumlichkeiten der L. Wolff Manufacturing Co. ein Brand aus, der die ganzen Gebäulichkeiten in Asche legte und dadurch einen Schaden von $250,000 verursachte. Die Firma betrieb die Fabrikation von Hilfs- und Gebrauchsartikeln für Plumber und man sagt, daß sie in ihrer Branche den größten Umsatz in den Vereinigten Staaten erzielt habe.

Die Ursache, welcher dem folgenschweren Brand seine Entstehung verdankt, ist nicht bekannt geworden.

Vierhundert Arbeiter sind brotlos.

Ein lebensgefährlicher Platz.

Frank Monalk, ein 21 Jahre alter, in den Walzwerken zu Süd-Chicago beschäftigter Pole, hatte während der letzten Nacht schwer gearbeitet und legte sich gegen Morgen in der Nähe eines Schmelzofens zum Schlafen nieder. Einige Stunden später wollten ihn seine Kameraden wecken und fanden zu ihrem Schrecken den jungen Mann todt. Er war an den aus dem Schmelzofen entweichenden Gasen erstickt.

Erst vor einigen Wochen erstickte ganz in der Nähe desselben Ofens ein anderer Pole Namen Nick Petrowski. Derselbe hatte in einer Aschengrube gearbeitet und die Leiche wurde von zwei Feuerwehrleuten herausgeholt, was von ihnen nur unter eigener Lebensgefahr bewerkstelligt werden konnte.

Arthur Köbner.

Die sterbliche Hülle des am Dienstag in Philadelphia verschiedenen bekannten Humoristen und Reuter-Recitators Arthur Köbner wird noch im Laufe des heutigen Tages hier mit der Bahn eintreffen. Der Deutsche Preßclub wird Hand in Hand mit einer Reihe hiesiger plattdeutscher Vereine die Beerdigungs-Feierlichkeiten veranstalten und leiten.

Lebensmüde.

Durch Verschlucken einer Dosis Karbol-Säure machte gestern Nachmittag die im Hause No. 553 Hastings Str. wohnhafte Frau Lulu Boy ihrem Leben freiwillig ein Ende. Die unglückliche Frau war erst 27 Jahre alt und hinterläßt ein zehnjähriges Töchterchen.

Blutige Weihnachten.

Der Gastwirth Poledna erschießt den Beleidiger seiner Frau.

Der Mörder in Haft.

Am Weihnachts-Abend war das Haus No. 373 W. 22. Str. der Schauplatz einer blutigen Mordthat, für welche der Grund in einer mißverstandenen Auffassung der Beschützer-Pflichten des Ehegatten gegenüber seiner Frau zu suchen ist.

In dem bezeichneten Hause befindet sich die Wirthschaft von Frank Poledna, in der es am Donnerstag Abend hoch herging. Der Wirth hatte seinen Gästen eine „Festivität" veranstaltet, deren Glanzpunkt die Auslosung eines Truthahnes bildete. Es war bereits spät in der Nacht, als die Schaar der Gäste das Local geräumt hatte, und der Wirth in einem Hinterzimmer das finanzielle Ergebniß der Unterhaltung berechnete. Seine Frau hielt sich zur Zeit noch im Schankzimmer auf und stand eben im Begriffe, die Eingangsthüre abzusperren, als sich durch diese ein Mann hereindrängte, der noch irgend ein Getränk wünschte.

Wenige Minuten später kam die Frau sehr aufgeregt in das Hinterzimmer gestürzt und rief ihrem Gatten zu, es sei ein Mann im Locale, der sie beleidigt habe und nicht weichen wolle.

Poledna stand hierauf schnell vom Tische auf, eilte durch die rückwärtige Thür in's Freie und stand, nachdem er das Haus umgangen hatte, vor der Eingangsthüre seines Locales, in deren Nähe sich Dominik Gibbons, der angebliche Beleidiger der Frau des Wirthes aufhielt. Ohne ein Wort mit diesem zu wechseln, feuerte Poledna aus einem Revolver, den er aus der Tasche gezogen hatte, einen Schuß auf Gibbons ab, der diesen in die linke Halsseite traf, die Schlagader zerriß und den Tod des Getroffenen fast augenblicklich herbeiführte.

Unmittelbar, nachdem die Bluthat geschehen, entfloh der Mörder, doch gelang es schon gestern Nachmittag seiner habhaft zu werden. Er hatte sich bei einem Freunde, im Hause No. 34 S. Canal-Str., versteckt und wurde dort von Polizisten ausgeforscht und unter der Anklage des Mordes in die Maxwell-Str. Polizeistation eingeliefert. Poledna ist der Meinung, daß ihm, als dem Vertheidiger „der Ehre seiner Frau" nichts geschehen würde, auch wenn er den Großgeschworenen überwiesen werden sollte! Ohne der Untersuchung irgendwie vorgreifen zu wollen, muß aber denn doch gesagt werden, daß es von einer sehr eigenthümlichen Rechtsauffassung zeugt, wenn irgend Jemand glaubt, man dürfe nur so ungescheut Leute niederschießen, gegen welchen eine Frau eine, vorläufig noch gar nicht einmal bewiesene Anschuldigung erhebt. Dabei ist noch in Rücksicht zu ziehen, daß Poledna und seine Frau, als Böhmen der englischen Sprache nur in sehr unvollkommenem Grade mächtig sind, daß ein Irrthum hinsichtlich der von Frau Poledna behaupteten „Beleidigungen" darnach durchaus nicht ausgeschlossen ist.

Der Ermordete soll übrigens ein übelbeleumundeter Character gewesen sein und wiederholt im Gefängniß gesessen haben. Seine Leiche wurde in die Wohnung seiner Frau gebracht, woselbst der Inquest abgehalten werden wird.

Gestern Abend gegen 7 Uhr wurde der Schlafwagen-Conducteur C. W. Emery von dem Besitzer des Schneidergeschäftes im Hause No. 2033 Wabash-Ave., vor dem Hause No. 2239 Cottage-Grove Ave. mit einem Dolchmesser lebensgefährlich verletzt.

Die Ursache dieser Bluthat ist in den häuslichen Zwistigkeiten zwischen den Eheleuten Badger zu suchen. Seit drei Jahren leben Martin und Liddy Badger von einander getrennt. Martin Badger ging gestern Abend in Begleitung eines jungen Mädchens namens Mary Campbell, welche Zuschneiderin in seinem Geschäfte ist, durch die Cottage Grove Ave. Das Paar begegnete vor dem Eingangs genannten Hause der Frau Badgers, die sich in Gesellschaft von Emery befand. Emery soll, wie es heißt, mit Frau Badger, die im Hause No. 2138 Wabash Ave. ein Damenkleidergeschäft betreibt, zusammenleben. Als Badger seiner Frau ansichtig wurde, rief er ihr ein Schimpfwort zu, worauf Emery Streit mit ihm begann. Noch hatte der Streit keine Minute gedauert, da schlug Badger seinen Gegner zu Boden, und ehe sich dieser noch erheben konnte, warf sich der im höchsten Grade erregte Badger über Emery her und rannte diesem ein langes dolchartiges Messer zweimal in den Leib. Der zweite Stich traf Emery in den Rücken und das mit großer Kraft geführte Messer drang bis in die Lungen, so daß aller Voraussicht nach keine Rettung für ihn sein wird.

Unmittelbar nach der That wurde Badger, der noch mit dem bluttriefenden Messer in der Hand vor seinem Opfer stehen geblieben war, festgenommen und in die 22. Str.-Polizeistation eingeliefert. Zugleich mit ihm wurde seine Begleiterin Mary Campbell als Zeugin der That verhaftet.

Badger hat bisher alle Aussagen über die Motive, welche ihn zu dem Verbrechen führten, verweigert.

In Folge eines Streites, der sich gestern in der Wirthschaft von B. Rossi, No. 379 S. Canal Str., zwischen Michaelo Bascol und Pietro Michilandis über die Frage entspann, wer von ihnen besser englisch spräche, erregte sich Bascol so sehr, daß er einen Revolver zog und damit seinen Gegner bedrohte. Ein im Locale anwesender Gast Namens Carlo Grotto suchte Bascol die Waffe zu entwinden, da entlud sich dieselbe und die Kugel traf den in der Nähe stehenden Josef Vendora in den Unterleib.

Kaum war das Unglück geschehen, so waren auch schon mehrere Polizisten zur Stelle, welche Grotto und Bascol in Haft nahmen und die Ueberführung Vendoras in's County-Hospital veranlaßten. Die Aerzte erklärten dort, daß keine Aussicht sei, den schwer Verletzten am Leben zu erhalten.

Sämmtliche an der Affaire Betheiligte sind Italiener.

In der Wirthschaft von C. Dorag, No. 459 State Str., kam es gestern früh zwischen Frank McDonald und einem Schankkellner Namens Barney zu einem Streite. Der im Lokale selbst als Schankkellner bedienstete Rud. Bowen suchte die Streitenden zu trennen und wurde dafür von McDonald beschimpft und bedroht. Bowen zog hierauf seinen Revolver und feuerte vier Schüsse auf McDonald ab, wovon zwei in die rechte Schulter und in den Hals drangen.

Die Verletzungen McDonalds wurden im County Hospital als schwer, wenn auch nicht unbedingt lebensgefährliche erkannt.

Kurze Zeit nach der Schießerei wurden Rud. Bowen und zwei Augenzeugen verhaftet.

Herrn Sutcliffes Abenteuer.

Der Huthändler Joseph Sutcliffe, dessen Geschäftslokal sich No. 129 22. Str. befindet, erzählt seinen Bekannten mit gewissem Stolz von seinem Kampf mit einem Desperado, welchen er am Donnerstag Nachmittag zu bestehen hatte. „Ich befand mich zur Zeit allein im Laden", sagte er, „und stand am hinteren Fenster, als ich mich plötzlich einem Kerl gegenübersah, welcher die Mündung eines Revolvers auf mich richtete und mein Geld verlangte. Ich forderte ihn auf, mit nach vorn zu kommen und versprach ihm zu geben, was ich in der Kasse hatte.

Im vorderen Theil des Ladens angekommen, wiederholte er seine Forderung. Den Revolver hatte er eingesteckt und dafür einen mit Schrot gefüllten Lederbeutel hervorgezogen, womit er mir einen Schlag versetzte. Nun habe ich in meiner Jugend selbst manchen Strauß ausgefochten und besitze noch einige Gewandtheit im Ringen. Ich schlug den Räuber mit der Faust in's Gesicht, faßte ihn dann und entwand ihm den Beutel, worauf er die Flucht ergriff."

Zum Beweise der Wahrheit seiner Erzählung weist Herr Sutcliffe die erwähnte Waffe und mehrere Schrammen in seinem Gesicht auf.

Zum Postraube.

In der „Abendpost" wurde vor Kurzem berichtet, daß ein gewisser John Ford, ein ehemaliger, wegen wiederholter Diebereien aus dem Postdienste entlassener Briefträger, von der Polizei unter dem Verdachte, an dem frechen Postraube in der Mather-Str. theilgenommen zu haben, verhaftet worden sei. Diese Thatsache wurde von der Polizei bisher geheim gehalten, findet aber jetzt ihre amtliche Bestätigung, indem die Polizei zugesteht, daß sie Ford festnahm, ihn aber wieder entlassen mußte, weil er den Nachweis erbringen konnte, daß er nichts mit dem Raube zu thun haben konnte.

Damit ist wieder ein Lichtlein in der sehr dunklen Angelegenheit erloschen und es ist immerhin sehr fraglich, ob der Zufall bald ein neues anstecken wird. Jedenfalls ist es aber geradezu unglaublich, daß in einer belebten Straße von fünf Kerlen ein ganzer Wagen ausgeraubt werden kann und daß, trotzdem mehrere Leute die Geschichte mit angesehen haben, die Polizei nicht im Stande ist, der Thäter habhaft zu werden! —

Fleischbescheerung für die Armen.

Eine große Anzahl deutscher Bürger und Geschäftsleute der 22. Ward thaten sich zusammen, um eine sehr praktische und dabei doch der Poesie nicht entbehrende Weihnachtsfeier zu veranstalten. Sie vertheilten nämlich 1000 Pfund Fleisch an Arme der Umgegend und machten damit manche Familie glücklich. Herr Inspector Hartog, Herr Schlotthauer u. A. gaben sich für das schöne Werk viel Mühe. Die „Abendpost" hätte gerne im Interesse der Sache schon im Voraus von dieser Bescheerung Kenntniß genommen, wenn ihr rechtzeitig Nachricht zugegangen wäre.

Unfälle.

Der No. 7538 Madison Str. wohnhafte Schwede Albert Larsen fiel gestern aus seinem Wagen und brach dabei mehrere Rippen.

John McNamara fiel gestern im Rausch aus einem Fenster des zweiten Stockes in dem Hause No. 6932 Stone Island Ave. und blieb besinnungslos liegen. Man brachte ihn nach dem County-Hospital.

Ein 14 Jahre alter Knabe Namens Frank Clark, dessen Eltern No. 4432 Evans Ave. wohnen, wurde gestern von einem Milchwagen überfahren und ihm das linke Bein, sowie mehrere Rippen gebrochen.

Alle Leute kann Niemand befriedigen. Mit der „Abendpost" scheint aber die überwiegende Mehrzahl der Chicagoer Deutschen zufrieden zu sein.

Die „Meininger" kommen.

Die berühmten „Meininger" haben soeben ein sechswöchentliches Gastspiel in New York beendet und treten nun die Tour nach dem amerikanischen Westen an. Die Gesellschaft wird binnen wenigen Wochen auch in Chicago eine Reihe von Vorstellungen geben und sind unter Anderem auch Shakespeares „Julius Cäsar", H. v. Kleists „Hermannsschlacht" und Schillers „Maria Stuart" hierfür in Aussicht genommen.

Ein Herold des jungen Jahres. Nimm die letzten drei Jahrzehnte des zu Ende gehenden Jahrhunderts; dieser Abschnitt repräsentirt den Zeitraum der unbegrenzten Popularität von Hostetter's Magenbitters. Der Beginn des Jahres 1892 wird signalisirt werden durch das Erscheinen eines neuen Almanachs des Bitters, in welchem dessen Gebrauch und Zwecke, sowie die Wirksamkeit dieser weltberühmten Arznei in lichtvoller Weise auseinandergesetzt sein werden. Jedermann sollte ihn lesen. Der in dieser Broschüre erscheinende Kalender und die dazu gehörigen astronomischen Berechnungen haben sich stets als staunenswerth genau erwiesen und die Statistiken, Illustrationen, Abtheilungen für Humor und sonstigen Lesestoff sind ebenso interessant als nützlich für den Leser. Die Hostetter Compagnie in Pittsburg, Pa., gibt den Almanach selbst heraus. Mit der mechanischen Herstellung desselben sind mehr als sechzig Personen volle elf Monate des Jahres hindurch beschäftigt. Der Almanach ist unentgeltlich von allen Apothekern und Landkaufleuten zu beziehen und erscheint in englischer, deutscher, französischer, wallisischer, norwegischer, schwedischer, holländischer, böhmischer und spanischer Sprache. Lädsfrmomil3

Auch eine Weihnachtsfeier.

Betrunkene Farbige und eingeschlagene Schädel.

Die Polizei in kritischer Situation.

Wenn heute unsere Leser Gelegenheit hätten, die Zellen der Polizei-Station an der Harrison Str. zu revidiren, so würden sie dort mehrere der Neger finden, welche sonst in der Nähe des Polk Str.-Bahnhofes das große Wort führen, heute aber mit „brummendem," dicken Schädel auf ihrer Bank liegen und Aussicht haben, für den Rest des Winters Steine zu klopfen, oder sonst eine nützliche Arbeit verrichten zu müssen.

Die Veranlassung für die kritische Situation, in welcher sich diese „Chicagoer Lazaronis" befinden, war ein Aufruhr, welcher gestern Nachmittag in der Nähe des obenerwähnten Bahnhofs sich ereignete, weil die Polizei es nicht dulden wollte, daß die farbige Bevölkerung jenes Stadttheiles Weihnachten in ihrer Art feiere.

Drei farbige Burschen veranstalteten nämlich ein Pferde-Wettrennen und benutzten den Costumhouse Place von der Polk bis zur 12. Str. als Rennbahn. Die dabei nöthigen Signale wurden durch scharfe Revolverschüsse gegeben. Damit noch nicht zufrieden, feuerte eine Gesellschaft enthusiastischer Zuschauer, die sich in Turners Wirthschaft an der Polk Str. befand, von Zeit zu Zeit eine Salve ab, so daß die Holz- und Glassplitter der benachbarten Häuser nur so flogen.

Angelockt durch das Schießen, erschienen die Geheimpolizisten Heilmann und Buckley auf der Scene und begaben sich in die Turnersche Wirthschaft. Kaum befanden sie sich indessen im Lokal, als einer der Nachdrängenden schrie, man solle die Thür verriegeln und den „Coppers" den Garaus machen. Die Situation wurde kritisch. Riesige Neger mit blutunterlaufenen Augen drängten sich an die in jener Nachbarschaft besonders verhaßten Sicherheitswächter und hätten sie sich auch nur einen Moment schwach gezeigt, so wären sie wohl „zur Feier des Tages" abgeschlachtet worden. Heilmann und Buckley wußten genau, was auf dem Spiele stand. Mit dem Rücken Deckung an der Thür suchend, hielten sie der Bande die gespannten Revolver entgegen und drohten, den ersten, der ihnen nahe käme, ohne Weiteres niederzuschießen. Die Drohung fruchtete jedoch nicht viel und die hinten Stehenden drängten die vorderen langsam aber entschlossen gegen die Beamten. In diesem Moment aber flog die verriegelte Thür unter einigen gewaltigen Schlägen von Außen in Trümmer und die Polizisten Vince und Winnerholm erschienen als Verstärkung. Nun entspann sich ein fürchterlicher Kampf. Heilman und Berkley hatten zwei der Rädelsführer, Morgan Davis und Harry Peyton, beim Kragen gefaßt, doch die Beiden wehrten sich wie verzweifelt und wurden von den anderen kräftig unterstützt. Aber die Knüppel und Revolvergriffe der vier Polizisten arbeiteten so energisch, daß es schließlich gelang, die Gefangenen bis zum nächsten Patrollkasten zu schleppen. Hier begann der Kampf von Neuem, und, als der Patrollwagen herangerasselt kam, stieg die Aufregung auf's Höchste. Wurfgeschosse aller Art flogen nach den Köpfen der Polizisten, und diese bluteten bereits aus mehreren Wunden, als die Verstärkung kam. Robert Johnson, ein schwarzer Simson, focht wie ein Löwe und suchte um jeden Preis die Gefangenen zu befreien. Ein heftiger Knüppelhieb streckte ihn indeß zu Boden, und im nächsten Moment befand er sich nebst den anderen Beiden auf dem Wagen. Unter großen Schwierigkeiten gelang es schließlich, den Weg frei zu bekommen, und unter dem Geheul einer aus Hunderten bestehenden Menge gelangte der Wagen nach der Station.

Nachdem die Gefangenen in einer Zelle untergebracht worden, machte der Haufen unter Anführung der riesigen „Minnie Davis", der Mutter des einen Gefangenen, einen Angriff auf die Station, wurde aber zurückgeschlagen, und nach und nach trat Ruhe ein. Daß bei der Affaire Niemand getödtet wurde, ist beinahe als ein Wunder zu betrachten, da die meisten der Theilnehmer bewaffnet waren und die Aufregung eine ganz ungeheure war.

Das große Publikum läßt sich über die Verbreitung eines Blattes nicht täuschen. Es bringt seine Anzeigen denjenigen Zeitungen, welche thatsächlich einen großen Leserkreis haben. Daraus erklärt es sich, daß die „Abendpost" mehr kleine Anzeigen hat, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammen.

Deutsches Medicin-Colleg

512 Noble Str., an Milwaukee Ave.,

eröffnet den zweiten dreimonatlichen Cursus Mitte Januar für

Geburtshelfer

—und—

Hebammen.

Graduirte oder Studirende von anderen anerkannten Schulen, die hier das Examen bestehen oder Frauen- und Kinderkrankheiten studiren wollen, erhalten auch das Doctor-Diplom. 8

Großer Preis-Masken-Ball,

gegeben vom

Chicagoer Plattdeutschen Unterstützungs-Verein,

am Sonnabend, den 2. Januar 1892, in der Aurora-Turnhalle. Eintritt 50c @ Person. Anfang 8 Uhr. Musik von Prof. Jacobsen Orchester. Folgende Preise kommen zur Vertheilung: $10 für die beste Gruppe, nicht unter 5 Personen; $5 für die schönste Damenmaske; $5 für die schönste Herrenmaske. dosado0

Samstag, 26. Dec., und Sonntag, 27. Dec.,

Gemüthliche Abendunterhaltung,

mit Gesang und Zither, im Gasthause zum Zillerthal, 338 North Ave. Es ladet freundlichst ein:

0 Der wilde Henry.

Hauptquartier

Deutscher Vereine.

WM. H. JUNGS

Restauration, Bier- und Weinstube.

No. 106 Randolph Str.

Gute deutsche Küche. Bürgerlicher Mittagstisch. 23,24,26,29,30,31dez5

Teacher.—If by the use of

Wolff's ACME Blacking

you save one pair of Shoes a year, and a bottle at 20 cents lasts three months, for how many years blacking will one year's saving in shoe Leather pay?

10c	Will pay for the Cost	10c
10c	of Changing Plain White	10c
10c	Glass vessels to Ruby, Emerald, Opal,	10c
10c	or other Costly Glass.	10c

PIK-RON

FOR GLASS WILL DO IT.

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23sbrlj17

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte August Harnisch am 24. d. M. plötzlich, ohne vorhergehende Krankheit, im Alter von 39 Jahren und 8 Tagen im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag Morgen, 10½ Uhr, vom Trauerhause, 70 Gault Place, nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Ida Harnisch, Gattin.

7 Irwin und Walther, Kinder

Bestattung.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich meinen geliebten Mann August Hoefer am Sonntag, den 27. d. M., von der Gruft aus, auf Graceland zur Erde bestatten werde. Die trauernden Hinterbliebenen

9 Katharina Hoefer, nebst Kindern.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank für die Theilnahme an der Beerdigung unseres Bruders Valentine, besonders den Mitgliedern der Gesangssektion der St. Ambrosius-Loge No. 29, C.O.F., welche durch ihren schönen und vortrefflichen Gesang unsere harten Schmerzen gelindert haben. Die hinterbliebenen Brüder

George, William, Johann, Joseph und Henry Burggraf. 7

Gestorben: Caroline Lindemann, Gattin von Charles Lindemann, am 13. Dec. in Los Angelos, Cal., im Alter von 63 Jahren. Beerdigung Sonntag, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1547 Diversey Str., mit Kutschen nach Rose Hill. 11

Streichholzspiele.

Denksport und Kurzweil für Groß und Klein. Gefunden und erfunden von Sophus Tromholt.

Koelling & Klappenbach,

Telephon 2116. 48 Dearborn Str.

Der illustrirte

Abendpost-Kalender

für 1892 wird gegen Einsendung von 25c nach allen Plätzen Amerikas oder Europas portofrei versandt.

dosabw5 Expedition der Abendpost.

"EVANGELISCHE MISSION", Avondale,

Ecke Avondale und Hammond Ave.,

wird jeden Sonntag, 9 Uhr Sonntagsschule und 10 Uhr präcise ein evang. Gottesdienst abgehalten, wozu Jedermann herzlichst eingeladen ist. Eintritt unentgeltlich.

Pastor. Wilhelm Böcker, ev. Pred.

8,10,12,15,17,22,26dj0

Große öffentliche

Agitations-Versammlung

der **Gutenberg Loge No. 37**

Orden der Hermanns-Söhne.

Am Sonntag, den 3. Januar

1892 wird die Gutenberg Loge eine öffentliche Versammlung in Aug. Söldners Halle, No. 5324 S. Halsted Str., Nachmittags 2 Uhr, abhalten. Alle deutschen Männer im Alter von 21 bis 49 Jahren, die geistig und körperlich gesund sind und denen das Wohl und Wehe ihrer Familien am Herzen liegt, finden hier Gelegenheit für nur $1.00 Aufnahmegebühr, einem rein deutschen Orden beizutreten, wenn sie in der Versammlung erscheinen. Gute Redner werden anwesend sein. — Kommt Einer, kommt Alle.

Das Comite. Leo Bührer. Nic. Klein. L. Fulkrug.

Oeffentliche Versammlung

—der—

Chicago Loge No. 1,

O. d. H. S.

Obige Loge hält am Sonntag, den 27. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, in der Logenhalle der Hermannssöhne, 106 Randolph Str., eine öffentliche Versammlung ab, zu der alle deutschen Männer, welche geneigt sind, dem neuorganisirten Orden der Hermannssöhne für nur

$1.00 Aufnahmegebühren

beizutreten, hiermit freundlichst eingeladen werden.

19,26dec9 Das Comite.

Achtung, Eisenarbeiter!

Allen Architectural Eisen-Arbeitern zur Nachricht, daß am Sonntag Nachmittag 2 Uhr in Zepfs Halle, Ecke der DesPlaines und Lake Str., eine Versammlung von Eisenarbeitern, die im Shop oder für einen Shop arbeiten, stattfindet. Zweck: Organisation der Union No. 2, die nur aus Shop-Arbeitern besteht. Das Organisations-Comite:

Ernst Schulz, Karl Zeuschner, Jos. Miller.

Deutsche Hodcarriers Union.

ACHTUNG!

Extra-Versammlung der „Deutschen Hodcarriers-Union" am Sonntag, den 3. Januar 1892, Nachmittags 2 Uhr, in 36 W. Taylor Str.-Halle, zwecks Nomination der Beamten und Beamtenwahl. Auch ist die Frage zu lösen: Sollen die kranken Mitglieder mehr Unterstützungsgeld erhalten, wie bisher? Erscheint Alle!

August Greisner, corr. Secr.

fafall 945 W. 21. Str.

Großer Preis-Masken-Ball,

veranstaltet vom

Karl Marx Hain No. 72,

V. A. O. D.

—am—

Samstag Abend, 2. Januar 1892,

—in— 19,26,31dj8

Yondorfs Halle,

Ecke North Ave. und Halsted Str.

Tickets 25 Cents @ Person.

Vierter großer Jahresball

—der—

Court Uhland No. 158, J. O. F.

am Sylvester-Abend,

Donnerstag, den 31. Dezember 1891,

—in—

Zepfs Halle,

Ecke DesPlaines und Lake Str.

Tickets für Herr und Damen 50 Cents.

Anfang 8 Uhr. famj8

Zu zahlreichem Besuch ladet ein Das Comite.

Großes Weihnachts-Fest und Kinderbescheerung,

arrangirt vom

Hamburger Club,

Sonntag, 27. Dec.,

in

Uhlichs Halle.

Tickets 25c @ Person. Anfang Abends 7 Uhr.

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 292 5. Ave. bw17

Die Germania Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

von

New York.

Organisirt 1860

Haupt-Office: 20-26 Nassau Str., New York.

Europäische Zweig-Office: 12 Leipziger Platz, Berlin, Deutschland.

Alle Policen sind: Unverfallbar, Unanfechtbar, Unbeschränkt,

Beim Tode sofort und ohne Abzug zahlbar.

Seit ihrer Organisation bis zum 1. Oktober 1891 zahlte die Germania Lebens-Versicherungs-Gesellschaft:

Für Todesfälle	$14,227,040
Bei Lebzeiten der Versicherten für fällige Policen, Renten, Dividenden und zurückgekaufte Policen	11,531,344
Zusammen	$25,758,384
und hatte am 1. Oktober 1891 ein Vermögen von	$16,411,383
Bei einem Versicherungsbestande von	$60,344,524

Starkel & Schilling,

218 La Salle Str. Managers.

FAHNENWEIHE,

veranstaltet von der

Damensection des Teutonia T.-V.

26. Dezember, dem 2. Weihnachtsfeiertage,

verbunden mit Weihnachtsbescheerung der Turnschüler und -Schülerinnen, und Verloosung einer Nähmaschine u. dgl. mehr, in Schumachers Halle, 4650—4652 Ashland Ave. Tickets 25c @ Person. Anfang 8 Uhr. Das Comite. mbfa

Großes Concert und Ball,

veranstaltet vom

Freien Sängerbund,

in **Schoenhofens Halle,**

Ecke Milwaukee und Ashland Ave.

(Zur Eröffnungs-Feier der neuen Schönhofens Halle.)

Samstag, 26. December '91,

Anfang ½8 Uhr. Tickets 25 Cents @ Person

Großer Sylvester-Ball,

arrangirt von der

STERN LODGE No. 1497, K. & L. of H.

—in der—

Arbeiter Halle,

Ecke 12. und Waller Str. 26,31dj8

am Sylvester-Abend, den 31. Dezember '91,

Tickets 50c. Damen in Herrenbegleitung frei.

13. JAHRESBALL

und Banner-Einweihung der

Court Northwestern No. 14, J.O.F.

Sylvester-Abend,

Donnerstag, den 31. Dezember 1891,

—in der—

CENRRAL TURNHALLE,

1105—1115 Milwaukee Ave. fabis

Tickets 50c. Damen in Herrenbegleitung frei.

Großer Weihnachts-Ball

— der —

Nord West Loge No. 3605,

K. of H.,

abgehalten am 26. December 1891, in der

ASHLAND HALLE,

Ecke Division Str. und Ashland Ave.

Eintritt 25c. Damen in Herrenbegleitung frei.

Tickets an der Kasse 50 Cts. dofal

Große Weihnachtsfeier

des Jugendvereins Freiheit, in Florys Halle, 3609 S. Halsted Str., am Sonntag, den 27. Dezember. Sonntags-Schüler jenes Distrikts sind besonders eingeladen. Eintritt frei. Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Deutsches Theater in HOOLEY'S.

Sonntag, den 27. Dezember 1891:

13. Abonnements-Vorstellung:

Neu! Zum ersten Male! Neu!

Glückspilze!

Lustspiel in 4 Acten nach dem Englischen des William Rowley. dofa

Sitze an der Casse von Hooley's Theater.

CRITERION THEATRE.

Sedgwick Str., Ecke Division Str.

Jeden Abend dieser Woche. Extra-Matinee am Weihnachtstage. Das amerikanische Comedy-Drama:

A Barrel of Money.

Eine große Aufführung. — Neu scenische und mechanische Effecte.

Nächste Woche: A Southern Rose. bw11

Nordseite Turnhalle. ...

Sonntag, ...

Nachmittag 3 Uhr **CONCERT**

unter den Auspicien des Chicago Turngemeinde. Orchester, 45 Musiker; Dirigent, Prof. Rosenbecker. Eintritt 25 Cents.

Deutsche Volkstheater.

Deutsches Theater Sociale Turnhalle,

(THEATER-VEREIN „OLYMPIA")

Sonntag, den 27. Dezember 1891:

Das Käthchen von Heilbronn.

Großes romantisches Ritterschauspiel in 5 Aufzügen nebst einem Vorspiel: Das heimliche Gericht von Heinrich von Kleist und Holbein.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Eintritt 25c, reservirter Sitz 35c.

Nach der Vorstellung BALL.

Ashland Halle, 4650-4652 Ashland Ave.

Direction: Jean Wormser.

Morgen Abend:

Die Geburt Christi.

Am Neujahrstag gastirt die Wormser'sche Truppe in

Wendels Opern-Haus,

1498—156 Milwaukee Ave., in

Der Leichenräuber von Chicago.

Deutsches Stadt-Theater

Freibergs Opernhaus,

State Str. und 22. Str.

Sonntag: Unter Regie von Director Moritz Hahn: Mit brillianter Ausstattung:

Die Räuber. Von Friedrich von Schiller.

Hoerbers Halle.

Sonntag, den 27. Dezember 1891:

Genoveva.

Aurora Turnhalle. Sonntag:

Der Graf von Monte Christo.

Müllers Halle.

Berliner Kinder.

Apollo Theater.

Sonntag, den 27. Dezember:

Der Weihnachtsmann.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House — Aronsons Opera Co.
Hooleys — Mr. and Mrs. Kendal.
Grand Opera House — Roland Reed.
McVickers — The Country Cirkus.
Columbia — Shenandoah.
Windsor — Edelweiß.
Haymarket — Paul Kauvar.
Alhambra — True Irish Hearts.
Casino — Variety.
Havlins — McCarthys Mishaps.
Lyceum — Variety.
Clark Str. Theater — Fabio Romani.
Criterion — A Barrel of Money.
People's — A Southern Rose.
Park Theater — Variety.

Feste und Vergnügungen.

Turnverein Freiheit.

Die geräumige Germania-Halle bot gestern Abend kam Platz genug, um sämmtliche Klassen des Turnvereins Freiheit aufzunehmen. Die Damensektion des letzteren hatte unter Beihilfe eines Turner-Comite's, wie alljährlich, eine Weihnachtsbescheerung veranstaltet, welche außerordentlich reichlich ausfiel und hellen Jubel bei den Schülern verursachte. Ehe dieselbe von Statten ging, wurde ein kurzes Programm, bestehend aus Deklamationen, Musik und Gesangsvorträgen, aufgeführt. Sehr vielen Beifall fand das Keulenschwingen des Herrn Adolph Meier und ein Aufmarsch sämmtlicher Turnschlüler und Schülerinnen. Turnlehrer König erhielt von den verschiedenen Klassen hübsche und werthvolle Geschenke. Nachdem die Bescheerung vorüber und der Weihnachtsbaum verloost worden war, wurde flott getanzt. Das Comite, welches das Fest mit Umsicht und Gewandtheit leitete, bestand aus den Damen Reifert, Eckert und Bockholt, sowie aus den Turnern Gareis sen., Bonk und Siefert. Professor Köhler lieferte die Conzert und Tanzmusik.

Turnverein Einigkeit.

Einen 26 Fuß hohen Tannenbaum hatte der Turnrath des Turnvereins Einigkeit angeschafft und um diesen Baum, welcher von unten bis oben mit all den glänzenden Sachen behangen war, an denen sich zur Weihnachtszeit Jung und Alt erfreut, hatten sich gestern Abend die Schüler und Schülerinnen, deren Eltern und Freunde sowie die aktiven und passiven Mitglieder genannten Vereins vollzählig eingefunden, so daß die mächtige Halle kaum Platz genug bot, all die Gäste zu fassen. Turnlehrer Kobelly in Gemeinschaft mit den Turnern John Mutz, Otto Scholz, Henry Schridde, Julius Buchert, Fred Schade und John Lindemann hatten ein ganz vorzügliches Programm aufgestellt, welches unter dem Beifall der Anwesenden mit gewohnter Bravour durchgeführt wurde. Die aktiven Turner, sowie auch sämmtliche Schülerklassen leisteten ganz vorzügliches und die Zwischenpausen wurden durch Conzert von Mitgliedern der Standard Band unter Leitung des Herrn Stone ausgefüllt. Dann gelangte der Baum stückweise zur Verloosung und den Schluß deu Festes bildete ein Ball, welcher bis lange nach Mitternacht währte.

Central Turn-Verein.

Am Freitag Abend veranstaltete der „Central Turnverein" in seiner Halle in der Milwaukee Ave. sein diesjähriges Weihnachtsfest, zu welchem eine so außerordentlich große Anzahl von Besuchern erschienen war, daß die große Halle fast zu klein geworden wäre. Mit besonderem Interesse verfolgten die Erschienenen den von Herrn Turnlehrer Otto Schmidt geleiteten Turnübungen der Mädchen und Knaben, welche mit anerkennenswerther Präcision ausgeführt wurden. Nachdem den sämmtlichen Turnzöglingen ein Weihnachts-Präsent bescheert worden war, wurde mit dem Tanz begonnen, welcher erst in den frühen Morgenstunden zu Ende ging. Das Comite bestand aus den Herren Franz Stock, Louis Duckmann, Ernst Freese, Wm. Niemeyer, David Burg, Max Niedner, John Fleckenschildt und Otto Schmidt.

Turnverein Vorwärts.

Wie es seit langen Jahren beim Turnverein Vorwärts Brauch ist, fand auch gestern Abend die Feier des diesjährigen Weihnachtsfestes statt, welche in großartiger Weise verlief. Die Betheiligung war eine außerordentlich starke; der große Saal und die Gallerien waren gedrängt voll. Unter Leitung des tüchtigen Lehrers Herrn Kindervater fand ein Schauturnen statt, welches allseitig Anerkennung fand. Besonders waren es die lebenden Bilder, das Turnen an „Gloys Zimmerapparat" und die von den Kindern ausgeführten Uebungen, womit enthusiastischer Beifall erzielt wurde. In den Zwischenpausen wurden die Kinder beschenkt und zwar in freigebigster Weise. Zwei mächtige Weihnachtsbäume und entsprechende Dekoration des Saales kennzeichneten den Charakter des Festes. Professor Fischers Orchester lieferte eine vortreffliche Conzert- und nach Beendigung des Programms eine flotte Tanzmusik. Das Comite, welches die Arrangements leitete, bestand aus den Turnern Fritsch, Hartwig, Bierke, Hennig, Kindervater, Koop u. A.

Aurora Turn-Verein.

Der „Aurora Turn-Verein" hielt am 25. d. M. sein Weihnachtsfest mit Schauturnen, Concert und Ball ab. Das überaus gelungene Fest war sehr gut besucht. Besonderen Beifall fand der in der großen Halle aufgestellte Riesen-Christbaum, unter welchem die Geschenke für die Zöglinge ausgebreitet lagen. Der Ball, welcher sich an die Geschenke-Vertheilung anschloß, währte bis lange nach Mitternacht. Das Arrangement des Festes lag in den bewährten Händen der Herren Gustav Schaefer, George Wedekind, Fred Marcus, Louis Schmidt, John Mentzer, Theodor Toll, Henry Rosenau, Rich. Naumann und Oscar Sputh.

Turnverein „Voran".

Am Samstag Nachmittag versammelten sich in der neuen Schönhofen'schen Halle an der Ashland Ave. die Mitglieder und Gäste des Turnvereins „Voran", um dem von diesem Vereine veranstalteten Weihnachtsfeste beizuwohnen. Das Fest, dessen Mittelpunkt die Bescheerung der Kinder bildete, war überaus gut besucht und legte Zeugniß für die Beliebtheit dieses noch jungen Vereins ab. Um das Arrangement haben sich die Herren E. Huttmann, E. Weyrauch, P. Hildenbrand, W. Ziehn, Ch. Gehler, R. Gabl, J. Krug, F. Marofsky, L. Brandes, H. Herold, W. Noebling und Ch. Euler verdient gemacht.

Lincoln Turnverein.

Das gestern Abend von dem Lincoln Turnverein in seiner prächtigen Halle veranstaltete Weihnachtsfest verlief in schönster und würdigster Weise. Ein von den Turnschülern und Schülerinnen ausgeführter Fackelreigen eröffnete die schöne Feier; die zweite Nummer bildete ein flottes Schauturnen, dem sich das Festmahl der Kinder anschloß. Den Glanzpunkt des Abends bildete indeß die Vorführung dreier, vorzüglich gestellter lebender Bilder (1., Weihnachtsmärchen, 2., traurige Weihnachten, 3., das Schiff des Lebens) und die Geschenke-Vertheilung. Während der Feierlichkeit wurden verschiedene Concertpiecen ausgeführt, bei denen einige Turnschüler und Schülerinnen Gelegenheit fanden, sich als Solisten auszuzeichnen. Das Fest-Comite bestand aus den Herren Weidemann, Welke, Schmidt, Paulus und Graner.

Turnverein Garfield.

Falzs Halle wird heute Abend der Schauplatz eines überaus sinnigen und gemüthvollen Festes sein. Der Turnverein „Garfield" veranstaltet nämlich heute Abend daselbst eine großartige Weihnachtsfeier, zu deren Besuch die zahlreichen Freunde und Gönner des Vereins herzlichst eingeladen sind.

Plattdütsche Gilde Chicago No. 1.

In Uhlichs Halle, 27 N. Clark Str., ging es am Freitag Abend hoch her, denn die „Plattdütsche Gilde Chicago No. 1" hatte ihren 8. jährlichen Weihnachtsball und verstand es, wie immer, dem zahlreich erschienenen und urfidelen Publikum, einschließlich der Gäste von anderen Plattdütschen Gilden, einen höchst vergnügten Abend zu bieten. Außer dem Ball mit seinen 26 regulären Tanznummern gehörte zum Programm eine Weihnachtsbescheerung für die Kleinen, und ein großer und geschmackvoll decorirter Weihnachtsbaum verlieh derselben den richtigen Glanz. Das Arrangementscomite, das alle Anerkennung für seinen Eifer und seinen guten Geschmack verdient, bestand aus folgenden Herren, resp. Damen: Hermann von Thun (Vorsitzender), Claus Goettsche, Wilhelm Thurow, Otto Jahn, John Lassen, Georgine Eggers, Amanda Tie, Fritz Tie, Gustav Degen, Juergen Sick, Charlotte Butzbach und Elise Weren.

Auf besonderen Wunsch erwähnen wir bei dieser Gelegenheit, daß bei der jüngsten, in Yondorfs Halle stattgefundenen jährlichen Beamtenwahl der Plattdütschen Gilde No. 9 folgende Beamte gewählt wurden: Gustav Hollander, Meister; Hermann Thurn, Altgeselle; Louis E. Brandt, Schreiber; Wilhelm Kann, Rechnungsführer; Hermann Hannig, Aufseher; Kuno Rauert, Schatzmeister; Henry Müller, innerer Thürwächter; Karl Behrens, äußerer Thürwächter; Fritz Dahm, Fahnenträger; Karl Wilhelm Larsen, Trustee.

Freier Sängerbund.

Der „Freie Sängerbund" veranstaltet heute Abend in Schönhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., ein großartiges Concert mit darauffolgendem Ball. Alle Vorbereitungen für die Festlichkeit sind mit großer Umsicht und Sorgfalt getroffen, so daß an einem glänzenden Erfolge der Festlichkeit kein Zweifel herrschen kann.

Deutsches Theater in Hooleys.

Im deutschen Theater in Hooleys gelangt am Sonntag, den 27. Dezember, die Bühnen-Novität „Glückspilze" nach dem Englischen des Wm. Rowley zur Aufführung. Das Stück hat, wo es bis jetzt auf die Bühne gebracht wurde, einen durchschlagenden Erfolg erzielt.

Die „Abendpost" befleißigt sich eines volksthümlichen und zugleich vornehmen Tones. Deshalb ist sie bei dem ganzen Deutschthum Chicagos beliebt.

Kurz und Neu.

* Gestern früh wurde die im Hause No. 22 John Place wohnhaft gewesene Frau Katharina McKerney todt in ihrem Bette aufgefunden. Die Todesursache konnte bisher nicht festgestellt werden.

* Verlaßt Euch nicht darauf, daß Eure Erkältung von selbst besser wird— Ihr möchtet dabei in einen der Entwicklung von verborgenen Uebeln günstigen Zustand gerathen und jahrelange Leiden hervorrufen. Kurirt Eure Erkältung vielmehr sofort mit Hülfe von Dr. D. Jaynes Expectorant, eine gute, heilende Arznei für Husten, kranke Lungen und Hals. momisa

Für die riesige Verbreitung der „Abendpost" können die Tausende Zeugniß ablegen, welche es mit einer Anzeige in ihren Spalten versucht haben.

— Aussprüche eines berühmten Professors. Am schlechten Wetter ist meist das Sinken des Barometers schuld. — Gestern Mittag war Neumond; es war aber eigentlich erst zehn Uhr. — Vor Erschaffung der Welt waren die Erdbeben sehr selten. — Das Nashorn heißt wegen seiner Dummheit auch Rhinozeros. — Wenn man nach Süden reist, wird das Aussehen der Länder ein immer anderes, und zuletzt kommt man nach Griechenland. — In Korsika ist jeder anständige Mensch ein Mörder. — Die Schweizer sind ein gebirgiges Volk. — Agamemnon und Menelaus waren Brüder; aber sicher weiß man es nur von Ersterem. — Alexander ritt seiner Flotte im Indus voran. — Karl der Große besiegte die Sachsen so oft, daß sie es zuletzt nicht mehr abwarten konnten.

Des papierne Zeitalter.

Die Anwendung des Papiers oder vielmehr des Papierstoffs zu allen nur denkbaren Zwecken hat, wie man uns schreibt, in dem zur Neige gehenden Jahre wieder große Fortschritte gemacht. Verwendet wurde das Papier u. A. als Ersatz des Glases bei Fensterscheiben. Allerdings sehen diese Scheiben wie Milchglas aus und lassen nicht viel Licht durch, sind aber der Warmhaltung günstig, weshalb man sie bei Treibhäusern mit Vortheil anbringt. Neu ist auch die Herstellung von Papierscheiben zu Transmissionswellen, eine Fabrikation, welche sich offenbar an die ältere der Papierräder für Eisenbahnwagen anlehnt. Die Papierscheiben sind viel leichter, als die eisernen, ebenso dauerhaft und erheblich billiger. Die Industrie der Papiergefäße hat sich auch bedeutend entwickelt.

Aus Papier verfertigt man namentlich Blumentöpfe, die natürlich unzerbrechlich sind, ob aber auch genügend durchlässig für die Feuchtigkeit? Damit eng verwandt ist die neue Industrie der Papiergefäße für chemische Laboratorien. Selbstverständlich müssen die Gefäße vor dem Gebrauch einer besonderen Behandlung unterworfen werden, durch welche man sie gegen Säuren unempfindlich und undurchläßig macht. Sie werden zu dem Zwecke in einen eisernen Cylinder gesteckt, den man luftleer pumpt, worauf man eine Mischung von Petroleum, Kolophonium, Leinöl und Paraffin in heißem Zustande in den Cylinder einführt. Nachdem man das Petroleum wieder hinausgetrieben, werden die Gefäße schließlich der Einwirkung von ozonisirter Luft ausgesetzt. — Zu erwähnen wären schließlich die neuerdings, besonders in Frankreich, aufkommenden, zusammenlegbaren Häuser aus Pappe. Sie bestehen aus Papptafeln, von denen je zwei derart zusammengeklebt werden, daß sie einen lufterfüllten Raum zwischen sich lassen. Diese Luftschicht dient als Schutz gegen Hitze und Kälte. Solche Papierbauten eignen sich besonders zu fliegenden Lazarethen, weil sie sich leicht aufbauen, wieder abtragen und weiter schaffen lassen. Auch für die Schutzgebiete wären sie vielleicht zu empfehlen.

Die mörderische Kohlenförderung.

Ueber die Opfer an Menschenleben, die die Kohlenförderung in Pennsylvanien kostete, berichtet „The Colliery Engineer" nach dem Report des Minen-Inspector für 1890 Folgendes: Die Zahl der Unfälle mit tödtlichem Ausgang betrug 524, von denen 378 auf den Anthracit-District und 146 auf den District der bituminösen Kohle kommen.

Von je 1000 beschäftigten Arbeitern im Anthracit-District ließen ihr Leben bei der Arbeit 3,25 und in dem anderen District 2,166.

Die 524 in ihrem Berufe getödteten Kohlengräber hinterließen 275 Wittwen mit 823 Kindern.

Unfälle ohne tödtlichen Ausgang wurden im Ganzen 1388 gemeldet, wovon auf die Anthracit-Region 1007 kommen. Auf je 115 beschäftigte Arbeiter kam in dem genannten District ein Unfall ohne tödtlichen Ausgang und ebenso auf 177 Arbeiter in den Bergwerken mit bituminöser Kohle. Jede 106,059 Tonnen Anthracit und jede 279,044 Tonnen bituminöser Kohle, die in Pennsylvanien aus dem Schooß der Erde emporgehoben wurden, kosteten je ein Menschenleben.

Etikette des Königthums von Gottesgnaden im 18. Jahrhundert. Nach einem Originalberichte. „Rheinstrom, vom 24 May 1774. Von der bey dem Tode eines Königs von Frankreich üblichen Etiquette lieferte ein öffentliches Blatt folgendes: Als das Ende Ludwigs des 15ten herannahte, wurden die vier Wappenherolde beordert, in dem Vorzimmer Sr. Majestät zu warten. In dem Augenblicke, da sie verschieden, wurden diese Herolde hineingeführt, und einer auf jede Ecke des Bettes gestellt. Nachdem die Aerzte erklärt hatten, daß der König todt sey, riefen die zwei Herolde auf der rechten Seite des Bettes zu drei verschiedenenmalen: Le Roi est mort. Weil man aber annimmt, daß der König von Frankreich niemals stirbt, so riefen die anderen auf der linken Seite: vive le Roi Louis seizieme. Der Körper blieb alsdann ausgesetzt, daß ihn jeder sehen konnte. Vier und zwanzig Stunden nach dem Tode wurde derselbe geöffnet, das Herz und die Eingeweide herausgenommen, in wohlriechendemWasser gewaschen, und in ein Kästchen gethan, worauf sie in ein Grab gesetzt wurden. Der Körper wurde hierauf in das Louvre nach Paris abgeführt, und blieb da, bis alle pariser Mönche in Procession erschienen, und ihre Gebete sagten. Nachher wurde er im Leichenbegängnisse nach St. Denis gebracht, und unter ein Mausoleum gesetzt, daß man in einem Chor der Kirche aufgerichtet hatte. Daselbst bleibt er 40 Tage. Während dieser Zeit ist Aufwartung, als wenn der König noch lebte. Man bedient täglich zweymal die Tafel, und wenn die Mahlzeit fertig ist, versucht der Oberhofmeister die Speisen, und geht dann auf das Chor der Kirche, um Sr. Majestät anzuzeigen, daß das Essen fertig ist. Der Kammerherr, der die Aufwartung hat, antwortet dann, daß Se. Majestät schon gespeiset haben. Eben diese Ceremonie wird des Abends bey dem Souper beobachtet. Nach Verlauf von 40 Tagen hört die Ceremonie des Begräbnisses auf, und es wird eine Leichenrede gehalten. Das Grab wird alsdann geöffnet, und 6 Garde du Corps nehmen den Leichnam Ludwig des 14ten, der auf der ersten Stelle liegt, setzen ihn hinunter in das Gewölbe, und bringen Ludwig den 15ten an dessen Platz."

Umzug.
C. F. Schumacher jr.
hat sein
Land-, Geld- und Passage-Geschäft
nach der
Apollo-Halle, 12,19,26b
256 Blue Island Ave., verlegt.

Wöchentliche Briefliste.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der auf dem Postamte ... [illegible] ... nach der „Dead letter office" in Washington gesandt.

Chicago, den 26. Dez. 1891.

[illegible: numbered list of names, Nos. 321–667]

A. OPALLA,
312 E. 24. ST.
Real Estate u. General Brokers,
LOANS, ETC., NOTARY PUBLIC.
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.
19de3fa6 A. OPALLA, 312 E. 24. Str.

Kibby's Mäntel-Emporium.
[illegible]
KIBBY BROS.,
Lakeside Building, Zimmer 13 u. 14. Nehmt Elevator.
130 Adams Str. 214 Clark Str.

Weihnachten kommt!
[illegible]
THE MANUFACTURERS' DEPOT,
Zimmer 13, 175 LaSalle Str.—Nehmt den Elevator.

[illegible]
GEO. E. CAVE,
3829 und 3831 State Str.

$5.00 baar, $5.00 monatlich.
[illegible]
Sterling Furniture Co.,
[illegible]

Hunderte besuchen die ausländischen Aerzte

Dr. SOPER. Dr. CULMAN.

Es kommt nicht darauf an, was für eine Krankheit oder Leiden Sie plagt oder seit wie lange Sie damit behaftet sind, es kostet nur $20 für eine dauernde Heilung, inclusive Medizin, $10 Anzahlung und $10 wenn kurirt. Diejenigen, welche Willens sind, nach vollendeter Kur eine schriftliche Empfehlung zu geben, brauchen die letzten $10 nicht zu bezahlen, so daß sich die Kosten für eine absolute Heilung auf nur $10 stellen. Diese wohlthätige Offerte gilt nur für das Jahr 1892 und je eher die Behandlung beginnt, desto besser für den Patienten. Unheilbare Fälle werden nicht angenommen. Während der letzten drei Monate haben 3270 Personen die Doctoren besucht, wovon 1084 als unheilbar zurückgewiesen wurden. Die Doctoren werden am 2. Jan. nach ihrem neuen Institute, 1204 Wabash Ave., Ecke der 12. Str., übersiedeln. Office bis zum 2. Jan. in 1255 Wabash Ave., Ecke der 13. Str. Geht früh, denn ihre Offices sind von Morgen bis Abends überfüllt. Alle Krankheiten und Verkrüppelungen behandelt und alle Sprachen gesprochen.

Office-Stunden von 10 bis 12 Vorm.; 2 bis 7 Uhr Nachm. Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm.

P. S.—Consultation und Untersuchung frei. 6

Spart Euer Geld!

Neue Serie für Januar 1892 im **Internationalen Bau-Verein.** Dies ist jetzt der größte und sicherste Bau-Verein in Chicago. 75 Cents per Monat sparen $100 in 72 Monaten, und wer von uns borgt, bezahlt an $100 pro Monat für Kapital und Zinsen $1.58 für 72 Monate. Für deponirtes Geld bezahlen wir 6 Prozent Zinsen. Aktien sind zu verkaufen in der Office, **443 W. Chicago Ave.** Office-Stunden 8—8. Sonntags geschlossen. 26dec,2,9jan9

HENRY C. PEO, Spezial-Agent.

An Alle, die es angeht! Hierdurch zur Kenntnißnahme, daß wir, **Friedrich Conrad** und **Frank Plischke**, bisher im Bäckereigeschäft in 461 W. 12. Str., Chicago, thätig, heute unsere Partnership aufgelöst haben. Der Unterzeichnete Friedrich Conrad hat seinen Antheil an Frau Emma Plischke ausverkauft und übernimmt Letztere seinen Antheil an etwaigen Partnership-Schulden. **Frank Plischke,**
Chicago, Dec. 24, '91. **Friedrich Conrad.**

Empfehle selbstgefertigte
Deutsche Tuchschuhe und Pantoffeln
mit weichen, warmen Tuchsohlen.
ERNST MUELLER,
0 163 Dayton Str.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein guter Junge an Brod und Cakes. 2515 Archer Ave. 8

Verlangt: Guter Lunchkoch. 196 W. Lake Str. 8

Verlangt: Ein Porter für Saloon. 71 W. Lake Str. 8

Verlangt: Ein junger Bäcker, der an Brod arbeiten kann. 233 Belmont Ave. 5

Verlangt: Schlossergeselle (Railing Maker) an Fire Escapes zu arbeiten. Nachzufragen Sonntag 395 Larrabee Str.; Montag 126 Clybourn Ave. 6

Verlangt: Ein Agent für ein Colportage-Geschäft, mit der Aussicht sich selbst später am Geschäft zu betheiligen. 314 S. Halsted Str. 24dz6t5

Verlangt: Ein Mann der mit Pferden umzugehen versteht und sich im Hause nützlich machen kann. 279 W. Adams Str. dsamo5

Verlangt: Leute für den Verkauf eines gangbaren Artikels 262 W. 12. Str. Restaurant. 25nobw18

Verlangt: Einige gute Leute, um Kalender zu verkaufen, hoher Rabatt. 76 5. Ave., Room 1. 2no2m0

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen und junge Töchter zum Nähen an Kleidern, Jackets und Plüshgarments sowie zum Erlernen des Zuschneidens, Designen, Draperiren und Fertigmachen, direkt nach Maaß, ohne Anprobe oder Aenderungen. 212 S. Halsted Str. 30nov1m7

Verlangt: Zehn erfahrene Maschinenstickerinnen finden sofort lohnende Beschäftigung. 203 South Canal Str., Room 404. 23dz1w5

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, guter Platz. Adr. August Scheele, Elgin, Ill. 22dz1w8

Verlangt: 100 Mädchen für alle Hausarbeiten. Herrschaften werden gut bedient. Frau Scholl. 187 S. Halsted Str. 21dz1w5

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen 448 Milwaukee Ave. 21de1w7

Verlangt: Noch sofort 500 oder mehr Mädchen und Frauen für Privathäuser und Geschäftshäuser in Stadt und Land. Komme Klein und Groß, wer arbeiten will und kann. Denn Frau Miedlinck giebt Euch sofort gute Plätze. Bringt Eure Arbeitskleider gleich mit. Herrschaften belieben vorzusprechen, können Mädchen gleich mitnehmen. Achtungsvoll Mrs. E. Miedlinck, 587 Larrabee Str. 23dz2w6

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw17

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 157 W. 18. Str. 10nov8m12

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Haushaltung; muß kochen und bügeln können, guter Platz und guter Lohn; kleine Privatfamilie. 3402 Calumet Ave. dosamo5

Verlangt: Gute Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei einer aus zwei Personen bestehenden Familie. Muß englisch sprechen. Adresse 502 Belden Ave., Flat A. 1. 5

Verlangt: Eine ältere Person, welche mehr auf ein gutes Heim als hohen Lohn sieht, als Haushälterin. Zu erfragen Sonntag zwischen 8 und 4 Uhr. 3006 Butler Str., hinten, unten. 5

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 892 Adams Str. 8

Verlangt: Gute Köchinnen und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 64 25. Str., Ecke Cottage Grove Ave., Mrs. Kuhn. 6

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit für 3 erwachsene Personen. 113 Cornelia Str., nahe Milwaukee Ave. 8

Verlrngt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 35 Potomac Ave. 8

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für kleine Familie. 3804 Wabash Ave. 8

Verlangt. Mädchen für Hausarbeit, drei in Familie. 347 Sedgwick Str. Eines das englisch spricht vorgezogen. 5

Verlangt: Ein junges nettes Mädchen zur Stütze der Hausfrau. Angenehme leichte Stellung. 136 Lincoln Ave., im Saloon. 5

Verlangt: Anständiges deutsches Mädchen für Hausarbeit. 442 W. 14. Str. 5

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit; muß waschen und bügeln können. Kleine Familie. No. 1462 Milwaukee Ave., 2 Treppen. 5

Verlangt: Ein zweites Mädchen. 918 N. Halsted Str. 5

Verlangt: Ein reinliches gutes Mädchen, welches schon im Restaurant gekocht hat. 138 W. Randolph St.

Heirathsgesuche.

Ein junger Mann der ein eigenes Geschäft hat, möchte sich baldigst mit einem gutem deutschen Mädchen oder jungen Wittwe ohne Kinder verheirathen. Adressiren: Ernest, Abendpost. 5

Ein Mann in den dreißiger Jahren mit einem guten Geschäft, sucht die Bekanntschaft eines guten Mädchens oder Wittwe ohne Kinder, am liebsten von 28—34 Jahren. Adresse K. 62, Abendpost. 5

Heirathsgesuch. Ein Deutscher, 38 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens oder Wittwe. Verschwiegenheit Ehrensache. Adr. H. 16, „Abendpost."

Heirathsgesuch. Eine Wittwe, 31 Jahre alt, kinderlos, von angenehmem Aeußeren, welche keine Gelegenheit hat, mit Herren bekannt zu werden, sucht einen intelligenten Wittwer, der sein eigenes Heim hat, behufs Verheirathung. Adr. K. 37, „Abendpost." 6

Ein junger Mann, 34 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft einer Dame, um sich zu verheirathen. Adr. erbeten K. 17, Abendpost. 5

Heirathsgesuch. Ein Wittwer 34 mit $20 wöchentlichem Verdienst, wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens oder kinderlosen Wittwe, behufs Verheirathung. Ein paar hundert Dollars erwünscht. Adr. H. 36, „Abendpost." 6

Heirathsgesuch. Eine gebildete Dame sucht die Bekanntschaft eines gebildeten Herrn der ihr mit Rath und That zur Seite steht, nur edelgesinnte Herren mögen ihre Adressen niederlegen unter H. 56, „Abendpost." 6

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Junger Mann, englisch, deutsch und böhmisch, wünscht Beschäftigung. Jedwede Sicherheit kann geboten werden. Gefällige Anträge unter L. 43, Abendpost. mdsa5

Gesucht: Ein strebsamer intelligenter Mann, gut bekannt in der Stadt, sucht Stellung als Agent in einer Brauerei oder Wholesale Liqueur-Haus; kann gute Sicherheit stellen. Adresse K. 22, Abendpost. 5

Gesucht: Ein Mann der mit Pferden und Kühen Bescheid weiß, wünscht Arbeit für die Kost. Adresse K. 27, Abendpost. 5

Gesucht: Ein junger kräftiger Mann sucht eine Stellung als Collektor, als Reisender rc., oder sonstige Arbeit in einem Geschäft. Adr. bitte an W. W., 45 Crassing Str., Clybourn Junction. 19dez1w6

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine geprüfte deutsche Krankenwärterin sucht Stelle. 60 Clybourn Ave. 23dz1w8

Gesucht: Eine gebildete Wittwe, spricht Deutsch und Englisch, in allen Haus- und Handarbeiten erfahren, sucht Stellung zur Führung eines Hausstandes. Näheres 74 Clybourn Ave. 6

Gesucht: Eine Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. 1054 Milwaukee Ave. 8

Gesucht: Eine gute Frau sucht Stelle als Krankenwärterin oder in erwachsener Wittwer-Familie. Adr. H. 46, Abendpost. 5

Gesucht: Von einer Frau, kürzlich eingewandert, Beschäftigung im Nähen, Häkeln oder Sticken im Hause. Offerten W. 5, „Abendpost." 6

Gesucht: Eine ältere deutsche Wittwe wünscht eine Stelle als Haushälterin, gern wo Kinder sind. 239 Blackhawk Str., hinten, oben. 5

Gesucht: Frau 40 Jahre alt, tüchtig in der Haushaltung, sucht Stelle als Haushälterin. A. L. 68 Julian Str. 5

Geschäftsgelegenheiten.

Eine gute Brotstelle ist gewiß ein angenehmes Weihnachtsgeschenk!
$400 kaufen einen alten deutschen Saloon.
$600 kaufen einen deutschen Ecksaloon mit neuer Licenz; beide wegen Todesfall.
$200 kaufen einen Cigarrenstore mit fünf Wohnstuben.
$700 kaufen einen prachtvollen Saloon und Restaurant, nur ½ Block vom großen Börsengebäude.
$250 nehmen ein schönes Restaurant in der Mitte der Stadt, verbunden mit großem Hotel.
$1100 kaufen den feinsten Ecksaloon der Nordseite, fünf möblirte Zimmer und noch ein Flat zum Renten, neue Licenz, neue Pooltable und viele Liqueure.
Ich kann nicht alle Chancen hier erwähnen; aber wenn Ihr etwas kaufen wollt, oder auch zu verkaufen habt, sei es Saloon, Hotel, Wohnhaus, Grocery-Store, leere Lotten oder irgend etwas, so geht sogleich zum
— Moßler —
wo jeder sehr reell behandelt wird.
Zimmer 414 Stock Exchange-Gebäude, 167 Dearborn Str., im vierten Stock. dosa9

Zu verkaufen: Meat Market, No. 85 West 13. Str., gutes Geschäft, billig wenn gleich genommen. smo5

Zu verkaufen: $250 kauft erster Klasse Butchershop, Fixtures, Pferd und Wagen, wenn sofort genommen. 554 N. Market Str. 6

Zu verkaufen: Candy-, Cigarren- und Tabakstore, Toys und Notions, sowie Bäckerei zu verkaufen, neben einer katholischen Schule, billig, wenn sofort gekauft. No. 845 W. Taylor Str. 6

Zu verkaufen: Grocerygeschäft, mit Pferd und Wagen, gutes Geschäft, werth über $800, kann gekauft werden für $500, aus Grund eines Todesfalles in der Familie. Zu erfragen 838 Milwaukee Ave. 6

Zu verkaufen: $400 kaufen ein gutgehendes kleines Restaurant. 857 Milwaukee Ave. 8

Zu verkaufen: Zu dem spottbilligen Preis von $475, ein vollständiger Grocery Store mit Pferd und Wagen, deutsche Nachbarschaft, Rent mit Wohnung $16, muß unbedingt verkauft werden. Nachzufragen Sonntag 318 Clybourn Ave. 0

Zu verkaufen: Ein kleines Boardinghaus mit guten Betten und Rente billig. 99 Jefferson Str. mdsa5

Wegen Sterbefall ein guter Eck-Saloon zu verkaufen. Nachzufragen bei Ernst Tosetti Brewing Co., zwischen 8 und 9 Uhr Morgens. dsamo5

Zu verkaufen: Wagenshop auszuverkaufen. 1561 Clybourn Ave. dosa8

Zu verkaufen: Meatmarket mit Pferd und Wagen. Billig wegen Abreise. 2422 Wentworth Ave. 19dec1w5

Zu verkaufen: Billig, eine Lot mit vorzüglichem Horseshoe-Shop an Milwaukee Ave. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 18dz1mt4

Geschäftstheilhaber.

Partner. Ein tüchtiger Mann wünscht einen Herrn zur Errichtung eines Geschäfts. Capital erforderlich $3—5000; wöchentlicher Gewinn $300 und noch mehr. Nur relle Geschäftsabsichten werden berücksichtigt. Adr. unter K. 52, Abendpost. dosa5

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Ein schönes Frontzimmer mit Benutzung von Gas und Bad, passend für zwei Herren, mit oder ohne Board. 472 Wells Str. 5

Zu vermiethen: Warmes möblirtes Frontzimmer. W. 13. Str. No. 123. Mit oder ohne Board. 5

Zu vermiethen: Möblirtes heizbares Zimmer für einen oder zwei Herren. 23 Heine Place, nahe Sedgwick Str. 5

Zu vermiethen: 2 möblirte Flats; fertig zum wohnen. 992 W. Harrison Str. smdi5

Zu vermiethen: Ordentliche Männer und Mädchen können Zimmer erhalten. 91 Wells Str. 8

Verlangt: Boarders. 197 Mohawk, Ecke Eugenie Str. samodimi8

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer. 135 Milwaukee Ave. 8

Verlangt: Boaders bei einer alleinstehenden Wittwe 157 Larrabee Str. 0

Zu vermiethen: 2 helle Bettzimmer mit separatem Eingang, an 2 ordentliche Arbeiter. 392 Wells Str., 1 Treppe links. 5

Zu vermiethen: Eine schöne Halle für Hochzeiten, Meetings und andere Festlichkeiten. — An jedem Sonn- und Festtag Nachmittags und Abends Frei-Concert. Nutzhorn, 610—612 California Ave. Humboldt Park, 2. Haus von Division Str. 7

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 164 E. Michigan Str. 22dz1w8

Zu vermiethen: Vier Room für $8. Nahe Armitage Ave. Car Barn. 91 Point Str. dmdsa5

Zu vermiethen: Einzelne Zimmer mit Board. 130 E. Ohio Str., nahe Wells Str. dosamodi8

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 328 S. Halsted Str., 3. Flur. 17dz.dosadidosa8

Ein schönes Frontzimmer billig zu vermiethen. 6140 Peoria Str. 19dz1w4

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht warmes Schlafzimmer in einer deutschen Familie, zwischen Indiana Str. und Ashland Ave. Adr. K. 47, Abendpost.

Ein Handwerker, 44, mit einem Mädchen 8 Jahre alt, sucht Board bei einer alleinstehenden Frau an der Südseite. Adresse K. 42, Abendpost. 5

Gesucht: Solider junger Mann sucht Board und Room in einer respectablen schweizerischen oder deutschen Arbeiterfamilie. West- oder Nordseite. Adr. H. 26, „Abendpost." Bitte um Antwort und Preis. smdo6

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

Zu verkaufen: 10 Apfelschimmel von 1100—1400 Pfund schwer, auch ein prächtiger Grauschimmel 16 Hände hoch, passend für elegantes Coupe, ferner 10 schwere Pferde von 1500 bis 1700 Pfund schwer, auch 10 billige Pferde. Müssen alle bald verkauft werden. 707 N. Wood Str., nahe Milwaukee Ave. dosamo6

Zu verkaufen: Buggypferd für $40.00, wenn diese Woche genommen. Vorzusprechen bei J. Messer, Contractor, 119 Rice Str. midosa8

Zu verkaufen: Ein gutes leichtes Delivery-Pferd; guter Läufer, $45. 946 Noble Ave., 1. Flur, hinten. 5

Zu verkaufen: Ein Pferd, $90.00; 1 Pferd, $20.00; 1 Expreßwagen, $20.00; 1 Buggy, $30.00; 1 Cart, $8.00; 1 Pferdegeschirr, $4.00. Für Pferde übernehme ich volle Garantie. Muß Alles sofort genommen werden. 925 Milwaukee Ave. Auch Sonntags den ganzen Tag. 6

Zu verkaufen: Ein guter Wachhund. 892 33. Str., nahe Halsted Str. smo5

Eine gute Auswahl Andreasberger, Harzer und englische Canarien, Singer, und verschiedene andere Sorten Singvögel. Käfige und Samen. 3119 Wentworth Ave. 23—31dz6

Eine neue Sendung Andreasberger Roller, Harzer Sänger in vorzüglichem Gesange. AlleSortenStammund Zucht-Weibchen. Große Auswahl. Sprechende Papageien. Billige Preise. 104 Blue Island Ave. Sonntags offen. 9dez1m12

Unterricht.

Zuschneiden wird gelehrt in und außer dem Hause, sehr billig. Mrs. Duensing, 1522 Milwaukee Ave. 23dez6mi5

Gründlichen englischen und deutschen Unterricht, nach neuer, leicht faßlicher Methode, ertheilt ein erfahrener Lehrer Herren und Damen. Privatstunden 50 Cents, Klassenunterricht 25 Cents. Moeller, 614 Larrabee Str., zweiter Stock. dosa5

Grundeigenthum und Häuser.

Seht unser Eigenthum in Cuyler, bevor Ihr kauft. Baustellen $600 und darüber. Häuser $1650 bis $5000 zu euren eigenen Bedingungen. 2 Straßenbahnen und die C. & N. W. Ry. 19 Minuten vom Centrum der Stadt. Hutchinson, Wilmot & Blum, Zimmer 76 und 77, 115 Dearborn Str. Zweigoffice Ashland und Cleveland Aves. 30ol3m,dosadi8

Zu verkaufen: Eine schöne Lot nahe Lincoln Ave., alle Verbesserungen. $100 baar, $10 monatlich. 946 Noble Ave., 1. Flur, hinten. 5

Zu verkaufen: 240 Acker Farm, am Town, Haus nahe Depot, 75 Acker Pflugland, 125 Acker Heuland, Rest Holz, guter Boden, $4000. Münzberg, 282 Milwaukee Ave. 6

Zu verkaufen: Farm, 98 Acker, ¼ Meile vom Depot, 50 Meilen von Chicago, gutes Haus und Barn, Winterfrucht angebaut, $3500 in Terminen. Münzberg, 282 Milwaukee Ave. 6

$10 für eine Baulot, 25x100 in Chicago, Spring Bluff Addition. Keine weitere Auslagen. 1700 Lots verkauft. J. A. Webb, 151 Clark Str. Office offen bis 7 Uhr Abends. 17dez3w4

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Haus, sehr billig, nahe Armitage Ave. Car Barn. 91 Point Str. Brauche Geld. bmdosa5

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agbw17

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Große Bargains: Schöner, beinahe neuer Heizofen, $6; feiner Range, $5.00; schöne Lounge, $5.00; elegantes Plüsch trimmed Parlor Set, $20; Brüssel Carpets. Bringt baar, muß verkaufen. 1[illegible] W. Adams Str. fm

Zu verkaufen, billig: [illegible] Saloonofen, $12, neuer Counter und Esbox. 108 W. Adams Str. 8

Zu verkaufen: Muß verkauft werden für jeden Preis, zusammen oder einzeln, spätestens bis Montag morgen. Großer Vorrath Pfeifen, Cigarrenspitzen, Plüschwaaren, Neujahrskarten, Cigarrentaschen, Sparkassen rc., alle Sorten Tabak, Cigarren und Cigarretten, sowie 5 silberplattirte Showcases, 5 Counters, 3 Wallcases, Cigarrenfigur, Shelvings, großer Spiegel, Uhr, Ofen rc. Nachzufragen Fred. Bender, 56 Clybourn Ave., offen ganzen Tag Sonntag. 6

Zu verkaufen: Billige Aschkisten. 389 Larrabee Str. 24dz1w8

Zu verkaufen: Ein Haushalt, wegen Abreise billig. 812 21. Str. dosa

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw17

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Gouteveniер & Sperbel. 15decljs

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauen- und Kinderkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj7

E. Gramatzer, auf der Universität in Wien ausgezeichnete Geburtshelferin. 175 Clybourn Ave. 8jpoml

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., giebt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mzlj7

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibskrankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers 112 Wells Str., nahe Ohio. 3nov3m12

Dr. Emmy Hellwig, Frauenarzt, behandelt alle Frauenkrankheiten mit sicherem Erfolge ohne Operationen. Vertrauliche Consultationen frei. 168 Lincoln Ave., Ecke Garfield. Sprechstunden: 9—11 und 2—4. 25nov1mt4

Heim für Damen, vor und während der Entbindung; Rath und schnelle Hülfe in allen Frauenangelegenheiten. Babys adoptirt; Preise sehr bescheiden. Verschwiegenheit zugesichert. Mrs. Dr. Zara, 497 W. Monroe Str. 10dez1mt4

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliwers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Zimmer 9.

Hiermit meinen Kunden zur Nachricht, daß ich von 133 West 13. Str. nach 581 West 12. Str. gezogen bin. Emma Gerlach, Hebamme. 26,31dz2,7,9,14jn5

Privatheim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten, vor und während der Entbindung. Gewissenhafte Pflege. Annahmen von Babies werden vermittelt. Behandlung aller Frauen-Krankheiten. Strengste Verschwiegenheit. Preise zufriedenstellend. Mrs. Drs. Hampel, 399 Division Str. 8olj1

Privat-Heim für Damen, die Niederkunft erwarten. Zur Behandlung aller Frauenkrankheiten wende man sich im vollsten Vertrauen an Frau Dr. Schulz, 60 Clybourn Ave. 19aug6m17

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw17

Medicin: Behandlung von Hunden eine Specialität. 139 N. La Salle Ave., F. Airinger. 5

Persönliches.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Schwindeleien auf Verlangen ausgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16mal1l

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Constabler immer an Hand die Arbeit zu thun. 76 bis 78 5. Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Morgens. Schneidet dies aus. 24dz1w5

Retoucheur-Akademie. Retouchiren erlernt in 25 Lectionen. Beste Empfehlungen. Nordwestseite-Postgebäude, 519 Milwaukee Ave., Zimmer 7 und 8. Louis Banch, Artist und Retoucheur. Office-Stunden: 9—12 und 2—5. 10oksamomi6mt0

Bangsschneiden oder Locken, neueste Façon, 10c. Shampooing und Frisiren, langes Haar, 50c. Haarketten und alle Haararbeiten kunstvoll gefertigt. Prof. Uhl, 380 E. North Ave. 23dz1w8

John Georg Schüßler, Calsominer, Whitewasher, Plasterer, Schornstein-Reparirer. 208 Blue Island Ave. 4dz1mfrsal

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str., Zimmer 1119. Abstracte geprüft $5 und darüber. Mäßige Preise für Processe. Rath gratis. 10dz1mt4

Damen und Herren, welche Beschäftigung suchen, werden ersucht, bei dem Unterzeichneten sofort vorzusprechen, da hunderte von Arbeitern und Arbeiterinnen bei uns gleich Arbeit nachgewiesen erhalten können. Bicking & Co., 5 Mohawk Str. 16dzmomisa3m6

Benno Lechner, früher 12 Commercial Ave., wird ersucht seine jetzige Adresse bei Christ. Knieling, 445 Lincoln Ave., abzugeben. dsmo5

Georg Müller, Bäcker, von Milwaukee wird ersucht, seinen Koffer abzuholen, innerhalb 5 Tagen oder ich verfüge selbst darüber. Martin Beck. 5

Emil Walter komme sofort zu Hause, die Mutter ist sehr krank. Dein Bruder F. Walter, Auburn Park, Ill. 5

Geld.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht, auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen rc., so sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co., Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle. bmd

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltwaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. B. Thomson, deutscher Advokat. 1008 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str. 24dz-1ja'93

Geld zu verleihen von $15 aufwärts an Möbel, Werthpapiere, einige gute Sicherheiten, bezahlt es wie ihr könnt, Zinsen werden reducirt, offen bis 9 Uhr Abends. Lambrecht, 4724 Bishop Str., Grundeigenthum und Feuer-Versicherungs-Agent. 24dz1w5

Warum Gefahr laufen die Sachen zu verlieren? Ich leihe Geld auf Möbel, Piano, etc., nur der Zinsen wegen, billigst — rückzahlbar nach Umständen. Geldbedürftige, ehrliche Leute sollten zu mir kommen. A. French, Zimmer 1, 123 La Salle Str. 3dez4do4sa4

Jedermann kann von uns Geld auf Möbel borgen, ohne zu uns zu kommen. Schreibt uns und wir werden zu Euch kommen und Euch Geld strikt verschwiegen und zu den billigsten Zinsen leihen. 10dz1mt4
People's Mortgage Loan Co.,
125 Dearborn Str., Zimmer 10, ebener Erde.

Geld! Confidentielle Darleihen auf Diamanten und Jewelry. J. 22, 142 Dearborn Str. 16dez1m9

Zu leihen gesucht: $500 auf erste Hypothek. 153 Belmont Ave. famo8

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw17

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Procent Zinsen. Beste Sicherheit. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Henrichs, 56 Clybourn Av
John Dobler, 144 Clybourn Ave.
O. C. Putman, 249 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
G. A. M. McComb, 635 N. Clark Str.
H. Heine, 590½ N. Clark Str.
Reifenberger, 212 Center Str.
. Trostensen, 278 E. Division Str.
E. Nelson, 384 E. Division Str.
. al Valy, 467 E. Division Str.
. W. Triedlund, 282 E. Division Str.
. Zimmer, 256 F. Division Str.
. Joll, 116 Eugenie Str., Ecke Franklin.
. now, 790 N. Halsted Str.
. Beisswanger, 149 Illinois Str.
. Ioyer, 362 Larrabee Str.
. Weber, 125 Larrabee Str.
. Earnst, 523 Larrabee Str.
. Berger, 577 Larrabee Str.
Frau Keller, 316 N. Market Str., Ecke Wendel.
. Schuster, 156½ E. North Ave.
. Schimpfky, 276 E. North Ave.
Frau Petry, 366 E. North Ave.
Peterson, 415 E. North Ave.
Frau E. Glasser, 282 Sedgwick Str.
Frau Walting, 294 Sedgwick Str.
W. J. Meisler, 587 Sedgwick Str.
Miller, 29 Willow Str.
. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
John Beck, 141 Wells Str.
Sutherland Bros., 149 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
J. Buckly, 211 Wells Str.
J. F. Holzapfel, 280 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau A. Becker, 660 Wells Str.
C. Taubert, 667 Wells Str.
C. Giese, 344 Wells Str.

Nordwestseite.

Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
C. Peterson, 409 N. Ashland Ave.
Fred. Decker 412 N. Ashland Ave.
John Arnussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. F. Dittberner, 518 W. Division Str.
Frau Kray, 290 W. Indiana Str.
E. N. P. Nelson, 335 W. Indiana Str.
F. C. Browers, 455 W. Indiana Str.
Suphus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
Martin Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
C. J. Hilgers, 542 Milwaukee Ave.
Jakob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Frau Miller, 1050 Milwaukee Ave.
Ch. F. Miller, 1184 Milwaukee Ave.
Peter Cair, 329 Noble Str.

Südwestseite.

Brenner, 1½ Blue Island Ave.
Math. Krollens, 137 Blue Island Ave.
Todtmemm, 198 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
A. Brunner, 38 Canalport Ave.
Newsstore, 55 Canalport Ave.
J. Buechsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Rottburg, 104 Canalport Ave.
Frau J. Eberts, 162 Canalport Ave.
Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
Rosenburg, 242 S. Halsted Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
J. Newmen, 354 S. Halsted Str.
J. Mueller, 550 S. Halsted Str.
A. Nickels, 664 S. Halsted Str.
Newsstore, 776 S. Halsted Str.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Frau M. C. Laughlim, 144 W. Harrison Str.
W. L. Covell, 166 W. Harrison Str.
L. P. Ballin, 33 W. Lake Str.
Aldworth, 54 W. Lake Str.
Perry, 193 W. Lake Str.
O'Connor, 251 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
J. L. Kosure, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
Peterson, 758 W. Lake Str.
Leo. Schuck, 1118 W. Lake Str.
Newsstore, 1152 W. Lake Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
Chamberlain, 256 W. Madison Str.
Georg Holt, 367½ W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Smith, 10 S. Paulina Str.
Salomon, 275 W. Polk Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
Ner . 630 W. 12. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.

Südseite.

Jaeger, 2143 Archer Ave.
Fred Bomer, 412 S. Clark Str.
Hoer, 2916 Cottage Grove Ave.
Dodey & Collins, 3165 Cottage Grove Ave.
Simms, 3916 Cottage Grove Ave.
Edelstein, 4020 Cottage Grove Ave.
Farley, 4302 Cottage Grove Ave.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
Jos. Pietschmann, 3150 S. Halsted Str.
A. C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 Hanover Str.
Schacher, 2131 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
Thomas G. Virchler, 2724 S. State Str.
G. Kass, 2608 Southpark Ave.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
Metz, 3950 S. State Str.
Frank Wienold, 2254 Wentworth Ave.
S. C. Smith, 2339 Wentworth Ave.
Frank Stroh, 2116 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
Johann Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
Henry Ringe, 116 E. 18. Str.
Simms, 123 E. 22. Str.
Bulton, 233 E. 22. Str.
Sapf, 324 E. 22. Str.
Bernhard Horn, 159 25. Place.

Lake View.

. Valentin, 1313 Ashland Ave.
C. W. Coohrane, 886 Clybourn Ave.
P. C. Rolads, 485 Lincoln Ave.
D. A. Parkhurst, 549 Lincoln Ave.
J. B. Wehmhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
A. Klinker, 789 Lincoln Ave.
G. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
A. S. Egloff, 464 Southport Ave.

Town of Lake.

J. Rhein, 5234 Justine Str.
Kilroy, 601 Root Str.
Ch. Birk, 4410 S. State Str.
Geo Hunneshagen, 4704 V...
E. Gross, 4056 Wright Str.

Vorstädte.

Arlington Heights, John Behling.
Auburn Park, Sam. Chudleigh.
Aurora, Wm., Wolff, 10 N. Broadway.
Austin, Emil Frase.
Avondale, Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.
Blue Island, Wm. Vanderob.
Colehour, F. R. Miller, Avenue K, zwischen 104. und 105. Str.
Davenport, Ia., Herm. Haak, 1026 W. 7. Str.
Desplaines, Louis Fritz.
Elgin, Louis Mengeler, 104 Dundee Ave.
Elmhurst, Wm. Meier.
Geneseo, B. Lacher.
Central Park, E. J. Horder.
Grand Crossing, Peter Preiss.
Hammond, J. A. Hartman.
Irving Park, H. W. Bussey.
Itasca, H. Arlenstorf.
Jefferson Park, W. Bernhard, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.
Kensington, Chas. Wohlfahrt.
Lombard, John P. Weihler.
Maywood, Gust. Dettmering.
Morris, R. H. Hauk.
Oak Park, C. Zimmermann, Wm. Wess.
Palatine, Beutler Bros.
Park Ridge, David Mueller.
. . Oscar Eckland.
. T. P. Struhsacker.
Racine, Wis., Wm. Groenke, 1257 Maund Ave.
Ravenswood, C. W. Clark.
Riverdale, F. Ebert.
Roseland, Theo. Weber; W. H. Terwilliger.
South Chicago, F. Milbrath.
Summerdale, Lebkuechner.
Tolleston, Ch. A. Bormann.
Turner, G. Neitnor
Washington Heights, A. B. Wiemeles.
Wheaton, M. E. Jones.
Winfield, Fehrmann und Sohn.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Port Tarascon.

Von Alphonse Daudet.

(4. Fortsetzung.)

Drittes Kapitel.

Als Tarascon eines Morgens erwachte, war folgendes Telegramm an allen Straßenecken zu lesen:

„Die „Farandola", großes Segelschiff von zwölfhundert Tonnen, verläßt soeben bei Tagesanbruch Marseille und birgt zwischen seinen Flanken außer dem Geschicke eines ganzen Volkes Waaren aller Art für die Wilden, und eine Ladung landwirthschaftlicher Werkzeuge. Achthundert Auswanderer an Bord, lauter Tarasconer, darunter Bompard, provisorischer Gouverneur der Colonie, Bezuquet, Arzt-Apotheker, der hochwürdige Bruder Bezole, der Notar Cambalalette, Katasterbeamter. Ich selbst habe sie bis auf die hohe See geleitet. Alles geht gut. Der Herzog strahlt. Drucken lassen.

Tartarin von Tarascon."

Dieses Telegramm, das durch die Fürsorglichkeit Pascalons, an den es gerichtet war, an allen Ecken der Stadt angeschlagen wurde, erfüllte Tarascon mit Fröhlichkeit. Die Straßen trugen ein festtägliches Gepräge. Alle Welt war draußen. Gruppen bildeten sich vor jedem Anschlag des beglückenden Telegrammes, dessen Worte von Mund zu Mund gingen: „Achthundert Auswanderer an Bord..... Der Herzog strahlt....." Und nicht ein Tarasconer war zu sehen, der nicht gestrahlt hätte wie der Herzog.

Dies war die zweite Schiffsladung von Auswanderern, die Tartarin, einen Monat nach Abgang der ersten auf dem Dampfschiff „Lucifer", in seiner Eigenschaft als Gouverneur von Port Tarascon also von Marseille aus, nach dem gelobten Land weiter befördert hatte. Beidemal dasselbe Telegramm, dieselbe Begeisterung, dasselbe Strahlen des Herzogs. Leider hatte der „Lucifer" den Eingang in den Kanal von Suez noch nicht passirt. Durch einen Zufall — die Welle der Maschine war gebrochen — dort aufgehalten, sollte der alte Dampfer, ein Gelegenheitskauf, warten, bis er von der „Farandole" eingeholt würde, und dann mit ihrer Hilfe seine Fahrt fortsetzen.

Dieser Unfall, der eigentlich als schlechte Vorbedeutung hätte angesehen werden können, beeinträchtigte die Begeisterung der Tarasconer nicht im mindesten. Allerdings befand sich an Bord des ersten Schiffes nur das „Raupenthum", Leute aus dem Volk, — diejenigen, die man ja überall als Vortrab hinzuschicken pflegt.

Auf der „Farandole" auch noch „Raupen", aber darunter einige phantastische Köpfe, wie zum Beispiel der Notar Cambalalette, der Katasterbeamte der Colonie.

Der Apotheker Bezuquet, trotz seines furchtbaren Schnurrbartes ein friedlicher Mann, der sein Behagen liebte, sowohl Hitze als Kälte scheute und keinerlei Neigung zu weitführenden, gefährlichen Abenteuern in sich fühlte, hatte sich lange geweigert, ehe er versprach, sich einzuschiffen.

Es hatte, um ihn zu bestimmen, nicht weniger dazu gehört, als das Diplom eines Doktors der Medizin nach dem er seiner Lebtage verlangt hatte, und das ihm nun der Gouverneur von Port Tarascon aus eigener Machtvollkommenheit zuerkannte.

Er verlieh noch manches andere, der Gouverneur: Diplome, Titel und Vollmachten: er ernannte Direktoren, Unterdirektoren, Sekretäre, Kommissäre, Granden erster und zweiter Klasse, und befriedigte dadurch die Vorliebe seiner Landsleute für alles, was Titel, Ehre, Auszeichnung, Kostüme und Soutachestickerei heißt.

Die Einschiffung des Bruders Bezole hatte nichts dergleichen nöthig gemacht. Eine gute, ehrliche Haut, stets zu allem bereit, mit allem zufrieden, sagte er: „Gott sei gelobt!" zu allem was geschah. „Gott sei gelobt!" als er das Kloster verlassen mußte. „Gott sei gelobt!" als er sich mit den „Raupen" dem Geschick eines ganzen Volkes und den Ausschußwaaren für die Wilden an Bord dieses großen Segelschiffes verladen sah.

Nach Abgang der „Farandole" war nur noch der vornehmste Theil der Bürgerschaft in Tarascon zurückgeblieben; diese Leute hatten es nicht eilig; sie ließen dem Vortrab Zeit, Nachricht über seine Ankunft drüben zu geben, damit man wußte, wie man dran war.

Auch Tartarin konnte in seiner Eigenschaft als Gouverneur, Organisator und Mitwisser der Gedanken des Herzogs von Mons, Frankreich erst mit dem letzten Schiff verlassen. In Erwartung dieses ungeduldig herbeigesehnten Tages entwickelte er aber jene Energie und jenen Feuereifer, den man noch in allen seinen Unternehmungen hatte bewundern können.

Unaufhörlich unterwegs zwischen Tarascon und Marseille, ungreifbar wie ein Meteor, das von einer unüberwindlichen Macht fortgerissen wird, erschien er bald hier, bald dort, aber nur um sofort wieder zu verschwinden.

„Aber.... aber.... wahrhaftig, Sie ermüden sich zu sehr!...." stammelte Pascalon des Abends, wenn der große Mann schweißtriefend und gebeugt in die Apotheke kam.

Allein Tartarin richtete sich sofort wieder hoch auf: „Dort drüben werde ich ausruhen. An's Werk, Pascalon, an's Werk!"

Der Lehrling, dem seit der Abreise Bezuquets die Obhut der Apotheke anvertraut war, hatte aber daneben noch viel wichtigere Verrichtungen zu versehen.

Um die so gut begonnene Propaganda fortzuführen, gab Tartarin eine Zeitung heraus, die „Gazette von Port Tarascon," die Pascalon vom ersten bis zum letzten Wort nach den Angaben und unter der allerhöchsten Leitung des Gouverneurs ganz allein redigirte.

Wohl schadete diese Vielseitigkeit den Interessen der Apotheke ein wenig; das Schreiben der Artikel, das Korrigiren der Abzüge, die Gänge in die Druckerei, ließen nicht mehr viel Zeit übrig für die eigentlichen Geschäfte; aber Port Tarascon über alles!

Die „Gazette" brachte dem Publikum der Metropole tagtäglich Nachrichten aus der Kolonie; sie enthielt Aufsätze über deren Hilfsquellen, Schönheit und große, herrliche Zukunft; auch Vermischte Nachrichten, Miscellen und Erzählungen für jeden Geschmack.

Reiseerlebnisse bei der Entdeckung der australischen Inseln, Eroberungen, Kämpfe mit den Wilden für phantastische Gemüther. Für die Edelleute wunderbare Jagdabenteuer aus den Wäldern, erstaunliche Fischzüge aus den so „außerordentlich fischreichen" Flüssen, nebst einer Schilderung der Methoden und sämmtlicher Jagd- und Fischgeräthe der Eingeborenen.

Die friedlichsten Leute, Krämer, biedere, seßhafte Bürger, schwelgten förmlich in der Schilderung eines frischen Frühstücks im Gras, am Ufer eines wildschäumenden Waldbaches, unter dem Schatten großer, erotischer Bäume; sie glaubten schon dabei zu sein und fühlten den Saft der köstlichen Früchte des Wurzelbaumes, der Bananen und der Ananas unter ihren Zähnen hervorquellen.

„Und keine Mücken!" sagte die Zeitung, denn die Mücken waren, wie schon bekannt, die Störenfriede bei allen Landpartieen auf tarasconischer Erde.

Die „Gazette" veröffentlichte sogar einen Roman: „Die schöne Tarasconerin", dessen Heldin die Tochter eines Kolonisten war, die ein papuanischer Königssohn entführt hatte.

Die Entwickelung dieses Liebesdramas eröffnete den jungen Mädchen ganz unendliche Horizonte. Im finanziellen Theil des Blattes kamen die Kurse der Kolonialwaaren, die Ankündigung der Ausgaben von Anweisungen auf Ländereien und von Zuckerfabrik- und Brennereiaktien, sowie auch die Namen der Unterzeichner und die ständig fortgesetzte Liste der eingelaufenen Gaben in Naturalien, die noch beständig zuströmten, darunter immer die ewige „Kleidung für einen Wilden" von Fräulein Tournatoire.

Um diese häufigen Sendungen zu ermöglichen, mußte das Fräulein eine ganze Schneiderwerkstätte bei sich eingerichtet haben. Im Uebrigen war sie nicht die einzige, in der durch die nahe bevorstehende Uebersiedlung nach den weitentfernten, unbekannten Inseln die wunderlichsten Sorgen erregt wurden.

Eines Tages gönnte sich Tartarin in der Stille seines Hauses ein wenig Ruhe; seine Füße steckten in seinen Babuschen, sein Leib war mollig in seinen Schlafrock gehüllt, doch war er nicht unbeschäftigt, denn neben ihm lagen auf seinem Tisch eine Menge Bücher und Papiere aufgehäuft.

Die Reisebeschreibungen von Bougainville, von Dumont, Durville, Werke über Kolonisation und über alle Arten von Bodenkultur. Inmitten seiner vergifteten Pfeile, in Gesellschaft des Affenbrotbaums, dessen winziger Schatten auf dem Rouleau zitterte, studirte er „seine Kolonie" und stopfte sich das Gedächtniß mit einer Menge aus den Büchern geschöpften Auskünfte voll. Zwischenhinein unterzeichnete er irgend welchen Erlaß, ernannte einen Granden erster Klasse, oder schuf auf einem vorgedruckten Papier ein neues Amt, um dem ehrgeizigen Wahnwitz seiner Mitbürger gefällig zu sein.

Während er also mit weitaufgerissenen Augen und aufgepusteten Backen arbeitete, wurde ihm eine schwarzgekleidete Dame gemeldet, die sich weigerte ihren Namen zu nennen und ihn zu sprechen begehrte. Sie hatte nicht einmal eintreten wollen und erwartete ihn im Garten, wohin er, in Pantoffeln und Schlafrock, spornstreichs eilte.

Der Tag neigte sich; schon ließ die Dämmerung die Gegenstände undeutlich unterscheiden, aber trotz der sinkenden Abendschatten und dem dichten Schleier erkannte Tartarin die Besucherin an ihren feurigen Augen, die unter dem Tüll hervorleuchteten.

„Frau Ercourbanies!"

„Herr Tartarin, Sie sehen eine höchst unglückliche Frau vor sich!"

Ihre thränenerstickte Stimme zitterte. Der Biedermann fühlte sich ganz ergriffen und sprach in väterlichem Ton: „Meine arme Evelina, was haben Sie? .... Sprechen Sie ...."

Tartarin nannte fast alle Damen der Stadt, die er schon als Kinder gekannt, die er als Standesbeamter getraut hatte, bei ihren Vornamen und blieb ihnen stets ein Vertrauter, ein Freund, beinahe ein Onkel.

Er nahm Evelinas Arm und führte sie um den kleinen Goldfischteich herum spazieren, während sie ihm ihren Kummer und ihre ehelichen Sorgen anvertraute.

Seit es sich darum handelte, in der Ferne eine Kolonie zu gründen, machte sich Ercourbanies ein Vergnügen daraus, bei jeder Gelegenheit mit spöttisch drohendem Ton zu sagen: „Na, warte wenn wir erst drüben sind in Polygamilla ...."

Sie war sehr eifersüchtig aber auch sehr naiv, ja sogar ein Bischen dumm, und nahm diesen Spaß für ernst.

„Ist es wahr, Herr Tartarin, daß sich in diesem gräßlichen Land die Männer mehrere Male verheirathen können?"

Er beruhigte sie freundlich.

„Nein, nein, meine liebe Evelina, Sie täuschen sich. Alle Wilden auf unsern Inseln sind nur einmal verheirathet. Die Reinheit ihrer Sitten ist über allen Zweifel erhaben und unter der Leitung unserer Weißen Brüder ist von dieser Seite nichts zu fürchten."

„Aber schon der Name des Landes? .... Diese Polygamilla? ...."

Jetzt erst verstand er den Scherz des großen Spaßvogels Ercourbanies und brach in fröhliches Gelächter aus.

„Ihr Mann macht sich über Sie lustig, meine Kleinen. Nicht Polygamien heißt das Land, sondern Polynesien, was so viel als Inselgruppe heißt, und darin liegt doch sicher nichts, was Sie beunruhigen könnte."

In der Gesellschaft Tarascons wurde lange darüber gelacht! (Fortsetz. folgt.)

Spaziergänge im Reiche der Chemie.

Gerüche.

Die uns umgebende Luft hat allenthalben auf der Erde dieselben Bestandtheile, die überall in demselben Mengenverhältniß mit einander gemischt sind; doch hindert diese Thatsache nicht, daß durch lokale Einflüsse verschiedener Art an manchen Orten noch besondere Stoffe in der Luft sich zeigen, wie z. B. bei dem massenhaften Auftreten des Kohlensäuregases in manchen Höhlen und dem Ausströmen des erstickend wirkenden schwefligsauren Gases aus Vulkanen oder aus dem Boden vulkanischer Gegenden. Solche der reinen Luft nicht zukommende Stoffe sind indessen nicht nur in diesen Ausnahmefällen vorhanden, sondern sie treten stets auf, wenn unsere Sinnesorgane die Empfindung erhalten, die wir Geruch nennen. Gute und schlechte Gerüche sind Anzeichen des Vorhandenseins fremder Bestandtheile in der Luft, und der Feststellung ihres chemischen Charakters, ihres Ursprungs und ihrer Wechselbeziehungen möge der freundliche Leser heute seine Aufmerksamkeit schenken, spielen sie doch in unserem täglichen Leben eine gewiß nicht unbedeutende Rolle!

Die Dinge, welche riechen, müssen in der Luft gelöst sein und mit dem Luftstrome der Riechhaut, welche den oberen Theil der Nasenhöhle auskleidet, zugeführt werden. Im Wasser riecht man nicht, ebenso wenig, wenn die Nase mit viel Feuchtigkeit angefüllt ist. Der Luftstrom, den wir mit dem gewöhnlichen Athmen aufnehmen, ist dem Riechen nicht sehr günstig, da er hauptsächlich durch den unteren Nasengang geht; will man daher einen starken Geruchseindruck empfangen, so pflegt man die Luft in die obere Nasenpartie hinaufzuziehen, wie man sagt: zu „schnüffeln". Indessen können Geruchseindrücke auch von der Mundhöhle aus den entsprechenden Geruchsnerven zugeführt werden, wie beispielsweise beim Wahrnehmen der „Blume" des Weins; die sogenannte Weinblume wird nicht geschmeckt, sondern gerochen, denn hält man beim Schlingen des Weins die Nase zu und hindert man dadurch den mit Geruchtheilen geschwängerten Luftstrom, durch die Nasengänge auszutreten, so erhält man nur den Geschmackseindruck.

Das Riechvermögen ist bei den Menschen sehr verschieden, da es Personen gibt, die gar nicht riechen, und andere, die in Geruchsfeinheit mit dem Hunde wetteifern, wie jener „Schnüffler", welcher in einen erbrochenen Geldschrank roch und nach vierzehn Tagen durch den Geruch eines in einem Bierlokale hängenden Hutes den Dieb ermittelte!

So verschieden die Fähigkeit des Riechens ist, ebenso differiren die Meinungen der einzelnen Menschen über das Angenehme oder Unangenehme eines Geruchs. Gerüche, die uns zuwider sind, gibt es wahrscheinlich wenigstens in eben so großer Zahl, als solche, welche uns wohlbehagen; dazwischen liegt ein weites, bestrittenes Terrain, auf dem die größten Meinungsverschiedenheiten sich tummeln. Was für den Einen Wohlgeruch ist, kommt dem Anderen ganz abscheulich vor.

So erzählt der alte Plutarch von einer Dame des alten Sparta, welche der Berenice, der Tochter des Dejotaurus, einen Besuch abstattete; aber die Eine roch so stark nach edlen Salben und die Andere so stark nach Butter, daß es keine bei der andern aushalten konnte. Und so ist es auch jetzt noch, selbst in der feinsten Gesellschaft. Wenn auch die Cultur den Geruchssinn des Menschen um vieles verfeinert hat, und wenn auch die Wirkung der Riechstoffe sehr von der Natur des Einzelnen abhängt, so ist es doch im Großen und Ganzen nur die bloße Gewohnheit, welche unser Urtheil über angenehm oder unangenehm bestimmt.

Indessen gibt es doch gewisse Gerüche, welche fast ausnahmslos Jedermann wohlbehagen und andere, die allen zuwider sind, und die wir auf gut Deutsch mit „Gestank" bezeichnen. Mancher Leser hat wohl schon das Pech gehabt, unter den ihm zum Frühstück vorgelegten Eiern auf ein „faules" zu treffen, dem ein ganz bestimmter widriger Geruch entströmt.

Derselbe rührt von der in dem faulenden Ei beginnenden Entwickelung eines Gases her, welches der Chemiker Schwefelwasserstoffgas nennt, weil es aus den Elementen Schwefel und Wasserstoff zusammengesetzt ist. Dieses stinkende Gas ist einer der am häufigsten auf natürlichem Wege entstehenden Uebelgerüche und befindet sich nicht nur in schlecht gewordenen Eiern, sondern entsteht allgemein beim Verwesen pflanzlicher und besonders thierischer Stoffe. Dieses Gas verpestet die Luft, selbst wenn es in sehr geringer Menge in derselben enthalten ist und ist von äußerst giftiger Wirkung auf den Körper, sobald eine größere Portion davon der Luft beigemischt wird.

Ein einziger Theil davon unter 1200 gleiche Theile Luft gemischt, macht dieselbe für Vögel giftig und eine Mischung von 1 zu 100 tödtet bereits Hunde; es ist daher auch erklärlich, daß selbst ein kleiner Antheil des Gases in der Luft, die wir einathmen, unsere Gesundheit beeinträchtigen wird. Nun entsteht aber, wie erwähnt, der Schwefelwasserstoff bei der Verwesung und Zersetzung thierischer Stoffe, also auch in unseren Senkgruben und anderen unbeliebten Räumen, und die Arbeiter, welche gezwungen sind, sich längere Zeit an solchen Orten aufzuhalten, sind daher der Gefahr einer Vergiftung durch dieses schädliche Gas ausgesetzt. Findet eine solche statt, die sich durch heftiges Unwohlsein, das bald zu Ohnmacht führt, kundgiebt, so ist das beste Gegenmittel das Chlorgas, wie es der käufliche Chlorkalk entwickelt. Da aber das Chlor selbst schädlich auf die Athmungsorgane wirkt, so wickelt man in einem solchen Falle ein Stück Chlorkalk in ein dünnes Tuch ein, besprengt es mit Essig und läßt dann den Patienten durch dasselbe Athem holen. Auch draußen im Freien entwickelt sich dieses giftige Gas, zum Beispiel an Orten, wo Pflanzenstoffe sich durch die Berührung mit Wasser zersetzen, in welchem Gips aufgelöst ist. Der Gips ist eine Verbindung der Elemente Calcium, Sauerstoff und Schwefel, und letztgenannter Grundstoff verbindet sich bei der Fäulniß mit einem Theile des in den Pflanzen enthaltenen Wasserstoffs. In vulkanischen Gegenden tritt es häufig in größeren Mengen aus der Erde, wie zum Beispiel aus den Spalten der Solfataren bei Puzzuoli in Italien, wo es, mit Wasserdampf und anderen Gasen gemischt, seinen faulen Geruch oft über weite Strecken verbreitet und für die Anwohner dieser Gegend zu einer wahren Plage wird.

Ein steter Begleiter des bei der Fäulniß und Zersetzung pflanzlicher und thierischer Stoffe entstehenden Schwefelwasserstoffs ist das Phosphorwasserstoffgas, das aus den Elementen Phosphor und Wasserstoff besteht und seinem Geruche nach nicht weniger widerlich und seiner Wirkung nach nicht weniger schädlich ist als erstgenanntes Produkt und das einen an faulende Fische erinnernden Geruch besitzt. Die Art der durch faulende Thierkörper erzeugten üblen Gerüche hängt überhaupt von dem Gehalt an Schwefel und Phosphor ab, den diese Stoffe besitzen, wenn auch allerdings dabei noch andere chemische Verbindungen sich bilden, welche auf unsere Geruchsnerven wirken, wie vor allem das bei der Gährung thierischer Abgänge sich entwickelnde Ammoniakgas, jener stechend riechende, aber nicht giftige Stoff, welcher der wirksame Bestandtheil des bekannten käuflichen Salmiakgeistes ist.

Eine große Anzahl der unangenehmen Gerüche sind pflanzlichen Ursprungs und werden von lebenden Pflanzen verbreitet, indem dieselben gewisse Oele erzeugen, welche in der Luft gelöst, unserem Riechorgan zugeführt werden. Die bekanntesten dieser Pflanzen sind die Zwiebel, der Schnittlauch und Knoblauch; mit Wasser destillirt liefern dieselben ein stark riechendes Oel, welches seiner Schwere wegen sich unter dem Wasser in dem abgekühlten Vorlagegefäß ansammelt und das bei allen diesen Pflanzen ein und dieselbe wirksame chemische Verbindung, Allyl genannt, enthält. Dieselbe ist, mit mehr oder weniger Schwefel vereinigt, in allen diesen Pflanzen enthalten und der chemische Grundstoff Schwefel spielt also bei der Bildung übelriechender Verbindungen offenbar eine Hauptrolle, welche Thatsache sich auch dadurch kundgiebt, daß das Verschlucken einer kleinen Menge sehr fein gepulverten Schwefels eine mehrere Tage anhaltende, starke, unangenehm riechende Ausdünstung des betreffenden Menschen zur Folge hat.

Eine sehr widrig riechende Pflanze ist der sogenannte „stinkende Gänsefuß", dessen Geruch lebhaft an verdorbene faulige Salzfische erinnert. Sie verdankt denselben einer in ihr enthaltenen Substanz, welche man durch Destilliren der Pflanze mit Natronlösung erhält und die ganz nach gekochten Krabben oder Häringslake riecht und auch in letzterer thatsächlich vorhanden ist und aus der Häringslake auf dieselbe Weise wie aus der Gänsefußpflanze hergestellt werden kann. Jener Stoff, Trimethylamin genannt, zeigt so recht, wie die Chemie über natürliche Vorgänge Aufschluß zu geben vermag. Derselbe war nämlich den Chemikern schon längst bekannt und in ihren Laboratorien auf künstlichem Wege hergestellt worden, ehe man wußte, daß die genannte Pflanze und die Häringslake ihn enthält; erst die Aehnlichkeit des Geruchs führte zu dieser Vermuthung, welche dann durch die angestellten Versuche bestätigt wurde.

Daß auch Thiere unsere Riechwerkzeuge durch ihre schlechten Gerüche beleidigen, ist bekannt und der Bock als vierbeiniger, der Wiedehopf als zweibeiniger Repräsentant dieser mißliebigen Gesellen seit langen Zeiten berüchtigt.

Alle die genannten durch Pflanzen, Thiere oder durch chemische Vorgänge in der Erde erzeugten schlechten Gerüche werden aber weit in den Schatten gestellt durch die furchtbaren Gestänke, welche der Chemiker künstlich herzustellen im Stande ist und von denen hier nur zwei erwähnt werden sollen. Ein in seinen Eigenschaften dem Schwefel ähnlicher Grundstoff ist das Selen, welches auch mit Wasserstoff eine Gasart bildet, die dem den faulenden Eiern entströmenden Schwefelwasserstoff entspricht, denselben aber an Widerlichkeit des Geruchs als auch an Schädlichkeit noch weit übertrifft.

Das Tollste aber an Gestank haben die Chemiker in den mit dem Namen „Kakodylverbindungen" bezeichneten Stoffen geleistet; Gasarten, welche den metallartigen Grundstoff Arsen enthalten, der, mit Sauerstoff verbunden, das bekannte starke Gift Arsenik bildet. Diese Kakodylgase haben nicht nur einen absolut unerträglichen Geruch, sondern wirken auch in der geringsten Menge eingeathmet als tödtliche Gifte, und ihre Herstellung zu wissenschaftlichen Zwecken ist daher nur unter Anwendung aller erdenklichen Vorsichtsmaßregeln möglich.

Sind wir also mit üblen Gerüchen hinreichend versorgt, so bietet uns andererseits die Natur auch eine große Anzahl von Wohlgerüchen dar, und der Chemiker hat nicht ermangelt, auch hier noch mehrend und fördernd einzugreifen und die Zahl der natürlichen angenehmen Gerüche zu erhöhen.

Dieselben stammen fast alle aus dem Pflanzenreiche; thierische Wohlgerüche sind nur wenige, mineralische so gut wie gar nicht bekannt. Die Riechstoffe der Pflanzen sind meist flüchtige Oele, die man durch Destillation der betreffenden Pflanzentheile mit Wasser erhält, auf welchem sie ihrer Leichtigkeit wegen obenauf schwimmen. Ein Theil löst sich auch in dem Wasser auf, welches dadurch zu einem wohlriechenden wird; so ist Rosenwasser oder Lavendelwasser nichts als gewöhnliches Wasser, welches eine sehr kleine Menge des durch Destillation von Rosenblättern oder von Lavendel erhaltenen Oeles enthält. Letztere sind in den verschiedenen Pflanzen in verschiedener Weise verbreitet, bei manchen besonders in der Rinde, wie beim Zimmtbaum, bei manchen im Holze wie beim Sandelholz, bei anderen in den Blättern und Stengeln wie bei der Rose und dem Veilchen; auch in dem Pflanzensaamen ist der Riechstoff vorhanden, wie beim Anis und zuweilen auch in der Wurzel, letzteres beispielsweise beim Ingwer.

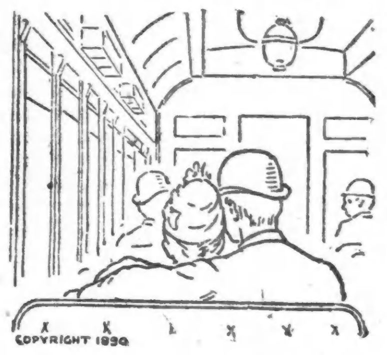
Jedes Oel einer bestimmten Pflanzenart hat eine besondere, sich immer gleich bleibende chemische Zusammensetzung und diese Riechstoffe der verschiedenen Pflanzen so geschickt mit einander zu vermischen, daß das Gemenge einen größeren Wohlgeruch besitzt, als jeder einzelne Bestandtheil, ist die Kunst des Parfümeurs.

Eine große Zahl wohlriechender Stoffe besteht nur aus zwei chemischen Grundstoffen, dem Kohlenstoff und Wasserstoff, wie die Oele der Citronen, Orangen, des Rosmarins und Wachholders, andere enthalten außerdem Sauerstoff, wie das Zimmtöl und das Bittermandelöl. Für letzteres hat die Chemie schon seit vielen Jahren einen wohlfeileren Ersatz geschaffen in einer mit dem Namen Nitrobenzin bezeichneten Flüssigkeit, die besonders statt des oft giftigen echten Bittermandelöls zur Parfümirung der Seifen, aber auch in der Konditorei angewandt wird und aus dem Steinkohlentheer gewonnen wird. Wir haben bei der Betrachtung der Herstellung der Anilinfarben gesehen, daß durch Erhitzen des Theers bei einer bestimmten Temperatur ein leichtes Oel sich verflüchtigt, das in einem abgekühlten Gefäße sich verdichtet. Durch Zuführen einer gewissen Menge Salpetersäure bildet sich daraus das erwähnte Nitrobenzol, das in seiner chemischen Zusammensetzung zwar von dem Oele der bitteren Mandeln abweicht, ihm im Geruch aber in hohem Grade gleicht.

Die Balsamarten und wohlriechenden Harze sind andere Arten pflanzlicher Wohlgerüche, sie enthalten außer Kohlenstoff und Wasserstoff stets eine gewisse Menge Sauerstoff und entstehen oft dadurch, daß die in den Pflanzen enthaltenen flüchtigen Oele Sauerstoff aufnehmen und sich dadurch in Harze verwandeln.

Zu diesen natürlichen Wohlgerüchen tritt noch eine große Zahl künstlicher, welche der Chemiker in seinem Laboratorium auf künstlichem Wege herstellt und so zu geringem Preise den Menschen erfreuende Genüsse bietet, von denen in früheren Zeiten selbst die Reichsten keinen Begriff hatten, auf deren Herstellung näher einzugehen, hier der Raum nicht gestattet.

Die „Abendpost" bemüht sich, für den denkbar niedrigsten Preis ein möglichst gutes Blatt zu liefern. Dies ist von Anfang an ihre einzige Concurrenzwaffe gewesen.



In der Reihe von Krankheiten, die eine unthätige Leber und unreines Blut im Gefolge haben, kann Nichts die Stelle von Dr. Pierce's Golden Medical Discovery vertreten. Nichts auf der Welt vermag dies, nachdem du dich vergewissert, was es zu thun im Stande. Es verhindert und heilt, indem es die Ursache entfernt. Es kräftigt die Leber, reinigt und bereichert das Blut, schärft den Appetit, befördert die Verdauung, und trägt zum Bau von Kräften und von Fleisch bei, falls diese bis zum abnormalen Gesundheitszustand reducirt sind. Für Dyspepsie, Leber-Krankheit, Scrofeln, oder irgend eine andere Blutkrankheit ist es ein positives Heilmittel. Es ist thätig, wie keine andere Arznei. Aus diesem Grunde wird es verkauft, wie sonst kein anderes Medicament. Es ist garantirt, zu nützen und zu heilen, oder das Geld wird zurückerstattet.

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen, Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den afficirten Theilen angewandt.

Der La Salle'sche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorstehdrüse.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow,
822 Broadway, New York, N. Y.

Kinderlose Ehen

sind selten glückliche.

Wie und wodurch diesem Uebel in kurzer Zeit abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker", 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, welcher von dem alten und bewährten Deutschen Heil-Institut in New York herausgegeben wird, auf die klarste Weise. Junge Leute, die in den Stand der Ehe treten wollen, sollten den Spruch Schiller's: „D'rum prüfe, wer sich ewig bindet", wohl beherzigen und das vortreffliche Buch lesen, ehe sie den wichtigsten Schritt des Lebens thun! Wird für 25 Cents in Postmarken in deutscher Sprache, sorgfam verpackt, frei versandt. Adresse:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 276 North Ave.

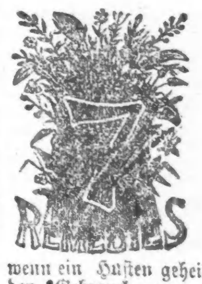
Hämorrhoiden.

PILES

„ANAKESIS" ist ein unfehlbares Mittel zur Heilung von Hämorrhoiden. Die Anakesis ist in Apotheken zu haben; wird auch nach Empfang des Preises, $1, kostenfrei zugesandt. Proben umsonst von P. Neustaedter & Co. P. O. Box 2416, New York.

Verstopfung

ist ein Zustand der Unordnung, so gewöhnlich, so fruchtbar an Kopfschmerzen, Hämorrhoiden, Dyspepsie, Schlaflosigkeit, schlechtem Athem, belegter Zunge, Appetitlosigkeit, Hautfinnen, Schwären und schlechtem Blut im Allgemeinen, und seine Opfer werden mit werthlosen und schädlichen Geheimmitteln, deren Hilfe nur vorübergehend ist und einer schlimmeren Verstopfung Platz macht, so getäuscht, daß Jedermann wissen sollte, woher sie kommt und warum die St. Bernard Kräuterpillen ein rationelles Heilmittel von bleibender Wirkung sind. Aerzte wissen, daß die Leber das große chemische Laboratorium des Körpers ist, wo das Blut aufgenommen und zerlegt wird, seine ernährenden Bestandtheile abgesondert und nach den verschiedenen Organen vertheilt werden, und der unnütze Abfall ausgeschieden wird. Nun, wenn aus irgend einer Ursache unreines Blut nach der Leber gesandt wird und diese überarbeitet ist, so häuft sich der Abfall an, die Adern in den Eingeweiden werden verstopft, die Leber und die Nieren werden träge, es folgt Verstopfung und der ganze Körper ist krank. Das ist die ganze Geschichte in wenig Worten. Die alten St. Bernhardiner-Mönche fanden diese durch Erfahrung aus und stellten dann ihre großartigen Pillen in der Absicht zusammen, reines Blut zu verschaffen und die Leber zu entlasten, und weder vor noch nach ihrer Zeit ist ihnen irgend etwas in der Arzeneikunde gleichgekommen. Alle Apotheker verkaufen sie zu 25 Cents per Schachtel.



Zu was husten?

wenn ein Husten geheilt werden kann durch den Gebrauch von Sieben Kräuter Husten-Balsam.

Ein Husten, welcher zuerst nur unbedeutend ist, wird oft vernachlässigt, da viele denken, daß ein Husten auch ohne Medizin besser wird, obgleich er leider nur zu oft in Schwindsucht ausartet.

Sieben Kräuter Husten-Balsam

ist der Natur eigenstes Mittel nur aus Kräutern verfertigt, und ohne Zweifel das beste bekannte Mittel gegen Husten, Erkältungen, Hals- und Lungenleiden, heilend, wo andere Mittel nicht geholfen. Versäumt es nicht, sondern holt eine Flasche von Sieben Kräuter Husten-Balsam von euerem Apotheker und vermeidet jede Gefahr.

Preis 25 Cents.

5nodosadiomt15

Männer und Jünglinge!

Den einzigen Weg, verlorene Manneskraft wieder herzustellen, sowie frische, veraltete und selbst anscheinend unheilbare Fälle von Geschlechtskrankheiten sicher und dauernd zu heilen; ferner, genaue Aufklärung über Mannbarkeit! Weiblichkeit! Ehe! Hindernisse derselben und Heilung, zeigt das gediegene Buch: „Der Rettungs-Anker". 25. Auflage, 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Bildern. Wird in deutscher Sprache gegen Einsendung von 25 Cents in Postmarken, in einem unbedruckten Umschlag wohl verpackt, frei versandt. Adressire:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 276 North Ave.

Ein

Dankbarer Patient

(Kein Arzt konnte ihm helfen)

der seinen Namen nicht genannt haben will und der seine vollständige Wiederherstellung von schwerem Leiden einer, in einem Doktorbuch angegebenen Arznei verdankt, läßt durch uns dasselbe kostenfrei an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Dieses große Buch beschreibt ausführlich alle Krankheiten in klarer verständlicher Weise und giebt Jung und Alt beiderlei Geschlechts schätzenswerthe Aufschlüsse über Alles, was sie interessiren könnte, außerdem enthält dasselbe eine reiche Anzahl der besten Recepte, welche in jeder Apotheke gemacht werden können. Schickt Euere Adresse mit Briefmarke an:

Privat Klinik und Dispensary,
23 West 11 Str., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist auch in der Buchhandlung von Felix Schmidt, No. 292 Milwaukee Ave., Chicago, Ill., zu haben.

DR. DANIS,

166 W. Madison St., Chicago, Ill.,
der große Wurzel- und Kräuter-Spezialist,

kurirt alle Krankheiten des Blutes, der Haut, des Gehirns, der Augen und Ohren, des Halses und der Lunge, Katarrh, Herz- und Leber-Beschwerden, sowie alle Krankheiten des Nerven-Systems, Gedächtnißschwäche und Energielosigkeit, Zurückgezogenheit und alle empfindlichen, ernsten und hartnäckigen Leiden werden schnell und dauernd geheilt.

Consultation auf brieflichem Wege oder in der Office frei. Schickt 10 Cts. in Briefmarken ein für den Gesundheits-Wegweiser. Officestunden von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.

☞ Deutsch gesprochen und geschrieben.

Dr. Clarke

186 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Etablirt seit 1851.
Der alte und bewährte
Arzt und Wundarzt,

behandelt noch und stets mit größter Geschicklichkeit u. bestem Erfolg alle geheime, nervöse, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter. Consultation persönlich oder brieflich in deutscher oder engl. Sprache unentgeltlich und geheim. Stunden von 9 bis 6.30, Mittwoch und Sonnabend von 8 bis 8, Sonntags von 9 bis 12.

F. D. CLARKE, M. D.,
Spezial-Arzt für Haut-, Blut-, Geschlechts- u. Frauen-Krankheiten.
186 Süd Clark Str., Chicago, Ill.

Consultirt den alten Arzt — 40 Jahre Praxis in Chicago.

Fallsucht, heilbar!

durch das berühmte Mittel von Dr. Quante aus Münster, Westphalen; nur zu haben bei 11aglj6
Frau Dr. Louise Goertz, 3661 Wabash Ave.

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei F. Reichardt, 83 W. Kinzie St. Man achte genau auf die Hausnummer.

Keine Kur, Keine Zahlung. DR. KEAN Specialist. Etablirt 1864. 169 S. Clark Str., ... Chicago. 5dglj5

Sichere Heilung der Fallsucht.

Im Interesse derjenigen, welche an dieser traurigen Krankheit leiden, sendet die deutsche Heilanstalt in St. Louis portofrei für 25 Cents, oder deren Werth in Postmarken eine Abhandlung in Deutsch oder Englisch, über ein neues Heilverfahren, wodurch Viele in Europa und hier in kurzer Zeit von diesem fürchterlichen Leiden befreit wurden, nachdem sie vergebens bei den besten und berühmtesten Aerzten Hülfe gesucht hatten.

German Medical Institute, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

Pastor Königs Nerven-Stärker.

Ein vollständiger Erfolg. V.

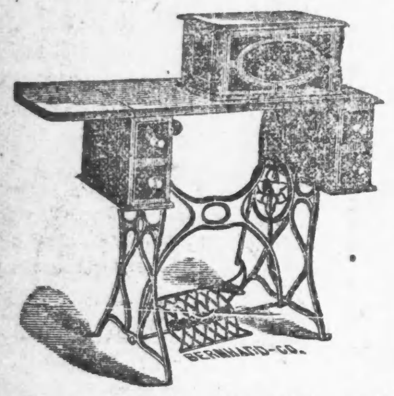
So schreibt der Herr Pastor A. Antoine aus Refugio, Texas, ist Pastor König's Nerven-Stärker gegen solch' Nervosität, wie sie mich geplagt hat. Seitdem ich dieses Mittel nahm, fühle ich wieder menschlich.

Jerseyville, Ill., Mai 1890.
Meine 9-jährige Tochter hatte Veitstanz ungefähr ein Jahr lang; es ist nun schon ein Jahr seit sie zwei Flaschen „Pastor König's Nerven-Stärker" nahm, und seitdem hat sich auch keine Spur der Krankheit gezeigt. Ich glaube darum, daß das Mittel das ist, wofür es empfohlen wird. Ed. McDermott.

Joliet, Ill., Nov. '88.
Ich litt seit vier Jahren an beständiger Aengstlichkeit und Herzklopfen, so daß ich im Monat März das Bett nicht mehr verlassen konnte; als ich aber drei Flaschen von „Pastor König's Nerven-Stärker" genommen hatte, konnte ich meine Hausarbeit wieder thun. Frau Doll.

Frei ein werthvolles Buch für Nervenleidende. wird Jedem der es verlangt, zugesandt. Arme erhalten auch die Medizin umsonst. Diese Medizin wurde seit dem Jahre 1876 von dem Hochw. Pastor König, Fort Wayne, Ind. zubereitet und jetzt unter seiner Anweisung von der

KOENIG MEDICINE CO.,
238 Randolph St., CHICAGO, ILL.
Bei Apothekern zu haben für $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00; große $1.75, 6 für $9.00.



Das beste Geschenk

für Weihnachten ist eine gute Nähmaschine. Man findet eine große Auswahl, zu herabgesetzten Preisen, in dem bewährten Nähmaschinengeschäft von J. A. Kling, 355 Milwaukee Ave., Etablirt 1867.

Ebenfalls ein großes Assortiment von Messerwaaren, Tranchirbestecken, Rasirmessern, Taschenmessern und Scheeren.

Alle Maschinen-Reparatur prompt und billig ausgeführt. 5dzsadidolmt13

Weihnachtsgeschenke
von bleibendem Werth empfiehlt das
alte und zuverlässige Geschäft
— von —
KEIL & HETTICH,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
65 Washington St.,
zwischen State und Dearborn.
Abends offen. 9—31dec9

Hedwig Schuette,
195 North Ave., 2 Treppen.
In Folge Ausverkaufs meines Geschäftes an State Str. werde ich alle zurückgebliebenen Waaren, wie Taschenuhren, Juwelen, Brillen, Augengläser 2c., unterm Kostenpreis verkaufen. Das geehrte Publikum ist zur Besichtigung freundlichst eingeladen. 7dz-1ja8

Spart Geld, indem Ihr Eure
Weihnachts-Geschenke
direkt beim Fabrikanten kauft.

Broches, Ohrringe, Ringe, Uhren, Ketten, Diamanten, zu den niedrigsten Preisen.
11dez½mt11 F. C. Spies, 269 Dearborn Str.

HAYMARKET
Crockery House,
191 W. Randolph Str.
Großes Lager von
Weihnachts-Geschenken,
Thee-Sets, Dinner-Sets,
Steh- und Hänge-Lampen,
Feine Tassen,
Wein- u. Wasser-Sets u. s. w.
zu den billigsten Preisen.
Kommt und seht Euch unser Lager an.
Aug. Hanke, Manager.
17jsmsadido4

WASHBURN'S
SUPERLATIVE FLOUR
ist das beste Mehl und ebenso billig, als irgend eine andere Sorte. — Alle Grocers verkaufen es. — Jedes Faß oder jeder Sack Mehl wird in den berühmten Washburn-Mühlen in Minneapolis hergestellt und trägt den Namen von 24jaljsadido2
WASHBURN CROSBY CO.
Alles andere ist nicht echt.

Allen B. Wrisley's
WHITE
BORAX
SOAP
Absolutely Pure. Full Weight.
ASK YOUR GROCER FOR IT.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175-181 S. CANAL STR.
Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

Die Frau Ludwig Uhland's.

Von Adolph Kohut.

Ludwig Uhland, der größte Dichter des schwäbischen Volkes, der genialste und volksthümlichste Lyriker Deutschlands neben Schiller, Goethe und Heine, gehörte zu jenen seltenen Männern, welche nur einmal lieben, aber in dieser Liebe all' ihr Glück, all' ihre Beseeligung finden und mit allen Fasern ihres Herzens an ihrem einmal erwählten Ideal hängen. Er hatte in dieser Beziehung eine merkwürdige Aehnlichkeit mit Gotthold Ephraim Lessing, in dessen Seele erst dann die Liebe einzog, als er die Eva König kennen lernte. Mit welcher Innigkeit und Schwärmerei hing er an dieser Frau und wie brach es ihm schier das Herz, als ein unerbittliches Geschick ihm die Lebensgefährtin entriß!

Aber wie Eva König, so war auch Uhland's Frau, Emilie Vischer, ein Wesen, welches der Liebe des gewaltigen Mannes durchaus würdig war, eine jener Lichtgestalten, welche vom Himmel gesandt werden, um zu beglücken und himmlische Rosen in's irdische Leben zu flechten und zu weben. Sie war der gute Genius des Dichters, welche ihm eine überaus behagliche und anmuthige Häuslichkeit bereitete und ihm in allen aufregenden Kämpfen seines Lebens zur Seite stand.

Im Jahre 1815 erschienen die Gedichte Uhlands, die ihn unsterblich machen sollten, bei Cotta und im selben Jahre lernte der 28jährige Mann Emilie Vischer im Hause des Hofraths Pistorius in Stuttgart kennen. Das junge Mädchen hatte seinen Vater, den Kaufmann Vischer in Oels, frühzeitig verloren und es wuchs mit zwei älteren Geschwistern im Hause des zweiten Gatten seiner Mutter, des Hofraths Pistorius, auf. Emiliens ältere Schwester hatte sich gegen Schluß des Jahres 1814 mit Uhlands Busenfreund, Karl Roser, verheirathet und durch diesen wurde der junge Dichter und Rechtsanwalt, der schon damals sehr ernste Ludwig Uhland, bei dessen Schwiegereltern eingeführt. Emilie machte alsbald einen tiefen Eindruck auf das Herz des schweigsamen Schwaben. Wenn er auch die Gefühle, welche seine Seele erfüllten, nicht verrieth, so merkte doch der scharfblickende Justinus Kerner, als dieser im Jahre 1815 zum Besuch in Stuttgart war und zusammen mit Uhland bei Pistorius weilte, bald, was die Glocke geschlagen. Emilie Vischer, damals noch blutjung, las mit Leidenschaft die Gedichte des Poeten und dieser wurde nicht müde, ihrem lieblichem Vortrage zuzuhören — wie wohl that ihm ihre melodische Stimme, und wie zündeten ihre glänzenden Augen in seinem Herzen! Er erklärte ihr seine Liebe nicht, aber seine Tagebücher sprechen gar oft und mit merkwürdiger Wärme von „Emma", wie er „Emilie" zu nennen pflegte. Doch nicht Schüchternheit allein hielt ihn ab, sich mit der erwählten seines Herzens zu verloben, sondern auch seine außerordentliche Gewissenhaftigkeit. Aus den Briefen Uhland's an seine Eltern ist ersichtlich, daß der Dichter sich durch seine politischen Ansichten verpflichtet hielt, vor Herstellung der württembergischen Verfassung keine Staatsanstellung zu suchen oder anzunehmen. Wie durfte er unter solchen Umständen „Emma" seine Neigung gestehen und um ihre Hand werben? Die Augen der Liebe sehen aber scharf, und wenn der charakterfeste Mann auch nicht sprach, so fühlte Emilie doch, daß all sein Sinnen und Denken ihr gehöre und auch ihr Herz schlug nur für den gefeierten Dichter und edlen Menschen, dessen seelenvolle und treue Augen eine so beredte Sprache führten, obschon die Lippen schwiegen!

Ludwig Uhland versuchte vergebens in Basel, Karlsruhe und Frankfurt a. M. sich einen seinen Gesinnungen entsprechenden Wirkungskreis zu sichern, um Emilie als die Seine heimführen zu können, — alle seine Bemühungen schlugen fehl. Schließlich siegte doch einmal die Liebe über alle Bedenken und am Geburtstage seiner Angebeteten — am 15. Mai 1819 — brachen seine verhaltenen Empfindungen in einem tief empfundenen Gedichte sich Bahn. Dasselbe — eine Perle der Lyrik — lautet:

Zu eines Tages Ruhme
Der uns viel Heil beschied,
Bricht man wohl eine Blume
Und singt man wohl ein Lied.
Was heißt's, ein Blümchen brechen,
Wo reicher Frühling blüht?
Ein armes Lied zu sprechen,
Wo volle Liebe glüht?

Auf eines Berges Gipfel,
Da möcht' ich mit Dir steh'n,
Auf Thäler, Waldeswipfel,
Mit Dir herniederseh'n.
Da möcht' ich rings Dir zeigen,
Die Welt im Frühlingsschein,
Und sprechen: Wär's mein Eigen,
So wär' es mein und Dein.

In meiner Seele Tiefen,
O sähst Du da hinab,
Wo alle Lieder schliefen,
Die je ein Gott mir gab!
Da würdest Du erkennen,
Wenn Echtes ich erstrebt,
Und mag's auch Dich nicht nennen,
Doch ist's von Dir belebt!

Emilie's liebevoller Vater, Hofrath Pistorius, war gleich Uhland Abgeordneter in der Stände-Versammlung in Ludwigsburg, und er hatte dort Gelegenheit, den Dichter näher kennen und schätzen zu lernen. Von nun an wurde dieser als Familienmitglied betrachtet, wenn auch die Verlobung noch nicht officiell ausgesprochen war.

In Tübingen herrschte große Freude, als die Eltern erfuhren, daß „Emma" das Herz ihres Sohnes gewonnen habe. Sie hatten bereits befürchtet, daß Ludwig als Hagestolz durch das Leben gehen werde.

Zu Weihnachten 1819 kamen denn auch aus Tübingen für Emilie allerlei Christgeschenke, und Uhland schreibt voll Freude seiner Mutter, daß er von seiner Braut „eine schöne, selbstgestickte Brieftasche" zum Christgeschenk erhalten habe.

Die officielle Verlobung Uhland's mit Emilie Vischer fand am 16. Januar 1820 statt, doch konnte er sich seiner Braut nicht viel widmen, weil der erste ordentliche Landtag, bei welchem er als Abgeordneter der Stadt Tübingen erschien, den eifrigen Politiker zu sehr in Anspruch nahm. Nur einen einzigen frohen Tag im Elternhause mit seiner Braut verbrachte Uhland, um das Wort zu bewahrheiten, daß er schon früher seiner „Gisela" in den Mund gelegt hatte:

Denn wie des Vaters Stolz darin besteht,
Den Sohn gekrönt zu seh'n mit Ruhm und Macht,
So ist's der Mutter Wonne, wenn der Sohn
Einhertritt mit der jugendlichen Braut,
Der liebenden, die ihm das Leben schmückt.

Selbst der Hochzeitstag, der am 29. Mai desselben Jahres stattfand, gestattete ihm keine Ausspannung. Den ganzen Morgen desselben bis zwei Uhr Mittags brachte er im Ständehaus zu und sogar nach der um drei Uhr stattgehabten Trauung ging er auf kurze Zeit noch einmal dahin zurück.

Die Freunde Ludwig Uhland's verabsäumten nicht, diesen schönsten Tag im Leben des Dichters nach Gebühr zu feiern.

Diese Verbindung, welche 42 Jahre anhielt, gehört zu den glücklichsten Dichterehen, die wir kennen. Emilie Vischer war eine kluge und hochgebildete Frau, die für Uhland lebte, mit ihm dachte und fühlte und mit ihm Freud und Leid mit steter Gemüthsfröhlichkeit trug. Die Bitterkeit, welche sich Uhlands vor der Ehe bemächtigt hatte, schwand an der Seite seiner Emilie immer mehr. Wurde auch das Glück ihrer Ehe nicht durch Kinder gesegnet, so fand doch der liebevolle Familiensinn des Ehepaares stets reiche Nahrung durch nahe Verwandte und durch die dankbare Anhänglichkeit jüngerer Pflegesöhne, welchen der Dichter die zärtlichste Fürsorge zukommen ließ. In der innigen Herzens- und Geistesgemeinschaft der Gatten erwuchs für Beide ein wahrer Lebensbaum innerster Befriedigung.

Erst nach der Vertagung der Landstände konnte Uhland seine Hochzeitsreise antreten: dieselbe galt der Schweiz. Zu Fuß durchwanderte das junge Paar den größten Theil der deutschen Schweiz. Wenn die zarte Frau auch manchmal eine Schwäche-Anwandlung fühlte, so genügte schon ein Blick in die liebevollen Augen des Gatten, um neue Kraft zum Weitermarschiren zu schöpfen. Was wissen jetzt unsere Schweizreisenden, welche die Ausflüge mittelst der Eisenbahn machen, von dem Genusse, den eine Fußwanderung durch Berge und Thäler — auf den Flügeln Amors freilich — bereitet! Großen Reiz gewährte Uhland hierbei die Unterhaltung mit den Landleuten, mit denen er kameradschaftlich seinen Proviant theilte.

Am eigenen Heerd in Stuttgart gewann der gesellige Verkehr mit seinen lieben Freunden neues Leben. Das Uhland'sche Haus versammelte Männer wie Justinus Kerner, Gustav Schwab, Adolf Schöll, Gries, Boisserée, Carl Mayer u. s. w., und es war erstaunlich, wie der schweigsame und ernste Uhland in munterer Abendgesellschaft durch seine heiteren Einfälle und komischen Launen alle Welt amüsiren konnte! Er liebte, gleich Carl Maria von Weber, Verkleidungen und Vermummungen, betheiligte sich mit vielem Humor an lebenden Bildern, wie Schauspielaufführungen und konnte ebensowohl Scherz vertragen wie üben. Die Biographen Uhlands erzählen von seiner unendlich spaßhaften Darstellung des einen wilden Apfel versprechenden „Schmerzensreich", in der als lebendes Bild vorgestellten Charade: „Genovefa". Ein andermal hatte er als widromantischer „Komet" in die Reihe der geordneten „Planeten" hineinzufahren und erregte durch die excentrische Bahn, welche zu wandeln er für seine Obliegenheit hielt, bei der die „Vesta" darstellenden Dame ein solches Lachen, daß von dem brennenden Spiritus, den sie in einer Schale hielt, einige Tropfen auf den langen Flachsbart des „Saturn" verschüttet wurden, der dann augenblicklich in Flammen gerieth. Der „Komet" in eigener Person jedoch behielt Geistesgegenwart genug, den in lohem Feuer stehenden augenblicklich zu Boden zu reißen und dort den Brand rasch dadurch zu ersticken, daß er sich mit dem eigenen Körper auf jenen warf.

Besonders freundschaftlich gestaltete sich das intime Verhältniß zwischen „Emma" und „Rickele", der Gattin Justinus Kerners, wie sehr auch die räumliche Entfernung — Kerner wohnte bekanntlich in Weinsberg an der Weibertreue — ein öfteres Zusammensein erschwerte. Als das Uhland'sche Ehepaar nach einer im Juli 1821 unternommenen Rheinreise den Weinsberger Wunderdoktor besuchte, begegnete dieser demselben in der Hausthür mit einer umgebundenen Schürze und einer Spritze in der Hand. Auf Uhlands erstaunte Frage, was Kerner treibe, erklärte ihm dieser: er stelle Versuche mit Katzen an, die er mit der von ihm in sauer gewordenen Blutwürsten aufgefundenen Blausäure vergiftet habe. In der folgenden Nacht ging es noch toller zu. Es erhob sich, wie die Wittwe Uhlands in ihrer Biographie desselben erzählt, in der Nähe der im Parterre gelegenen Gaststube ein so klägliches Schreien und Lärmen, daß man hätte glauben können, die Geister, mit denen sich Kerner später so viel zu schaffen machte, seien schon in dem friedlichen Hause eingekehrt. Als Kerner am Morgen von den kläglichen Tönen hörte, fiel es ihm ein, daß er die Katzen in der Vorkammer der Gaststube eingesperrt habe.

Die ganze zärtliche Liebe zwischen den Ehegatten zeigt sich in den Briefen, welche Uhland an seine Frau und diese an ihn auf der Reise zu richten pflegte. So schreibt er auf einer Schweizerfahrt, die er allein unternommen hatte, an sie u. A.: „Ob ich gleich alle Ursache habe, mit meiner Reise zufrieden zu sein, so ist sie mir doch nicht so herzerfreuend wie vor drei Jahren. Ich weiß aber auch, wer mir fehlt." Und aus Wien, wohin er im Juli 1838 gleichfalls allein sich begeben hatte, weil seine Frau durch ihre Sorge um eine kranke Schwester vom Mitreisen abgehalten wurde, berichtete er an sie u. A.: „Lebe wohl, Liebe! Die Reise giebt viel Schönes und Werthes, aber Du wirst es mir nicht verdenken, wenn ich mich auf die Heimath freue."

Bezeichnend für die sorgsame Hausfrau ist ein Brief Emilie Uhland's an ihren Mann unterm 2. April 1848, als sich dieser zur Frankfurter General-Versammlung begeben hatte. Es heißt dort u. A.: „Frau Professor, die morgen nach Darmstadt reist, will die Güte haben, mir etwas für Dich mitzunehmen. Da ich nun dieser Tage zu meinem Leidwesen gesehen, daß ich Dir statt einem neuen seidenen Halstuch ein älteres eingepackt habe, so erhältst Du nun auf diesem Wege das Neue. Am liebsten hätte ich mich selbst von ihr mitnehmen lassen, um zu sehen, wie es Dir, Geliebter, geht. Meine Gedanken sind immer bei Dir und Eurem schwierigen Werke. Könnte ich Dich nur eine Stunde sprechen hören! Die verschiedenen Ansichten, die die Zeitungen aussprechen, ohne daß ich ihnen eine eigene Ansicht entgegenzusetzen habe, machen mich immer banger und banger für die Sache, an deren Lösung zu arbeiten Du berufen bist.... In unserem Garten regt sich Alles. Du würdest Dich freuen über die mancherlei Frühlingsblumen; gestern habe ich fast den ganzen Tag oben zugebracht. Auch die Nächte sind gegenwärtig so schön und sternhell.

Der Blick zum Firmament hat doch etwas Beruhigendes und Tröstendes. Der die Sternenheere lenkt, wird auch die Erdengeschicke in seiner festen und weisen Hand halten und leiten. Wenn Du nach Deiner lieben Gewohnheit vor Schlafengehen zum Himmel emporblickst, dann denke auch an mich, wie ich an Dich denke. Wie freue ich mich auf einen Brief von Dir, lasse ihn womöglich auch etwas lang ausfallen. Da von Deinen Stuttgarter Freunden mehrere in Frankfurt gewesen sind, so wirst Du wohl auch einen Entschluß wegen des Eintritts in den Römer haben aussprechen müssen. Vergiß doch ja nicht, mir auch hierüber in Deinem nächsten Briefe Nachricht zu geben. Es vergeht keine Stunde, in der ich Dir nicht etwas sagen oder Dich um etwas fragen möchte!" Welche Gemüthstiefe und welche innige Liebe und aufrichtige Theilnahme für das Thun und Lassen Uhland's spricht sich in diesen herzigen und sinnigen Zeilen seiner Frau aus!

Als Ludwig Uhland, trotz der strengen Winterkälte, nach Weinsberg reiste, um dort seinem verblichenen Freund Justinus Kerner das letzte Geleit zu geben, erkältete er sich derart, daß er sich nicht mehr erholen konnte. Seine Frau war ihm die treueste und aufopferndste Pflegerin. Wenn sie ihn auf seinem Krankenlager tröstete, es könne mit Gottes Hilfe auch wieder besser kommen, so sagte er freundlich: „Und wenn Gott es anders fügt, so schicke ich mich auch darein, wenn ich auch gern noch bei Dir geblieben, gern noch gearbeitet hätte." Er klagte wenig, war immer dankbar für jede Hilfeleistung und bedauerte nur, daß er seiner Emilie Kummer bereiten müsse. „Nur Ruhe, nur Stille und Dich zur Pflege", war sein Verlangen. Trotz der sorgfältigsten Pflege starb Uhland am 14. Mai 1862, in seinem 75. Lebensjahre. Der Tod berührte ihn nur sanft, wie er es sich gewünscht hat:

Faß' ihn freundlich Arm in Arm,
Trag ihn in die blaue Ferne....

Die Liebe der Wittwe für ihren Gatten dauerte bis über das Grab hinaus. In pietätvoller Weise schilderte sie das Leben des herrlichen Mannes aus dessen Nachlaß und aus eigener Erinnerung (Stuttgart, 1874). Der Name Emilie Vischer's wird mit demjenigen Uhlands stets zusammen genannt werden — ein Strahl seiner Unsterblichkeit ist auch auf sie gefallen!

SCOTT'S
EMULSION

Aus reinem Leberthran und Hypophosphaten von Kalk und Soda,
wird von den ersten Aerzten anerkannt und verschrieben, weil beides, der Leberthran und die Hypophosphaten das wirklich erprobte Mittel für die Heilung von Schwindsucht ist. Sie ist schmackhaft wie Milch.
Scott's Emulsion ist ein perfekter Kühltrank. Sie ist ein wundervoller Fleisch-Erzeuger. Sie ist das beste Mittel gegen Schwindsucht, Skrofeln, Bronchiten, abzehrende Krankheiten, chronischen Husten und Erkältung. Fraget nach Scott's Emulsion und nehmet keine andre.

Ueber Baltimore!
Norddeutscher Lloyd.
Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt zwischen
Baltimore und Bremen
direct,
durch die neuen und erprobten Schnelldampfer
Darmstadt, Dresden, Karlsruhe, München, Oldenburg, Weimar,
von Bremen jeden Donnerstag,
von Baltimore jeden Mittwoch, 2 Uhr N. M.
Größtmöglichste Sicherheit. Billige Preise.
Vorzügliche Verpflegung.
Mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd wurden mehr als
2,500,000 Passagiere
glücklich über See befördert.
Salons und Cajüten-Zimmer auf Deck.—
Die Einrichtung für Zwischendeckspassagiere, deren Schlafstellen sich im Oberdeck und im zweiten Deck befinden, sind anerkannt vortrefflich.
Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten
A. Schumacher & Co., Baltimore, Md.,
J. Wm. Eschenburg, Chicago, Ills.
oder deren Vertreter im Inlande. 1janlj

Spree Kaiser Wilhelm II Havel Eider Lahn Ems Saale Elbe Trave Werra Fulda
Norddeutscher Lloyd
Schnelldampfer-Linie
BREMEN UND NEW YORK
Kurze Reisezeit, Gute Beköstigung, Billige Preise.
OELRICHS & Co,
No. 2 Bowling Green, New York.
H. Claussenius & Co.,
General-Agenten für den Westen.
80 Fifth Ave., Chicago.

Schiffskarten
billiger als irgend eine andere Agentur.
Geldsendungen
pünktlich und billig besorgt.
KOPPERL & HUNSBERGER.
General-Agenten.
52 Clark Street.

Haltet

Weil es
Alles und Jedes perfekt rein macht, in weniger Zeit, mit weniger Arbeit, als irgend etwas, das bis jetzt in der Art von Seifen oder Wasch-Präparaten, welche auch harmlos sind, bekannt ist. Pearline ist dem Zeuge und den Händen harmlos. Die vielen Millionen Packete Pearline, welche jährlich verbraucht werden, beweisen diese Behauptung als wahr. — Ihr brauchet es — versuchet es.

Hütet Euch vor Hausirern und einigen unglaubwürdigen Grocers, welche Fälschungen mit der Behauptung, es sei Pearline, oder „ebenso gut als Pearline", offeriren. Es ist falsch— sie sind es nicht, und sind außerdem gefährlich. Pearline wird niemals hausirt, aber von allen guten Grocers verkauft. Nur fabrizirt von James Pyle, New York.

California Wine Vault,
A. J. NEUBERGER, Manager.
Reine California Weine und Brandies,
157 Fifth Ave.
Wir verkaufen zu den kommenden Feiertagen unsern beliebten
California-Wein
Zu $1.00 per Gallone
und aufwärts, frei in's Haus geliefert. Alle mündlichen Aufträge, sowie per Postal Card, werden reell ausgeführt.
misa—1ja8 A. J. Neuberger, Manager.

Eine reelle Offerte
Wir wollen uns die Weihnachts-Saison zu Nutze machen, um unseren Vorrath von
Diamanten
in Ringen, Studs, Spitzennadeln, Pendants u. s. w. aller Muster und Größen zu reduciren zur Hälfte der regulären Retailpreise.
Franks' Collateral Loan Bank,
163 Clark Str., zwischen Monroe und Madison.
259 State Str., zwischen Jackson und Van Buren.

LOTTEN in ALMIRA.
Kleine LOTTEN weiter entfernt zu $300 bis $400,
sind nicht so vorzüglich als die großen Lotten von 25x177 Fuß in
Winkelmanns Subdivision zu
$500.
Diese sind unbedingt die besten, größten und billigsten Bauplätze in Chicago, liegen hoch und trocken in der unmittelbaren Nähe von Humboldt Park und haben 1300 Quadratfuß mehr Flächeninhalt, als andere Lotten. Dieser Stadttheil hat gute Verbindungen mit dem Centrum der Stadt. Die Nachbarschaft ist angenehm, gesund, meistentheils deutsch und bietet dem Käufer eine bessere Gelegenheit, ein Heim zu gründen, als irgend eine andere, in welcher Lotten zum selben Preise zu haben sind; auch sind die Zahlungs-Bedingungen sehr günstig. Näheres beim Eigenthümer.
F. A. Winkelmann,
No. 166 Randolph Str., Zimmer 1.
Sonntag von 2—5 Uhr in der Zweig-Office.
Ecke Simons Str. und Bloomington Ave.

Schön Elmhurst
An der Galena Division der Chicago und Northwestern Eisenbahn, 35 Minuten Fahrt von der Stadt. Unübertreffliche Fahr-Gelegenheit.
Lotten $150 bis $200,
$1.00 per Woche, keine Zinsen berechnet.
Freie tägliche Excursionen um 10 Uhr Vorm. und 2 Uhr Nachm.
Sprecht vor in unserer Office wegen Freitickets.
DELANY & SALZMAN,
115 Dearborn Str., Zimmer 34 und 35.

EMIL SIMON & CO.
Deutsche Buchdruckerei,
393 E. DIVISION ST.

Rechtsanwälte.

Louis Kistler & Son,
Advokaten.
No. 36 LA SALLE STR.,
Suite 498. 13aglj4

Adolph L. Benner,
Deutscher Advokat,
Zimmer 508, Chamber of Commerce Building,
140 Washington Str.
Telephon 5233. 24ocsadidolj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Zimmer 39&41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str. 4jalj8

Bank of Commerce,
108 La Salle Str.
Capital : : $500,000.
Unter direkter Aufsicht der Staatsbehörden.
Depositen-Contos.
Die Bank gewährt liberale Accomodationen ihren Depositoren und ist zur Annahme neuer Kundschaft stets bereit.
Sparbank-Departement.
Zinsen auf alle Einlagen von einem Monat und darüber werden am 1. Januar und am 1. Juli berechnet.
Wechsel, Creditbriefe,
Postzahlungen,
Anleihen auf Grundeigenthum.
Herman Felsenthal, Präsident.
Jacob Groß, Vice-Präsident.
25aplj Fred. Miller, Cassirer.

$500 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Boulevard (55. Str.) — Eine vorzügliche Lage mit Eisenbahn- und Pferdebahn-Verbindung durch die Subdivision, und eine bequeme Entfernung von den Stock Yards. — Zu leichten Bedingungen. — Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores. — Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so find keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer
MEYER BALLIN, 6
166 Randolph Str., nahe La Salle Str.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?
Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.
Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben des Verleihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.
Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als ihr wünscht.
Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.
Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.
Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

$15.00 bis $5,000.00.
Braucht Ihr Geld? Ihr könnt es bekommen. Am billigsten. Am schnellsten
und ohne daß Ihr oder Euere Familie belästigt werdet.
Wir leihen irgend einen Betrag auf Möbel, Pianos, Maschinen, ohne Entfernung derselben. Ebenso auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten, oder irgend ein gutes Pfand, zu den billigsten Raten und Interessen. Zahlt es zurück, wie Ihr könnt und stellt die Zinsenzahlung ein.
J. P. Walter & Co. 12mzlj11
162 Washington Str. Zimmer 61 und 62.

Finanzielles.

J. H. KRÆMER,
93 5. Ave. (Staatsztg.-Geb.)
Erbschaften schnell und sicher collectirt.
Vollmachten consularisch beglaubigt.
Passagescheine nach und von Europa sehr billig.
Postauszahlungen und Wechsel auf Deutschland und die Schweiz.
Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß und wenigen Unkosten.
Hypotheken auf Grundeigenthum ohne Abzug von Provision. 10oclj1moxmisa9

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 35. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken. 3

ROYAL TRUST CO.
BANK.
Royal Insurance Building,
167 Jackson Str.
Unter Aufsicht und Jurisdiction des Auditors des Staates Illinois.
Eingezahltes Kapital $500,000
Bezahlt Zinsen auf Depositen.
Spezielle Zinsenrate, wenn Depositen-Certificate genommen werden.
4 Procent Zinsen für Spareinlagen.
Unser Spar-Einlagen-Departement wird durch den State Bank Examiner untersucht und steht unter der Controlle des Staats-Auditors.
Die schönsten und größten
Sicherheits-Gewölbe,
Storage und Silber Vaults.
Spezielles Departement fuer Damen.
Beamte.
Albert L. Coe .... Präsident.
James B. Wilbur .... Cassirer.
Charles S. Dickinson .... Assistent-Cassirer.
Directoren.
Clarence J. Peck .... Kapitalist.
Jerome G. Steever .... Commission.
Vice-Präsident der Handelsbörse.
Albert G. Spalding .. von A. G. Spalding Bros.
Albert L. Coe .... von Mead & Coe.
Geo. R. Thorne .. von Montgomery Ward & Co.
Isaac N. Camp .... von Estey & Camp.
Robert Lindblom .... Commission.
W. O. Goodman, Schatzm., Sawyer-Goodman Co.
James B. Wilbur .... Cassirer.

Finanzielles.

GELD
spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin 2c. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von
ANTON BOENERT
92 La Salle Str.
Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen 2c. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302.
— Geld auf Möbel. —
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.
Es wird deutsch gesprochen.
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302. — Gegründet 1854.

Geld zu verleihen
an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.
Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.
UNION LOAN CO., 108 5th Ave.,
Zimmer 2.
Zwischen Madison und Washington Str.

Central Trust & Savings Bank,
S.-O.-Ecke Washington und 5. Ave.
Capital $200,000
Weitere Haftbarkeit der Aktionäre 200,000
Total-Summe $400,000
Zahlt 4 Proz. Zinsen auf Spar-Einlagen.
Keine Kündigung nothwendig behufs Zurückziehung von Depositen. Zur speziellen Accomodation der Depositoren im Spardepartement bleibt die Bank Samstags und Montags bis 9 Uhr Abends geöffnet. 27ok3mt0

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. Ant. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung.
CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW.,
Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Cooks Halle.
Abends offen bis 9 Uhr. bw0

Geld zu verleihen
in beliebigen Beträgen.
Hypotheken z. Verkauf.
E. C. PAULING,
(Früher von der Firma A. Loeb & Bro.)
15 Major Block,
La Salle und Madison Str. 2dg1mo8

Sichere Geldanlagen.
Erste Hypotheken zum Verkauf an Hand.
Gelder zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum.
Vollmachten! Einziehung von Erbschaften.
Passage-Scheine von und nach Deutschland.
Billige Preise, gute Bedienung garantirt durch
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 E. Randolph Str.
Sonntags offen von 10—12 Uhr. 21aplj bdsal

Anleihen gemacht
auf Chicago Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten auf Zinsen.
Bau-Anleihen zu bequemen Bedingungen,
Besondere Facilitäten.
Besondere Privilegien bei Vorausbezahlung.
Peabody, Houghteling & Co.,
59 Dearborn Str. 6jun3mtsadidoll

Geld zu verleihen
in größeren und kleineren Summen auf irgend welche gute Sicherheit, wie Lagerhausscheine, erster Klasse Geschäftspapiere und bewegliches Eigenthum, Grundeigenthum, Hypotheken, Bauvereins-Aktien, Pferde, Wagen, Pianos, Möbel 2c. Ich verleihe nur mein eigenes Geld. Betrag und Bedingungen nach Belieben, zahlbar ratenweise, auf monatliche Abzahlung wenn gewünscht und Zinsen demgemäß verringert. Alle Geschäfte unter Verschwiegenheit abgewickelt. Bitte besuchen Sie mich oder schreiben Sie wegen näherer Auskunft oder senden Jemand zu Ihnen schicken. 5
94 La Salle Str., Zimmer 35, Telephon 1275.

LIPMAN'S Leih-Office, „Inter Ocean"-Gebäude, 99 Madison Str; Privat-Eingang, 130 Dearborn Str., leiht Euch irgend einen Betrag auf alle Werthgegenstände; verfallene Uhren und feine Diamanten zu verkaufen, billiger als sonst; Baarzahlung für altes Gold und Silber; Uhren und Schmucksachen reparirt; in keiner Verbindung mit sogen. „Mortgage-Companies"; Geschäfte vertraulich. 15n bidoja 1j8

Der Cook County Bau- und Leih-Verein
verborgt Geld auf Grundeigenthum zu 5 Proz. Zinsen. Office: 227 E. North Ave., Chicago. Täglich offen von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. 12dosadidol